Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 und Bilbergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Große Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kosten bei freier Zustellung in Halle und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg.

Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Goldpfennige, Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Goldpfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 161 — Montag, den 13. Juli 1925 — 37. Jahrgang

Beschleunigte Räumung des Ruhrgebiets.

Beginn bereits Ende der Woche.

Abschluß noch vor dem angekündigten Termin.

Der Reutterkorrespondent in Köln hört von maßgebender Seite, daß die Räumung des Ruhrgebietes mehrere Wochen vor dem angekündigten Termin beendet sein wird. Die Behörden in Hattingen, Witten, Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen sind verständigt worden, daß alle requirierten Gebäude Ende dieser Woche freigegeben würden. — In Kaiserslautern sind die Stadtbehörden aufgefordert worden, 100 Quartiere für französische Offiziere aus dem Ruhrgebiet zur Verfügung zu stellen. Eine französisch-marokkanische Division, die nach Marokko beordert ist, und eine andere französische Division aus dem Ruhrgebiet sind auf dem Wege nach Frankreich.

Diese englische Meldung wird durch die nachstehende, uns von unserem Pariser Mitarbeiter zugehende Nachricht aus französischer Quelle bestätigt:

F. **Paris**, 13. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Dem „Matin" wird aus Wiesbaden berichtet: Die französischen Truppen sind jetzt bereit, die seit dem 1. Mai 1923 im Ruhrgebiet besetzten Plätze zu räumen. Die in Vorbereitung befindlichen Operationen werden in mehreren Etappen vor sich gehen. Die **Provinz Westfalen mit Bochum wird wahrscheinlich zwischen dem 16. und 18. Juli geräumt werden.** Die zweite Etappe ist noch nicht genau festgesetzt, sie wird wahrscheinlich in der ersten Augusttage fallen. **Vor dem 16. August werden auf jeden Fall sämtliche im Londoner Reparationsabkommen des Vorjahres angegebenen Gebiete geräumt werden.** Die Belgier werden gleichzeitig ihre Bewegungen mit den französischen Kontingenten ausführen. Die französischen Truppen werden ihre Garnisonen in militärischen Formationen verlassen und auf den Hauptstraßen mit Musik an der Spitze und fliegenden Fahnen zu den für sie bestimmten Punkten abmarschieren, wo die Einladung stattfinden soll. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um die Familien der französischen Soldaten und Offiziere ordnungsmäßig abzubefördern. Die Verhandlungen mit den deutschen Behörden hierüber wurden glatt abgewickelt. Ein Teil der französischen Truppen soll nach Frankreich geschafft werden, ein anderer Teil bleibt im Rheinland. Schließlich werden auch verschiedene Abteilungen nach Marokko befördert.

Abzug der Belgier bis zum 25. Juli.

Die Räumungstermine für die Sanktionsstädte.

Nach einer Drahtmeldung unseres Brüsseler Korrespondenten wird dort aus amtlichen Kreisen bestätigt, daß die belgischen Truppen im Ruhrgebiet zwischen dem 15. und 25. Juli die von ihnen besetzten Plätze verlassen werden. Die belgischen Okkupationstruppen umfassen noch drei Infanteriebataillone und eine Artillerieabteilung. In offiziösen belgischen Kreisen wird ferner mitgeteilt, daß Düsseldorf gleichfalls vor Ende Juli geräumt werden wird. Was die Städte Duisburg und Ruhrort betrifft, die im Jahre 1921 besetzt worden sind, und zwar auf Grund einer alliierten Entscheidung, so ist das Datum der Räumung noch nicht bestimmt, denn es sind gegenwärtig Verhandlungen zwischen Paris, London und Berlin im Gange, um festzustellen, wann die Räumung dieser Städte stattfinden soll. Wahrscheinlich wird sie gleichzeitig mit der Räumung der Kölner Zone erfolgen.

Die Kölner Zone.

st. **London**, 13. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Wie hier offiziell mitgeteilt wird, hat der englische Kriegsminister Sir Evans bei seiner Anwesenheit in Köln mit den militärischen Behörden über Maßnahmen wegen der Räumung der Kölner Zone konferiert, doch ist es nicht richtig, daß bei dieser Gelegenheit von einer nahe bevorstehenden Räumung der Kölner Zone gesprochen wurde. Alle diesbezüglichen Gerüchte werden heute an maßgebender Stelle als verfrüht bezeichnet.

Gespannte innerpolitische Lage.

Der Kampf um Stresemann und den Zolltarif.

B. **Berlin**, 13. Juli. Die „Welt am Montag" erhält von ihrem bekannten parlamentarischen Mitarbeiter eine Schilderung der innerpolitischen Lage, die im allgemeinen zutreffen dürfte und in den Hauptzügen mit unseren wiederholten Darstellungen sich deckt. Das Blatt erzählt: Der Reichskanzler sei eifrig bemüht, die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungsmehrheit über die Zollnovelle auszugleichen. Industriezölle spielten kaum eine Rolle. Der Gegensatz zwischen Rohproduktion und der verarbeitenden Industrie sei so gut wie überbrückt, aber gegen die Sätze für Brotgetreide und Nahrungsmittel und gegen die Bindung der Getreidezölle mit einem Minimalsatz erhebe der Arbeiterflügel des Zentrums Widerspruch. In der Deutschen Volkspartei gäbe es eine Bewegung zugunsten gleitender Getreidezölle, die durch die Ergebnisse der Agrar-Enquête im Reichswirtschaftsrat und Reichstag verstärkt worden sei. Auf der anderen Seite wollten die Agrarier nicht nachgeben, und so sei es zu bezweifeln, ob bis zur zweiten Hälfte dieser Woche, wo die Ausschußberatungen über die Getreidezölle beginnen, die Einigung zustande gekommen sein werde. Kompliziert würden die Verhandlungen durch das Hineinspielen der außenpolitischen Fragen. Luther würde sicher bereit sein, den Deutschnationalen Zugeständnisse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zu gewähren, um sie gefügiger zu machen. Er würde es auch ablehnen, die in den letzten Tagen eingebrachte sozialdemokratische Interpellation vor Absendung der Note zu beantworten. Da die Deutschnationalen fortführen, das deutsche Angebot vom 9. Februar in seinen Einzelheiten als unverbindlich zu erklären, werde die Lage der Regierung immer unbehaglicher. Es könne schließlich dahin kommen, daß die Regierung, um die größte Partei der Koalition bei der Stange zu halten, den am meisten umstrittenen Minister, nämlich Dr. Stresemann, opfere. Als mögliche Nachfolger würden in den Wandelgängen genannt Herr von Neurath, der deutsche Gesandte in Rom, Herr von Rosenberg, Auswärtiger Minister unter Cuno, und endlich ein ehemaliger Beamter des Auswärtigen Amtes, der mit dem Grafen Westarp in verwandschaftlichen Beziehungen steht." Auch der Staatssekretär von Schubert sei bei den Deutschnationalen nicht beliebt, ein Teil von ihnen möchte ihn durch den Schwiegersohn des Herrn von Tirpitz, durch den jetzigen Generalkonsul in Barcelona, ersetzen. — In den Wandelgängen des Parlaments wird viel erzählt und nicht immer das Richtige. Der persönlich sehr liebenswürdige und an sich durchaus nicht ungeschickte Herr von Rosenberg ist bei seinen negativen Leistungen bei der Vorbereitung des Ruhrkampfes und während dieses wohl ein für allemal unmöglich. Er würde für das Kabinett Luther eine Belastung bedeuten, der es am Ende doch nicht gewachsen wäre. Zum andern scheint es aber doch wohl ausgeschlossen, daß die Deutsche Volkspartei ihren Parteivorsitzenden ausschiffen ließe und dann doch, als ob nichts weiter geschehen wäre, in der Koalition verharrte. Aber sonst ist, wie gesagt, an diesen Mitteilungen manches, was die Situation treffend charakterisiert.

*

Die Aussichten des Sicherheitspaktes.

London, 11. Juli. Die „Saturdy Review" schreibt zu dem gegenwärtigen Stand der Sicherheitspaktverhandlungen: Obwohl der Sicherheitspakt Gefahr laufe, zu einer parteipolitischen Angelegenheit in Deutschland zu werden, könne man doch nicht annehmen, daß dies so unglückliche Folgen haben werde, wie seiner Zeit in den Vereinigten Staaten, als der Völkerbundspakt eine parteipolitische Angelegenheit wurde. Die deutsche Antwort werde zwar die Diskussion nicht sehr viel weiter fördern. Jedoch eine Antwort, die weiter keine Bindungen enthalte, aber sofort geschickt werde, sei wertvoller als eine liebenswürdige Antwort zu einem Zeitpunkt, in dem sich die öffentliche Meinung in Frankreich schon gebildet hat. Einige Kabinettsmitglieder in London seien noch recht optimistisch und glaubten, daß die Verhandlungen weit genug gefördert werden können, um den Antrag Deutschlands auf Zulassung zum Völkerbund vor dem Zusammentritt der Völkerbundstagung am 7. September zu ermöglichen. Es werde jedoch nur dann möglich sein, wenn alle politischen Parteien in Deutschland sowie die Parteien in anderen Ländern ihre persönlichen Wünsche vor dem Interesse des Friedens zurückstellen.

Das deutsch-französische Saarabkommen.

Am Sonnabend ist das im Laufe des Vormittags paraphierte deutsch-französische Saarabkommen unterzeichnet worden. Für Deutschland haben der deutsche Botschafter von Hoesch und Staatssekretär Trendelenburg, für Frankreich Außenminister Briand und Handelsminister Chaumet unterzeichnet. Ueber die Bedeutung dieses Abkommens wird von zuständiger deutscher Seite u. a. erklärt: Da die Hauptverhandlungen über den Handelsvertrag unterbrochen worden sind, mußte das Saarabkommen, das bisher als Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag gedacht war, in einen etwas engeren Rahmen gestellt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer des Abkommens, die in Erwartung weiterer Verhandlungen nur auf vier Monate bemessen ist. Im übrigen besteht der wesentliche Inhalt darin, daß für die Ausfuhr gewisser Erzeugnisse des Saargebietes ins deutsche Zollgebiet und für die Einfuhr gewisser deutscher Rohstoffe und Fertigfabrikate ins Saargebiet Zollfreiheit oder Zollbegünstigung gewährt werden sollen. Einen der wichtigsten Punkte des Abkommens bildet natürlich die zollfreie Hereinnahme von zahlreichen Waren nach dem deutschen Zollgebiet. Die privatwirtschaftliche Regelung, die übrigens noch nicht in allen Einzelheiten zu einer Einigung geführt hat, war von vornherein an das Inkrafttreten des vorläufigen deutsch-französischen Wirtschaftsabkommens gekoppelt worden. Infolge der Vertagung der deutsch-französischen Verhandlungen kann das Luxemburger Abkommen gleichfalls nicht in Kraft treten. Aus den sich daraus für das Saargebiet ergebenden Schwierigkeiten hat sich ein Ausweg dadurch eröffnet, daß die Verhandlungen zwischen den Eisenerzgruben im Saargebiet und in Frankreich hierüber unverzüglich eingeleitet werden sollen.

Staatssekretär Trendelenburg und Handelsminister Chaumet haben gleichzeitig das kürzlich angekündigte Protokoll unterzeichnet, durch welches eine neue Zusammenkunft der Führer der beiden Handelsvertragsdelegationen für den 15. September vereinbart wird. Staatssekretär Trendelenburg hat mit der Handelsvertragsdelegation und den Experten für die Saarfragen noch am Sonnabend die Rückreise nach Berlin angetreten. — Der Abschluß des Saarabkommens darf als erfreulich bezeichnet werden. Die Saarunterkommission hatte etwa 30 Sitzungen gebraucht, um die große Fülle der Detailfragen zu behandeln.

Abstimmungsgedenkfeier in Allenstein.

Grundsteinlegung zum Abstimmungsdenkmal.

In Allenstein (Ostpreußen) wurde am Sonnabend und Sonntag die fünfte Wiederkehr des Gedenktages der Abstimmung in Ost- und Westpreußen unter allgemeiner Teilnahme der Bevölkerung in Stadt und Land und namentlich auch der heimattreuen Ost- und Westpreußen aus dem Reiche festlich begangen. Von Ehrengästen waren u. a. erschienen der preußische Kultusminister Dr. Becker, Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs, Dr. von Lösch, Vertreter des Deutschen Schutzbundes, verschiedene Reichstags- und Landtagsabgeordnete sowie Deputationen aus dem Rheinland.

Der Sonnabendabend vereinigte die Festteilnehmer zu einer Begrüßungsfeier auf der Hindenburghöhe. Als erster Redner des Abends wies der Vorsitzende des Deutschen Heimatbundes Dr. Marks darauf hin, daß die Polen das Abstimmungsergebnis niemals anerkannt haben, daß sie sogar Ostpreußen verlangen. Diesen Forderungen gegenüber müsse in möglichst eindringlicher Form das Ergebnis der Abstimmung in Erinnerung gebracht werden: 97½ vom Hundert deutscher gegen 2½ vom Hundert polnischer Stimmen im Abstimmungsgebiet Allenstein! „Zurück Hände weg von unserem rein deutschen Boden! Wir fordern ausdrücklich, daß auch die 900 000 Deutsche gehört werden, die aus dem uns geraubten Gebiet vertrieben worden sind!" Im Laufe des Begrüßungsabends wurden Ergebenheitstelegramme an den Reichspräsidenten, an das Reichsministerium, an das preußische Staatsministerium, an den Provinzialausschuß Düsseldorf und an den Heimatdienst Westpreußen abgesandt. In dem Telegramm an Hindenburg heißt es: „Was wir am 11. Juli 1920 bekannten, gilt heute und immer: Wir sind deutsch und bleiben deutsch! Nur als Mitglieder des Deutschen Reiches erscheint uns das Leben lebenswert."

Gestern nachmittag wurde die Grundsteinlegung des Abstimmungsdenkmals feierlich vollzogen. Der ehemalige Abstimmungskommissar Freiherr v. Gayl hielt die Weiherede, in der er u. a. ausführte: „Wir sind ein Volk und wollen ein Reich bilden. Nie und nimmer verzichten wir auf einen deutschen Menschen und einen Fußbreit deutschen Bodens! Mit besonderer Liebe gedenken wir der Volksgenossen am deutschen Rhein. Halten aus, deutsche Brüder und Schwestern am Rhein! Stärken als Rot und fremde Waffen ist der lebendige, auf gutes Recht gestützte Wille eines in sich einigen Volkes! Die elf Säulen des Denkmals sollen der Nachwelt verkünden, durch einen Krany vereint, daß elf ostpreußische treue Träger des Geistes wahrer Staatsgesinnung und Treue gewesen sind, in eins verbunden in den Tagen, da Heimat und Volk in Not waren. Auf diese Säulen mögen einst schauen Ermland und Masuren, Ostpreußen und das Deutsche Reich aus allen seinen Teilen, aber auch das deutsche Volk, das draußen in der fremde schmachtet, alle in dem felsenfesten Bewußtsein, daß Deutschland leben und seiner großen Aufgabe in der Welt gerecht wird, wenn aller Herzen sich füllen mit dem Geiste wahrer Staatsgesinnung, Liebe und Treue zueinander.

An zweiter Stelle sprach der preußische Kultusminister Dr. Becker, der im Namen der preußischen Staatsregierung dem Preußenlande seinen Gruß entbot. Als letzter in der Reihe der Festredner legte sodann der Vertreter der heimattreuen Ostpreußen Berkius, die in Stärke von 400 Mann herbeigeeilt waren, ein erneutes Treuegelöbnis zur alten Heimat ab.

In Allenstein fand weiter aus Anlaß der Abstimmungsfeier die Einweihung des neuen Südostpreußischen Landestheaters statt.

Bruch des Linkskartells in Paris.

Die Sozialisten stimmen gegen die Regierung.

F. **Paris**, 13. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Das Kartell hat die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag nicht mehr überlebt. Infolge des Kampfes der Senatorenmehrheit gegen wichtige Steuerpositionen, die im Finanzplan enthalten sind, kam es zu einem Konflikt zwischen Kammer und Senat. Finanzminister Caillaux war nicht in der Lage, den Widerstand des Senats zu brechen und eine Verständigung zwischen der Finanzkommission des Senats und der Kammer herbeizuführen. Auch die Anstrengungen Painlevés scheiterten nach mehrstündigen Beratungen, die zum größten Teil außerhalb des Sitzungssaales der Kammer gepflogen werden mußten, um sitzen vertraulichen Charakter nicht zu stören. Um Mitternacht kam es zum offiziellen Bruch des Kartells. **Die Sozialisten stimmen gegen die Regierung, während mehr als hundert Deputierte der Mitte und der Rechten für das Kabinett Painleve votierten.** Der Vorsitzende des Finanzausschusses der Kammer, der Sozialist Auriol, mußte seine Demission geben. Gleichzeitig erfolgte am Sonntag der Rücktritt des Präsidenten der Finanzkommission des Senats, des Senators Millies-Lacroix. Der Konflikt entstand dadurch, daß der Senat die von den Sozialisten der Kammer gegeforderte Befreiung des Kleinhandels von der Umsatzsteuer nicht billigen wollte. Obwohl schon wochenlang darüber debattiert wurde, kam es erst im letzten Augenblick zur Entscheidung.

Ministerpräsident Painlevé sprach vor Journalisten die Ansicht aus, daß der Bruch des Kartells vielleicht nach den Ferien wieder verkleistert werden könne, und zwar mit Hilfe eines neuen, ergänzenden Steuerprojekts, der vielleicht die Zustimmung der Sozialisten finden werde. Tatsächlich soll Caillaux nach den Kammerferien gesonnen sein, einen neuen Vorschlag einzubringen, der den Sozialisten bezüglich der Umsatzsteuer Genugtuung verschafft. Die Aussichten sind aber selbstverständlich sehr gering. In allen Blättern werden deshalb schon heute die Totenglocken für das Kartell geläutet. Selbst das offizielle Organ der Kartellmehrheit, der „Quotidien", stellt sich auf den Standpunkt, daß man bis auf weiteres von der Mehrheit des 11. Mai nicht mehr sprechen könne. So hätte das Ende der Kammersessionen denn trotz aller Anstrengungen den Sturz des Kartells, welches Painlevy und Herriot emporhob, mit sich gebracht.

Ein Dreimächteabkommen über China.

Gegen den Einfluß Rußlands im Osten.

st. **London** 13. Juli. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In hiesigen diplomatischen Kreisen erregt eine Nachricht des „Daily Expreß" aus Tokio großes Aufsehen. In der Meldung dieses Blattes wird mitgeteilt, daß zwischen England, Amerika und Japan ein Geheimabkommen getroffen worden ist, um die chinesische Frage in friedlicher Weise einer Regelung zuzuführen. England habe sich bereit erklärt, die Shanghaier Zwischenfälle vom 1. Mai einem Schiedsgericht zu übergeben und den unparteiischen Schiedsspruch anzunehmen, selbst dann, wenn englische Beamte und militärische Personen getadelt und ihres Amtes enthoben werden sollten. Dagegen habe sich Japan bereit erklärt, in der Frage der Exterritorialität den früheren Standpunkt aufzugeben und sich mit England über eine gemeinschaftliche Auffassung zu verständigen. Der Zweck dieses geheimen Dreimächtebeschlusses soll sein, China vom Einfluß Rußlands zu befreien. Solange die drei Hauptmächte England, Amerika und Japan untereinander in der chinesischen Frage einig sind, wäre es Sowjetrußland möglich, einen Keil zwischen diese Mächte und China zu treiben. Der „Daily Expreß" bezeichnet das Abkommen als streng geheim und glaubt, daß erst in einiger Zeit näheres darüber verlauten werde. Die Meldung wird jedoch, soweit diplomatische Kreise in Frage kommen, nicht bestätigt. Man glaubt, daß eine derartige Nachgiebigkeit Englands gegenüber Amerika zu einer Verminderung des britischen Prestiges im fernen Osten beitragen würde und bezweifelt deshalb die Richtigkeit der Nachricht. Dagegen wird der „Times" aus Tokio berichtet, daß im vorgestrigen japanischen Ministerrat die Frage der Exterritorialität besprochen und bei dieser Gelegenheit die Ansicht betont wurde, eine versöhnliche Politik gegenüber Amerika zu treiben. Japan versuche jetzt, wie der „Times"-Korrespondent mitteilt, die Politik der Verständigung zwischen Amerika und England zu fördern, und sich auf die Basis des Washingtoner Vertrages zu stellen. Die japanische Presse billigt mit wenigen Ausnahmen diese Bestrebungen der Tokioter Regierung.

*

Wie amtlich aus Newyork bekanntgegeben wird, wird Coolidge innerhalb drei Monaten eine internationale Chinakonferenz einberufen. Den Tagungsort der Konferenz soll die chinesische Regierung festsetzen.

Der Kampf um Fez.

Wie der „Times"-Korrespondent aus Tanger berichtet, greifen die Rifleute hartnäckig das Zentrum der französischen Front in der Nähe der Stadt Fez liegt. Es wird das Eingreifen eines weiteren Stammes, der bisher an den Kämpfen nicht teilgenommen hat, berichtet.

Der aus Madrid zurückgekehrte frühere Innenminister Maltyn sprach sich, einem Telegramm unseres Pariser Korrespondenten zufolge gegenüber Pressevertretern sehr reserviert und zum Teil skeptisch über die Aussichten der französisch-spanischen Friedensverhandlungen mit Abd el Krim aus. Er erklärte, daß es sich um kein Friedensangebot an Abd el Krim handele, sondern um ein Friedensultimatum, das von beiden Mächten genehmigt und dem Rifführer zugestellt werde. Sollte Abd el Krim die vorteilhaften Anträge zurückweisen, so würde Frankreich auf jeden Fall und Spanien mit immerhin bedeutenden Kampfmitteln den Krieg gegen Abd el Krim fortsetzen. Ueber die wichtigsten Friedensverhandlungen befragt, teilte Maltyn mit, daß man Abd el Krim sehr wichtige handelspolitische Konzessionen im Rifgebiet machen werde. Man hofft, daß Abd el Krim diese Vorteile nicht zurück-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0001

weisen wird, denn er ist bekanntlich ein Großunternehmer und interessiert sich besonders für Minen und wichtige Konzessionen, aus denen sich viel Geld herausschlagen läßt. Demgemäß hat es den Anschein, daß in dem französisch-spanischen Friedensultimatum Geldanträge an Abd el Krim verborgen sind.

31. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Gestern fand in Königsberg die 31. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Deutschen Reiches statt. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch umfassende programmatische Darlegungen des Vorsitzenden des Vereins, Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Siegnitz. Er gedachte zunächst in Worten der Trauer und Teilnahme des kürzlichen Todes des Vorstandsmitgliedes Albert Broschek, des Verlegers des Hamburger Fremdenblattes. Dann verlas er die Begrüßungstelegramme, u. a. des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Reichsinnenministers und des Reichsaußenministers sowie des preußischen Ministerpräsidenten und begrüßte dann die Ehrengäste, u. a. Dr. Eckener. In seiner Rede führte er dann aus: Es unterliege keinem Zweifel mehr, daß die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von Jahr zu Jahr an öffentlicher Macht und politischer Bedeutung gewonnen habe. Mit ihrem Einfluß ist auch die Verantwortung und ein Vielfaches gewachsen. Aber nicht gegenüber ihren Lesern, sondern auch gegenüber dem Staatsganzen. Die Lage des deutschen Zeitungswesens droht, sich von Tag zu Tag zu verschlechtern. Neben der Aussprache über die wirtschaftliche Lage des deutschen Zeitungswesens wird sich die Hauptversammlung mit außerordentlich wichtigen und tiefeinschneidenden Fragen beschäftigen. Es handelt sich einmal um die Fragen des Organisationen vereinbarten Tarif- und Normaldienstverträge und zum andermal um die Schaffung einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung, bzw. für die Mitarbeiter. „Ich darf die Voraussetzung aussprechen, daß die Neuformung des Pressrechts nicht ohne durchgreifende Mitwirkung der Verleger und Redakteure erfolgen kann. Wir Verleger stehen auf dem Standpunkt, daß alle Belange der Presse, soweit sie nicht in dem zwischen uns und den Redakteuren vorgesehenen Tarif- und Normaldienstvertrag enthalten sind, organisatorisch und ausdrücklich in das neue Reichspressrecht aufgenommen werden müssen."

Wenn ich zu Eingang meiner Ausführungen betont habe, daß wir ungeheuren Maße durch die ganze neuzeitliche Entwicklung unserer politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen der Einfluß der Presse und damit die Verantwortung der die Zeitungen leitenden Personen gewachsen ist, so liegt hierin schon die Erkenntnis, daß auf die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses, sowohl der Verleger als auch der Redakteure, der größte Wert gelegt werden muß. Die Lösung dieser Frage, die immer brennender wird, muß im Wege organischen Aufbaus gefunden werden. Wenn wir Deutsche aus der unmöglichen und unerträglichen politischen und wirtschaftlichen Lage, in der wir uns heute befinden, herauskommen wollen, so ist das erste Erfordernis, daß wir auf die Meinungsbildung der anderen Völker Einfluß gewinnen. Dies kann uns aber nur gelingen, wenn aus der deutschen Presse für das Ausland erkennbar wird, daß es in den Lebensfragen unseres Volkes einen einheitlichen deutschen Willen gibt.

Im Namen der Reichsregierung überbrachte Ministerialdirektor Dr. Kiep die Wünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung. Minister Schiele ist leider im letzten Augenblick durch dringende politische Aufgaben am Erscheinen verhindert worden.

Nach weiteren Reden bestieg mit stürmischem Beifall begrüßt Dr. Eckener das Podium und sprach über die große Zukunftsaufgabe des Luftschiffes als völkerverbindendes Verkehrsinstitut.

Er gab zunächst einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage der deutschen Luftschiffahrt nach dem Versailler Vertrag und einen Ausblick auf die künftige Entwicklung des Luftverkehrs. Dabei hob er hervor, daß eine Reise im Luftschiff auf große Entfernungen wesentlichere Vorteile gegenüber einer Reise im Flugzeug biete.

Zur Frage der Erforschung des Nordpols führte er aus: „Ich bin überzeugt, daß es von außerordentlichem Wert ist, den Beweis zu erbringen, daß das Zeppelin-Luftschiff ein Instrument ist, mit dem wissenschaftliche Probleme gelöst werden können, die auf eine andere Weise nicht zu lösen sind. Auch nach Ansicht Amundsens sei es nur unter Verwendung von Luftschiffen möglich, das zu erforschende Ziel in der Polarzone zu erreichen. Die Meinungen, die dahin gehen, ob es nicht ein großes Risiko sei, sind nicht zutreffend. Wir können mit Sicherheit sagen, daß man den Nordpol nur durch Luftschiffe erreichen kann. Der wissenschaftliche Zweck liege aber auch darin, den Beweis zu erbringen, daß das Luftschiff geeignet ist, eine große Rolle als völkerverbindendes Verkehrsinstitut zu spielen. Nunmehr komme es darauf an, die erforderlichen Geldmittel für den Bau eines neuen Zeppelinluftschiffes zusammenzubringen." Dazu bittet er um die Mitarbeit der deutschen Presse.

Die Rede Dr. Eckeners wurde mit spontanem, stürmischem Beifall aufgenommen.

Einzelberatung des Aufwertungsgesetzes im Reichstag.

Es bleibt bei 25 v. H. Hypothekenaufwertung.

Das, was an der Aufwertungsdebatte lockte, die Uebertragung der heftigen Kämpfe, die vorher schon aus den Ausschußberatungen ihre Erschütterungen in die öffentlichkeit getragen hatten, in das Reichstagsplenum, hatte der erste Tag vorweggenommen. Am Sonnabend, wo das Haus in die Einzelberatung des Gesetzentwurfs über die Aufwertung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen eintrat, füllte sich der Saal nur bei den Abstimmungen. Sonst war er leer und vermochte nicht einmal mit den Tribünen zu konkurrieren, für die man, da Erzesse kaum mehr zu erwarten waren, die Eintrittserlaubnis anscheinend williger erteilte als am Tage zuvor. Kein Wunder, daß die Redner, denen das Spiel vom Freitag noch nicht genügte, ihre Hörer suchten, wo sie sie fanden. So war es vermutlich, wenn Gysbert die Kommunisten eine rege Tätigkeit entfalteten. Im übrigen beteiligten sich fast nur noch Sozialdemokraten und Völkische und von ihnen als erster zu jedem neuen Paragraphen Herr Dr. Best an der Debatte.

§ 1 (Gegenstand der Aufwertung) wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. §§ 2 und 3 treffen Bestimmung über die Berechnung des Goldmarkbetrages als Grundlage der Aufwertung. Die Aufwertungsvorlage, die bekanntlich das Ergebnis eines Kompromisses der hinter der Regierung stehenden Parteien darstellt, will den Goldwert der aufzuwertenden Hypotheken aus einem Mittelkurs errechnen, der sich aus dem Stande des Dollars und dem Großhandelsindex des Tages des Erwerbes des Anspruches zusammensetzt. Auch hier hatte die Opposition andere Wünsche. Sozialdemokraten und Dr. Best beantragten, den Goldwert aus der inneren Kaufkraft der Mark am Tage der Entstehung des Anspruches zu ermitteln. Obwohl sie hierzu die Unterstützung der Kommunisten und eines Teiles der Demokraten fanden, wurden auch diese ihre Anträge von der Mehrheit der hinter der Regierung stehenden Parteien abgelehnt.

Der wichtigste der am Sonnabend erledigten Paragraphen war der § 4, der den Aufwertungssatz für Hypotheken grundsätzlich auf 25 Prozent festsetzt. Sozialdemokraten und Wp. Dr. Best hatten beantragt, den Satz auf 40 Prozent zu erhöhen, mußten aber in namentlicher Abstimmung eine Ablehnung ihrer Wünsche erfahren. Es bleibt also bei 25 Prozent.

§ 8 der Vorlage enthält die sogenannte „Härteklausel", die Möglichkeit für den Schuldner, eine Herabsetzung der Aufwertung um 10 Prozent zu beantragen, wenn dies „mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint". In der Abstimmung wurden unter Ablehnung Bestrebungen sozialdemokratischer und kommunistischer Gegenanträge die Bestimmungen der Vorlage angenommen.

Eine Volkssammlung für den Nordpol-Zeppelin.

Die Verhandlungen Dr. Eckeners mit Amundsen haben weitere Fortschritte gemacht; es steht zu erwarten, daß noch in diesem Monat eine Zusammenkunft zwischen beiden stattfinden wird. Der Bau des Nordpol-Zeppelins, über dessen endgültige Ausmaße eine Einigung noch nicht erzielt ist und dessen Kosten auf rund 4 Millionen veranschlagt werden, scheint finanziell gesichert, da sich, wie es heißt, Gewerkschaften aller Richtungen bereit erklärt haben, von jedem ihrer Mitglieder 30 Pfg. (drei Monate lang je 10 Pfg.) für einen Volks-Zeppelin-Fonds zu erheben, da ferner zu erwarten ist, daß auch die Arbeitgeberverbände sich beteiligen werden, desgleichen die deutschen Städte und Gemeinden 2 Pfg. auf den Kopf ihrer Bevölkerung zu der Sammlung beitragen und auch die Betriebe drei Monate lang 10 Pfg. auf den Kopf ihrer Organisation aufbringen wollen. Endlich ist an eine Spende der deutschen Jugend gedacht, die drei Monate lang je 5 Pfennig sammeln will. Dem „Tel-Ang." zufolge ist ein vorbereitender Ausschuß in der Bildung begriffen. Diesem Ausschuß werden Persönlichkeiten aus ganz Deutschland angehören ohne Unterschied der Parteien und der politischen Einstellung.

Das Urteil im Bozenhardt-Prozeß.

Bozenhardt zu 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Im Prozeß Bozenhardt u. Gen. vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik wurde am Sonnabend das Urteil verkündet. Alle Angeklagten wurden verurteilt wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Verbrechens gegen das Republikschutzgesetz und Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz bezw. wegen Beihilfe zu diesen Verbrechen, ferner wegen unbefugten Waffenbesitzes. **Bozenhardt wurde zu drei Jahren sechs** Monaten Zuchthaus verurteilt, die übrigen Angeklagten zu Freiheitsstrafen von 5 Monaten Gefängnis bis 2½ Jahren Zuchthaus. In der Begründung heißt es: Die Verhandlung habe erneut die engen Verbindungen der russischen Handelsbotschaft in Berlin mit der Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands einwandfrei festgestellt. Nach dem Mißlingen des Umsturzversuches im Herbst 1923 habe die Kommunistische Partei den Entschluß gefaßt, im April 1924 von neuem loszuschlagen, und zwar diesmal besser vorbereitet und besser ausgerüstet als im Herbst 1923. Dieser besseren Vorbereitung sollten die Tschekaorganisationen und die Partisanengruppen dienen.

Die Neuregelung der Hauszinssteuer.

Am 1. April 1926 volle Friedensmiete.

Der Steuerausschuß des Reichstages setzte am Sonnabend die Beratung des Finanzausgleichs bei der Hauszinssteuer fort. Der Ausschuß kam u. a. zu folgenden Beschlüssen: Die Länder und die Gemeinden erheben von dem bebauten Grundbesitz eine Steuer. Zu den bebauten Grundbesitz im Sinne dieser Vorschrift gehören auch gewerblich genutzte sowie landwirtschaftliche Gebäude. Die Länder treffen Bestimmung darüber, ob und inwieweit landwirtschaftliche Gebäude von der Besteuerung auszunehmen sind. Das Aufkommen der Steuer soll zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Länder und Gemeinden sowie zur Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens dienen. Zur Förderung der Bautätigkeit müssen zunächst in den zwei Jahren vom 1. April 1926 bis 31. März 1928 jährlich mindestens 15 bis 20 v. H. der Friedensmiete zur Verfügung gestellt werden. Das Aufkommen für den Wohnungsbau ist insbesondere zum Bau von Kleinwohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung und kinderreichen Familien sowie zur Erhaltung jeder Art Altwohnungen zu verwenden. Am 1. April 1926 müssen die Mieten mindestens 50 v. H. der Friedensmiete betragen. — Von der Besteuerung sind auszuschließen Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Gebäudeteile, wenn der Bau erst nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden ist, es sei denn, daß die Neubauten, Um- oder Einbauten mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln gefördert worden sind, sowie Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig hergestellt und zu diesem Zeitpunkt mit nicht mehr als 20 v. H. des Friedenswertes belastet waren. Die Länder bestimmen, in welcher Weise und in welchem Umfange hilfsbedürftige Personen, die dauernd oder vorübergehend eine Mieterhöhung nicht tragen können und eine entsprechende Wohnungsänderung vorzunehmen nicht in der Lage sind, unter Mitwirkung der Fürsorgeverbände zu unterstützen und entsprechende Mittel den Fürsorgeverbänden sicherzustellen sind. Vor dem 1. April 1928 ist rechtzeitig zu prüfen, ob die Steuer von diesem Zeitpunkt an weiter zu erheben ist.

Die Feststellungen des Hösle-Ausschusses.

Selbstmord nicht erwiesen.

Der Hösle-Ausschuß schloß am Sonnabend seine Beratungen. Mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten wurden u. a. folgende Feststellungen beschlossen: Die Ausführung der Untersuchungshaft scheint in mehrfacher Hinsicht unerträglich mäßig hart. Das Verhalten der Vertreter der Staatsanwaltschaft in Sachen Hösle läßt in einigen Fällen rühiges Urteil und Takt vermissen. Die ärztliche Untersuchung und Behandlung Hösles war durch Medizinalrat Dr. Thiele war in hohem Grade oberflächlich. Die Abgabe narkotischer Mittel erfolgte im Untersuchungslazarett unter Leitung Dr. Thieles leichtfertig. Der Ernst des Gesundheitszustandes Dr. Hösles ist bis zum Schluß nicht voll erkannt und nicht richtig gewürdigt worden. Die gutachtliche Neuäußerung Dr. Thieles vom 16. April 1925 war falsch und irreführend. Der Tod Dr. Hösles ist letzten Endes durch Einwirkung narkotischer Gifte herbeigeführt worden. Auf welche Weise diese Gifte in den Körper Hösles hineingelangt sind, ist bei der Mißwirtschaft mit narkotischen Mitteln im Lazarett unter der Leitung Dr. Thieles nicht aufzuklären. Insbesondere ist auch ein Selbstmord Hösles bei freier Willensbestimmung nicht erwiesen. Jedenfalls haben zu dem Tode Dr. Hösles beigetragen sein bereits beim Eintritt in die Haft bestehendes Leiden, die Verschlimmerung dieses Leidens während und infolge der Haft durch ungenügende ärztliche und pflegerische Behandlung und Ueberwachung in der Haft, sowie die seelische Einwirkung von Versäumnissen und Härten seitens einzelner amtlicher Personen.

Rentenerhöhung in der Invalidenversicherung.

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde ein Antrag der Sozialdemokraten beraten, der eine Rentenerhöhung in der Invalidenversicherung vorsieht. Der Antrag verlangt eine Erhöhung des Grundbetrages von 16 auf 26 Mark sowie des Kindergeldes von 3 auf 7,50 Mark und eine weitere Aufwertung der alten Beiträge sowie eine Erhöhung des Steigerungssatzes für die neuen Beiträge. Seitens der Regierung wurde darauf hingewiesen, daß die Annahme dieses Antrages eine Mehrbelastung von etwa 500 Millionen hervorrufen würde. Das sei untragbar. Die Regierung sei aber bereit, die Kinderzulage auf den in dem Antrag geforderten Satz zu erhöhen. Sie sei weiter bereit, die Steigerungssätze zu erhöhen und vielleicht auch noch eine mäßige Erhöhung des Grundbetrages vorzunehmen. Alle im Ausschuß vertretenen Parteien erkannten die Notwendigkeit einer Rentenerhöhung an. Es wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der unter Beratung des sozialdemokratischen Antrages dem Sozialpolitischen Ausschuß Vorschläge in dieser Richtung unterbreiten soll.

Kurze Nachrichten.

Oberbürgermeister Scheidemann hat an den Magistrat der Stadt das Ersuchen gerichtet, seiner Pensionierung zum 1. Oktober 1925 zuzustimmen. Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung wird heute die Neuwahl des Oberbürgermeisters durchführen.

*

Der Streik der Leipziger Metallarbeiter ist beendet. Bei der Urabstimmung in den Betrieben wurde die für die Weiterführung des Streiks erforderliche Dreiviertelmehrheit nicht erreicht. Die Arbeit wird heute wiederaufgenommen.

*

Die streikenden Stuhlmeister in Gera haben am Sonnabend den Streik abgebrochen und sind heute zur Arbeit zurückgekehrt. Die Arbeit wird morgen in allen Geraer Textilbetrieben voll wiederaufgenommen werden.

*

In Berlin wurde gestern der kommunistische Parteitag eröffnet.

*

In Mainz wurde gestern die „Deutsche Rosenschau" eröffnet, in Innsbruck der Kongreß der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, in Salzburg die internationale Ausstellung für Feuerwehr und Rettungswesen.

Die Krise im englischen Bergbau.

Eine Warnung Bridgemans.

Der Londoner Berichterstatter des „Petit Journal" meldet seinem Blatte: Wenn die Bemühungen des Sekretärs des Bergarbeiterverbandes, Bridgeman, eine Grundlage zu Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern zu finden, zu keinem Ergebnis führen sollte, so träten vom 1. August ab 5 Millionen Arbeiter in den Streik. Dies würde ein Streik ohne Beispiel in der Geschichte. Außerdem könne man annehmen, daß die Verhandlungen zwischen dem Verband der Bergleute, der Union der Eisenbahner und dem Verband der Transportarbeiter zu einer Koalition führen würden. Ein Abkommen zwischen diesen Gruppen könnte einen Sympathiestreik der anderen Gewerkschaften zur Folge haben.

In einer Rede in Sunderland sagte Bridgeman: Ich warne die Arbeitgeber und die Regierung, es zu einem Konflikt kommen zu lassen, denn dieser würde von einem Ausmaße sein, wie ihn England noch nicht erlebt hat. Wenn es zum Kampfe kommt, werden wir mit vereinten Kräften kämpfen, denn wir wollen keine Gruben zerstören, sie würden uns vielmehr bald selbst gehören.

Letzte Telegramme.

Die Sicherheitsnote. — Kabinettssitzung am Mittwoch.

WTB. Berlin, 13. Juli. Wie wir erfahren, ist eine Ministerbesprechung zu einer ersten Beratung der Antwort auf die Briandnote am Mittwoch vorgesehen.

Parlamentsschluß in Paris.

Paris, 13. Juli. Heute früh nahmen nach einer Nachtsitzung Kammer und Senat das Budget an. Darauf wurde das Parlament durch ein Dekret der Regierung geschlossen.

Der Strafantrag im Angerstein-Prozeß.

Limburg a. d. L., 13. Juli. Im Angerstein-Prozeß beantragte heute der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Angerstein wegen Mordes in acht Fällen achtmal die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Alte Meister im Berliner Privatbesitz.

Von Oskar Bie.

Die Akademie hat eine sensationelle Ausstellung eröffnet. Seit 1914 war das nicht da. Man hat die Schätze der alten Meister gesammelt, soweit sie hier noch nicht ausgestellt waren, von den Mitgliedern des Kaiser-Friedrich-Museum-Vereins und anderen glücklichen Besitzern, und man gibt einen großartigen Ueberblick über die reiche Auswahl alter Meisterwerke aller Schulen. Während die Besitzer meist in den Ferien weilen, weilen nun diese Bilder in den schönen Räumen der Akademie und werden ein gedrängtes Publikum erfreuen. Sie sind fort gut ausgehängt, eine genügende Abwechslung ist geschaffen, der ruhige und vornehme Eindruck der alten Kunst schafft ein zusammenhaltendes, ein gemeinheidliches Gemüt. 441 Stück sind zusammengekommen. Das Gymnasium zum Grauen Kloster, das durch einen der ersten Berliner Privatsammler, Sigismund Streit, im Anfang des 18. Jahrhunderts in den Besitz einer großen Anzahl von Venezianern gelangte, hat diese Werke von Amigoni und Canaletto, große, dekorative Stücke, zur Verfügung gestellt. Der englische Botschafter, Lord d'Abernon, gab seinen prächtigen Cima, eine süße und feine Darstellung mit Johannes und Hieronymus im breiten venetianischen Stil. Auch der italienische Botschafter überließ eine Reihe wertvoller Gemälde.

Die Bilder sind so gehängt, daß die Schulen immer beisammen bleiben, was nicht immer heißt, daß die Besitzer getrennt werden. Da hängen in langen Folgen die Italiener, alle Italiener und Niederländer, eine Riesenzahl der Niederländer aus dem 17. Jahrhundert, die Franzosen, eine ganz besondere Gruppe von Engländern und Spaniern, und auch sehr viele von den Spätlingen und Manieristen, die bisher in der Kunstgeschichte verachtet warren, aber neulich schon durch eine Ausstellung bei Gurlitt wieder auf den Markt gehoben wurden. Einzelne Künstler treten besonders interessant hervor. Goya hat vier schöne Bilder, den unglaublich malerischen Ueberfall aus Arnholdschem Besitz, den impressionistischen Kirchgang und die Maja mit den roten Schuhen. Von Greco sieht man drei Stücke, darunter die geradezu hypermoderne Genreszene mit phantastischem Lichteffekt aus dem Besitz von James Simon. Der große Ruisdael hat acht Bilder, alles herrliche Sachen, sogar auch ein Seestück. Am ausführlichsten kommen uns Maler wie Guardi entgegen, der dreizehnmal vertreten ist. Es gibt aber so viele kleine aparte Stücke, die uns kindlinglicher im Gedächtnis bleiben, wie etwa die kleine Madonna von Ifenbrant. Und dann die alten, schönen, leuchtenden Altarbilder, wie das sienesische Stück aus dem Besitz von Baron von Kaulbars, oder das alte kastilische Triptychon aus dem Köhlerschen Besitz.

Unter den Deutschen bemerken wir den kürzlich neu gefundenen Cranach, eine heilige Familie in Brustbild, eine seltenes, delikates Werk von etwas dunkler Färbung in Schwabachschem Besitz. Da ist der herrliche Faberische Mann von Paul Cassirer, da ist eine große Reihe Cranachs, ein wundervolles Porträt und die einzige Oppenheimsche Quellnymphe. Venus und Amor von Balding aus Purrmannschem Besitz ist auch eine Kuriosität.

Ein schönes altes Triptychon vom Meister von St. Sang und das entzückende Brustbild einer Fürstin, anonym, im Besitz von Wolfgang Huck, und der Scorelsche Tobias in der wunderschönen Landschaft, Binderscher Besitz, eröffnen die Niederländer. Huck besitzt auch die Cleveschе Madonna, eine der zartesten Schönheiten, eine wahre Musik der Farbe und des Rhythmus aus den besten Jahren. Sehr gut ist Bloemaert vertreten mit einem Rückenakt und einer Speisung der Fünftausend, mit einer unglaublich eleganten rosa Dame. Alle sind sie da, Bosch mit einer Versuchung des Antonius, die Carl Bechstein sein eigen nennt, und sehr gut Cuijp, Goijen, und die Unmasse berühmter Niederländer die die Museen und Sammlungen aller Welt füllen. Von Pieter de Hooch sieht man ein sehr interessantes frühwerk, ein Schenkenbild, und den sehr reifen Austritt. Von Frans Hals außer einem Porträt einen merkwürdigen lachenden Fischerknaben in buntem Kleid, breit und fleischig, ein seltenes Stück aus dem Jahre 1633. Rembrandt ist ein einziger da, die beiden Gelehrten aus Huckschem Besitz, ein vollendetes Stück sauberer Malerei aus der ersten Zeit und doch schon voll aller malerischen Finessen, die Rembrandt heißen. Soll ich alle Steens, darunter den seltenen Schulmeister, alle Terborchs, alle Terniers aufzählen? Es sind unvergeßliche Sachen dabei.

Ich eile zu den Klamen, bei denen wir eine impressionistisch untermalte Landschaft aus dem Besitz von Garbaty bewundern. Viele große und kleine Rubens sieht man und ein paar Van Dycks von besonderem Wert, den kleinen farbigen Hieronymus von Brünell und die große Heilige Familie, ein prächtiges, schundbares Stück, Weinsteinbesitz und beinahe elegantes Werk aus der Huckschen Galerie. Auch Jordaens ist mit zwei besonders kräftigen Arbeiten vertreten. Peßne ist natürlich unter den Franzosen am meisten vorhanden. Huck besitzt ein kleines Offiziersbild von ihm, wie er auch ein Porträt des älteren Franzosen Cornelle de Lyon sein eigen nennt. Die Engländer ziehen in lebendigster Weise auf. Lawrence mit einem unglaublich lebendigen Lordmanordin. Reynolds mit einem reizenden Kinderbild (Eduard Simon), der auch den guten Romney besitzt. Gainsborough mit einer entzückenden kleinen Landschaft aus Goldschmidtscher Hand. Und auch ein paar kleine Cromes. Täter der modernen Landschaft.

Aus dem alten Florenz begrüßen wir die Libysche Madonna, die einst die Kauffmannsche Sammlung schmückte und jetzt Michalski gehört. Hauptsächlich ist aber Italien mit den späteren effektvollen Virtuosen vertreten, wie Carracci oder Luca Giordano, dessen Hochzeit zu Cana wohl das größte, aber auch das verquälteste Bild der Ausstellung ist. Tiepolo und Tintoretto stellen den Hauptanteil zu den späteren Venezianern.

Die Fülle des Gebotenen mit einem Mal zu beherrschen, ist kaum möglich. Die Akademie gleicht in diesen Sommermonaten einem Museum, das den Fleiß und Geschmack der einzelnen Berliner Sammler in einer unerwartet imposanten Weise vereinigt und veröffentlicht. Die Wandlung der Zeit offenbart sich darin, daß man nicht nur, wie noch vor zehn Jahren, die Primitiven als Ueberraschung hervorholt, sondern auch die Spätlinge für würdig erachtet, die Kultur ihrer Epoche zu vergegenwärtigen. Von den Wänden ihrer glücklichen Besitzer genommen, stehen diese Bilder jetzt im hellen Licht der Vergleichung. Keines von ihnen hat dadurch verloren, viele haben gewonnen, und werden in ihr Heim zurückkehren, gesegnet mit dem Glanz und dem Stolz einer Zivilisation, die von ihren früheren Idealen auch in diesen Zeiten nichts aufgegeben hat.

Amerikanische Ausgrabungen größten Stils in Athen.

Ein Ausgrabungsplan größten Stils, wie er wohl seit den deutschen Ausgrabungen in Olympia von dem klassischen Boden des alten Hellas nicht wieder verwirklicht worden ist, wird jetzt von den Amerikanern in Angriff genommen. Der Professor an der Princeton-Universität, Edward Capps, hat nähere Mitteilungen gemacht über die Konzession, die die griechische Regierung dem amerikanischen Institut für klassische Studien in Athen zu Ausgrabungen gemacht hat. Bei diesem Vertrag machen beide Teile ein gutes Geschäft. Die Amerikaner verpflichten sich, das ganze Stenstück nordöstlich von der Akropolis, das noch größter geschichtlicher und archäologischer Bedeutung im Altertum gewesen ist und in dem noch nie systematische Grabungen veranstaltet wurden, freizulegen, und die hier dem Boden entrissenen Wunder der Kunst und historischen Denkmäler werden dem griechischen Volk als Nationalmuseum erhalten, wodurch eine neue Sehenswürdigkeit den Herrlichkeiten Athens hinzugefügt wird. Freilich werden der Durchführung dieses gewaltigen Plans sehr bedeutende Summen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0002

Der Affenprozeß in Tennessee.

Der „Affen-Prozeß" gegen den Professor John T. Scopes nahm, wie schon kurz gemeldet, Sonnabend in Dayton seinen Anfang. Schon bei der Auslosung der Geschworenen kam es zu erregten Szenen. Der Staatsanwalt erklärte, daß er die Absicht der Verteidiger, den Beweis für die Wahrheit der Entwicklungstheorie anzutreten und erste wissenschaftliche Größen ins Treffen zu führen, durchkreuzen werde. Während die Staatsanwaltschaft gegen seinen der vorgeschlagenen Geschworenen Einspruch erhob, unterwarf die Verteidigung jeden von ihnen einem Kreuzverhör über ihre Stellung zur Bibel und dem Darwinismus. Unter den endlich gewählten Geschworenen sind 6 Baptisten, 3 Methodisten und ein Presbyterer. Die Religionseinstellung der übrigen Geschworenen ist unbekannt. Der Richter, der den Geschworenen den Eid abnahm, ermahnte sie, den Fall nicht außerhalb des Gerichtsgebäudes zu erörtern und an keiner der zahlreichen Versammlungen für und gegen die Darwinsche Theorie teilzunehmen. Nach einem kurzen Vorpostengefecht zwischen dem Vertreter der Anklage und der Verteidigung wurde die Verhandlung auf Montag vertagt, um beiden Seiten Gelegenheit zu geben, ihren Feldzugsplan festzulegen.

Im weiteren Verlauf des Prozesses konzentrierte sich der Kampf auf die Frage, ob es der Verteidigung gestattet werden wird,

wissenschaftliche Sachverständige

auftreten zu lassen. Die Anklagebehörde will sich auf derartige Erörterungen nicht einlassen. Der Anwalt der Verteidigung, Darrow, setzte sich in geschickter Weise mit den Geschworenen auseinander, von denen einer des Lesens unkundig ist. Darrow erklärte nämlich, er sei mit der Zusammensetzung der Geschworenen-bank zufrieden. Er hätte niemals damit gerechnet, daß 12 Männer mit vollkommenster Schulbildung als Richter fungieren würden. Er sei zufrieden, daß er es mit Bürgern zu tun hätte, die klar blickende und ernste Menschen wären. Diese Worte, die der bekannte Anwalt ohne Anflug von Ironie äußerte, verhelfen nicht, einen guten Eindruck auf die Geschworenen zu machen. Der Stadtrat verbot die Abhaltung von Versammlungen im Hofe des Gerichtsgebäudes während der Sitzung des Gerichts, da der Lärm die Verhandlungen stören könnte und die Gefahr bestünde, daß die Evolutionisten und ihre Gegner sich in die Haare gerieten. Der Lautsprecher konnte nicht in Tätigkeit treten, da die Kirchengläubigen im Vorhofe mit ihren Liedern alles übertönten. Auch sonst ergaben sich unerwartete Zwischenfälle, doch beginnt die Schar der Neugierigen sich bereits wieder zu verlaufen.

Kleine Chronik.

Selbstmord vor der Hinrichtung.

Der am 25. April vom Schwurgericht Lübeck zum Tode verurteilte Hausmeister Karl Friedrich Conrad Tiedemann sollte am Sonnabend in Lübeck durch den Scharfrichter Kreusler-Magdeburg hingerichtet werden. Als um 3 Uhr morgens die Tür zu seiner Zelle — die Nacht hatte er mit dem Hauptpastor Dinter zugebracht — geöffnet wurde, stürzte Tiedemann zwei Treppen hinauf und stürzte sich vom zweiten Stock herunter. Er erlitt einen mehrfachen Schädelbruch. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, ist Tiedemann gestorben. Tiedemann hat am Neujahrstage die 1914 in London geborene Lilli Roß in den Keller eines Druckereigebäudes gelockt, wo er geschändet und ermordet. Kinde hat er dann vermutlich ein Sittlichkeitsverbrechen begangen und es mit einem Beil erschlagen und zerstückelt. Die Leichenteile verbrannte er in der Zentralheizung. Tiedemann gab über das Verbrechen verschiedene Darstellungen und erklärte noch in der vergangenen Nacht dem Geistlichen, er habe das Kind nicht umgebracht. Es sei beim Gang die Treppe zum Keller herabgestürzt. Das Verbrennen der Leiche gab er zu. Alle Tatbestandsmerkmale ließen aber keinen Zweifel, daß er tatsächlich der Mörder des Kindes war.

Schwere Straßenbahnunfälle in Berlin.

In Berlin ereigneten sich drei Straßenbahnzusammenstöße, bei denen 17 Personen verletzt wurden. Bei dem ersten Zusammenstoß wurde ein an einer Notweiche haltender Straßenbahnwagen von einem anderen Wagen von hinten angefahren. Der Anhänger war so heftig, daß beide Wagen stark beschädigt und sämtliche Fenster zertrümmert wurden. 12 Personen wurden verletzt. In dem zweiten Fall fuhren zwei Straßenbahnwagen aufeinander. Auch hier wurden die beiden Wagen stark beschädigt, Personen jedoch nicht verletzt. Es entstand eine einstündige Verkehrsstörung. Bei dem dritten Zusammenstoß fuhr ein Wagen auf einen Anhänger auf. Durch den Anprall wurde die hintere Plattform des Anhängers vollständig eingedrückt und 7 Personen verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen soll die Ursache in dem Versagen der Bremse zu suchen sein.

Mord an einem bulgarischen Studenten.

Aus dem Achensee wurde bei Pertisan die Leiche eines jungen Mannes gelandet, dessen Hände und Füße mit Draht zusammengebunden waren. Der Mann war etwa 30 Jahre alt und muß schon seit 14 Tagen im Wasser gelegen haben. Irgendwelche Papiere, aus denen die Identität festgestellt werden konnte, fanden sich nicht vor. Nur eine bulgarische Zeitschrift hatte der Tote in einer Tasche. Seit einiger Zeit wird ein bulgarischer Student, der auf der Innsbrucker Universität studiert, vermißt und man glaubt, daß man es mit der Leiche dieses Vermißten zu tun hat. Es wird ein politischer Mord vermutet.

Treu und Glauben im Verkehr mit Einbrechern.

Seit sieben Jahren pflegte Mr. Alfred Bohn, ein zur Ruhe gesetzter Kaufmann aus Newport-Broolkyn, zu Beginn der Sommerferien in seinem Sommerhaus in Grand View auf dem Tisch des Hauptraumes eine 50-Dollarnote liegen zu lassen mit der beigefügten christlichen Bitte, das Geld zu nehmen und den Rest des Hauses unberührt zu lassen, falls „man" mit solchen Absichten eingedrungen sein sollte. Sechsmal fand er die Note unberührt in seinem unberührten Hause. Heuer aber lag an Stelle der Note und ihres gentlemanmäßigen Begleitbriefes ein Papier mit dem Wort „Danke". Der andere „Gentleman", an den die Notiz gerichtet war, hat sich des Vertrauens würdig erwiesen und sonst nichts angerührt! Ob er nächsten Winter wieder kommen wird? Erste Schritte zu einer guten Freundschaft!

Schwerer Autounfall der Frau Caillaux.

Die Wahl Caillaux' zum Senator wurde durch einen tragischen Unfall umhüllert. Die Gattin des Finanzministers begab sich Sonntag vormittag in einem von ihr selbst gelenkten Auto nach Mamers. Auf dem Wege dorthin, ungefähr 25 Kilometer von der Stadt Angers entfernt, erlitt das Auto einen schweren Unfall. Es wurde eine Böschung hinabgeschleudert und rannte gegen einen Baumstamm. Frau Caillaux und ihre Gesährtin, die Gattin eines Präfekten, erlitten schwere innere und äußere Verletzungen. Frau Caillaux wurde ins Spital nach Angers befördert, wo sie später von Caillaux, der ihr entgegengefahren war, getroffen wurde. Caillaux hatte von dem Unfall im Eisenbahnzug Kenntnis erhalten. Ueber die Ursachen des Unglücks liegen verschiedene Versionen vor. Man spricht davon, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag handele, da ein Bestandteil des Motors sich bereits in einem äußerst schadhaften Zustande befand, als Frau Caillaux die Fahrt angetreten hat.

Das Recht des Fußgängers auf die Straße.

Ein kürzlich in Paris ergangenes Gerichtsurteil hat angesichts der jüngsten Praxis der Berliner Polizei, die darauf ausgeht, den Fußgängerverkehr „stramm" zu reglementieren, auch für Deutschland aktuelle Bedeutung, da Anzeichen dafür vorliegen, daß das Beispiel Berlins auch in anderen deutschen Städten nachgeahmt werden soll. In Paris besteht schon lange eine polizeiliche Vereisung, die den Verkehr der Fußgänger in besonders verkehrsreichen Straßen regelt. Ein Sünder, der vor einiger Zeit gegen diese Verordnung verstoßen und die Champs Elysées an einem verbotenen Punkt gekreuzt hatte, erhielt wegen dieser Mißachtung der Verkehrsordnung einen polizeilichen Strafbefehl, gegen den er richterliche Entscheidung beantragte. Der Richter hat nun den von der Polizei Bestraften von Strafe und Kosten freigesprochen, und zwar mit der Begründung, daß der Polizei nur das Recht zustehe, in den Verkehr von Tieren und Fahrzeugen regelnd einzugreifen, während es jedem Bürger freistehen müsse, nach Belieben seinen Weg zu wählen und die Straße zu kreuzen, wo immer er wolle, vorausgesetzt lediglich, daß er es an der nötigen Umsicht nicht fehlen lasse.

Eine Londoner Millionärshochzeit.

Mit großer Pracht wurde in St. Margareth-Westminster zu London die Hochzeit des Sohnes des Gründers der Wollworths-Filiale gefeiert. Die Trauung des Paares war, daß die Zahl der 500 Köpfe zählenden Hochzeitsgesellschaft von Millionärssöhnen, den Freunden des Bräutigams, auf ihre Plätze geleitet wurden. Abweichend von englischer Sitte wurde beim Eintritt der Braut ein Hochzeitzug gebildet. Voran ging der Chor, einen Choral singend. Dann folgten die 9 Freunde des Bräutigams, dann die Brautjungfern und dann endlich die Braut mit ihrem Vater. Die Geschenke des Bräutigams an die Brautjungfern bestanden in silbernen Handtaschen, an die Pagen der Braut in goldenen Armbanduhren. Mehrere Mitglieder der Hochzeitsgesellschaft sind aus Amerika gekommen, um der Hochzeit beizuwohnen. Ein Studentenfreund des Bräutigams von Los Angeles ist 12 000 Meilen weit gereist, um an der Hochzeit teilzunehmen.

Verbrecherjagd im Lastautomobil.

Eine Verbrecherjagd im Lastauto spielte sich in dem Wiener Vorort Semmering ab, wo zwei Kasseneinbrecher ertappt wurden, als sie eben aus dem Fenster stiegen. Ein Lastauto, das in der Nähe hielt, nahm die Verfolgung auf und drängte einen Verbrecher so scharf nach Auto und eine Hausmand, daß er festgenommen werden konnte. Der andere entkam, doch nahm der Chauffeur wiederum seine Verfolgung auf. Verschiedene Schüsse, die der Fliehende abgab, gingen fehl. Plötzlich schwang er sich auf das Trittbrett und zwang den Wagenführer mit vorgehaltenem Revolver, schnell weiter zu fahren. Dieser suchte mit der freien Hand den Verbrecher abzuwehren. Zwei weitere Schüsse, die der Dieb abgab, gingen wieder fehl. In einer scharfen Kurve gelang es dem Chauffeur, seinen Gegner auf die Straße zu stoßen, aber ehe er den Wagen zum Stehen bringen konnte, war der Verbrecher verschwunden. Er hatte sich in eine Laube eines Schrebergartens geflüchtet und den Besitzer derselben mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, ihn zu verstecken. Zwei Wachleute, die auf die Schüsse herbeigeeilt waren, hatten ihn gefunden und verhaftet. Gegen ihn schwebten vier Anklagen wegen Einbruchs.

Was einem Professor in Amerika begegnen kann.

Im Amerika der Prohibition ist es ein Kriminalverbrechen, alkoholische Getränke zu „transportieren". „Transport" im Sinne des Gesetzes ist es, wenn jemand mit einer Flasche Alkohol in der Tasche sich auf der Straße bewegt. In der Regel ist dieser „Transport" nicht gesährlich, da die Hilfstentasche, in der der treue Amerikaner seine hochprozentige Fülle unterbringt, als immun gilt. Drei Professoren der Universität des Staates Virginien hatten kürzlich einen Autounfall und wurden verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Dort wurden sie ausgezogen, und dabei fand ein Wärter in der Tasche des Professors Lesevre eine Flasche Schnaps, die heil davongekommen war. Alle drei Professoren wurden prompt unter Kriminalanklage gestellt, jedoch von den Geschworenen freigesprochen. Die Geschichte hat nunmehr ein Nachspiel gehabt. Die Fakultät der Staatsuniversität von Virginien hat dem Professor Lesevre auf ein Jahr die Berechtigung, Vorlesungen zu halten, entzogen, und ihm ein Gehalt zur Disposition gestellt. Die beiden anderen Professoren haben ihr Amt „freiwillig" niedergelegt. Die Fakultät fällte das Urteil nach siebenstündiger Beratung mit sieben gegen zwei Stimmen.

Die traurige Lage der Räuber.

Die rumänischen Räuber Monceau und Nemescu hielten auf der Strecke zur Sommerfrische Ulcana mit Pistolen 18 mit Ausflüglern besetzte Wagen an und zwangen die Wageninsassen zur Herausgabe ihrer Wertsachen und ihrer Barschaft. Unter den 52 Passagieren befand sich auch der Abgeordnete und gewesene Minister Mihalaci, ein führendes Mitglied der Bauernpartei, der seine goldene Uhr und seine Barschaft den Räubern aushändigen mußte. Monceau hielt an die Touristen, denen er seinen Namen genannt hatte, eine Ansprache, in der er die traurige der Räuber schilderte. Die Reisenden erstatteten über den Raubüberfall Anzeige. Die Behörden haben Gendarmen und Militärabteilungen entsandt, um der Räuber habhaft zu werden, die bereits vor einigen Monaten festgenommen worden waren, jedoch nach Ermordung ihrer Wächter flüchteten.

Während der Beerdigung vom Scheintod erwettet.

Eine ungewöhnliche Errettung in einem Fall von sogenanntem Scheintod bildet zurzeit in der kleinen Stadt Wellston in dem amerikanischen Staate Oklahoma das Tagesgespräch. Es handelt sich um ein sechzehnjähriges Mädchen namens Bertie West, das nun ein paar lebendig begraben worden wäre. Bertie West war längere Zeit krank, ohne daß die Aerzte die Natur des Leidens, das sich ständig verschlimmerte, festzustellen vermochten. Dann trat eines Tages der Tod ein, es schien wenigstens so, und der Arzt stellte im besten Glauben den Totenschein aus, in den er als Todesursache Herzschwäche schrieb. Als bei der Beerdigung der Sarg in das Grab heruntergelassen werden sollte, äußerte die Mutter den Wunsch, noch einmal das Gesicht ihres Kindes zu sehen. Der Wunsch wurde erfüllt, und der Sarg zu diesem Zweck geöffnet. Zu ihrem Erstaunen bemerkte die Mutter Schweißtropfen auf der Stirn der vermeintlich Toten. Als sie daraufhin ihr Ohr an die Brust der Toten legte, vernahm sie schwache Herzschläge. Die Beerdigung wurde selbstverständlich sofort unterbrochen. Ein in aller Eile herbeigerufener Arzt stellte fest, daß das junge Mädchen tatsächlich nicht tot, sondern in einem schweren Starrkrampf befangen war. Das Mädchen wurde nunmehr mit dem Sarge geboben und im Krankenautomobil nach dem Hospital befördert, wo es gegenwärtig der Wiederherstellung entgegensieht.

300 Personen an Vergiftung erkrankt.

In Aberdeen sind 300 Personen an Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Die Vergiftung wird auf das Essen von infektiöser Milch zurückgeführt. Die beanstandete Milch ist zur Untersuchung einem chemischen Laboratorium übergeben worden. Todesfälle sind bisher nicht eingetreten.

Rundfunk.

Programm des Leipziger Senders

für Dienstag, den 14. Juli.

Wirtschaftsrundfunk: 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise. 4 Uhr: ds. Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen. 6 Uhr: do.: Daselbst: Börsenbesuch. 11 Uhr: do.: Daselbst: Fortsetzung und Mitteilungen des Leipziger Meßamtes für Handel und Industrie.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hafrich-Phonola. 12.55 Uhr: Pausenzeichen. 1 Uhr: Börsen- und Pressebericht. 4.30—6 Uhr: Konzert der Hausskapelle. 6.30—7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7—7.30 Uhr: Vortrag des ärztlichen Bezirks-Vereins Dresden (von Dresden aus): Pflege und Erziehung des älteren Kindes. 7.30—8 Uhr: Vortrag: Max Kunath-Altenburg: „Werkleidung, Maske und Verwandlung in der Literatur".

Dresdner Programm für beide Wellen (454 und 292). 8.15 Uhr: Lauten-Abend und Rezitationen. Mitwirkende: Kammersänger Dr. Heinz Schall, Berlin, und Carl Wunnus, Dresden (Rezitationen). 1. Lieder zur Laute: a) Konterfei einer ehr- und tugendsamen Jungfrau (aus der Klosterbibliothek zu Fulda 1210). b) Des Mädchens Klunde (Lochauer Liederbuch 1440). c) Unser lieben Frauen vom Kain (Hans Ehenolf (Georg Forster 1550). d) Wie er wollte geistlich sein (Fleming-Hammerschmidt 1635): Dr. Heinz Schall. 2. Rezitationen: Eulenspiegelstreiche aus alten Volksbüchern: Carl Wunnus. 3. Lieder zur Laute: a) Allewiel ein wenig lustig (Augsburger Tafellonkett von Valentinus Haitzgeber 1730). b) Von den drei Schneidern (Humoristische Volksballade von Rhein 1770). c) Heimweh (Eichendorff-Schall): Dr. Heinz Schall. 4. Rezitationen: Schwänke von Johann Peter Hebel, Karl Simrock, Ludwig Auerbacher und anderen: Carl Wunnus.

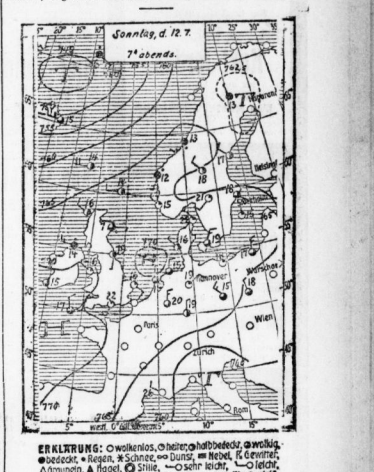
Anschließend (etwa 9.45 Uhr) Pressebericht und Hackebeils Sportfunkdienst.

Schluß etwa 10.45 Uhr, doch ohne Gewähr. Danach: Freizeit für Funkfreunde, die auswärtige Stationen hören wollen.

Voraussichtliches Wetter am 14. Juli.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Durch den Zufluß kühler Luftmassen aus dem Nordwesten hat sich das südwestliche Hochdruckgebiet nordostwärts ausgebreitet und wird nunmehr ganz Deutschland in seinen Wirkungsbereich aufnehmen. Heute früh sind östlich der Elde beim Vorübergange einer Böenlinie stellenweise noch leichte Regenfälle aufgetreten. Das neue Tief bei Island wird durch die Ausbreitung des hohen Drucks kaum Einfluß auf unsere Witterungsgestaltung gewinnen, so daß wir zunächst noch mit Hochdruckwetter rechnen können. Aussichten bis Dienstag abend: Vielfach heiter, trocken, tagsüber wärmer.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, ≈ Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, ∆ Graupeln, ⚑ Flagge, ↓ Stille, → schwach, ⟶ leicht, ⟹ lebhaft, ⟹ schwach, ⟹ stürmisch, ⟹ frisch, ⟹ stark, ⟹ steif, ⟹ stürmisch, ⟹ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Färbe ohne Kochen

Waschkleider, Blusen, Strümpfe usw. aus Seide, Wolle, Halbseide, Baumwolle, Leinen

nur mit den echten

Heitmann's Kaltfarben

Marke „Fuchskopf im Stern"

Erhältlich in Drogerien und Apotheken.

Vortrag

mit praktischen Vorführungen über Chem. Reinigen, Färben, Batiken, Entfärben der Stoffe im Haushalt am Dienstag, den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr, im großen Saale des evangel. Vereinshauses, in Halle, Mittelstr. 14-15. Stoffe mitbringen. Eintritt frei. Auch für Nichtmitglieder.

Hallischer Hausfrauenbund (e. V.).

notwendig sein. Da das Viertel, auf dem die Ausgrabungen stattfinden, dicht bewohnt ist, so wird mindestens 1 Million Dollar an Entschädigungen den Eigentümern der Häuser gezahlt werden müssen, die niedergerissen werden sollen. Außerdem rechnet man damit, daß die Grabungen selbst jährlich die Summe von 50 000 Dollar verschlingen werden, denn man wird 25—30 Fuß unter der Oberfläche in die Tiefe gehen, um die verschiedenen Kulturschichten von der vorgeschichtlichen Zeit über die klassische Epoche, den Hellenismus und die Römerzeit zu erforschen. Es besteht aber so große Begeisterung über die Aufgabe in den Vereinigten Staaten, daß man die Summen leicht zusammenbringen wird.

Das Gebiet nördlich von der Akropolis und dem Areopag gehörte zu den wichtigsten Teilen des alten Athen. Hier befand sich die Agora, der Mittelpunkt des bürgerlichen Lebens dieser berühmtesten Republik, und die Stoa Poikile, das Heim der Platonischen Akademie, die Schule der Philosophen, von der so viel Weisheit ausgegangen ist, die noch heute unser Geistesleben erhellt. Während die Akropolis und dieses andere des alten Athen stets bekannt war oder sorgfältig freigelegt wurde, ist in dieser Gegend saft noch nichts untersucht worden, und so eröffnen sich die großartigsten Aussichten für die Bereicherung unserer Kenntnisse von der griechischen Kunst und Kultur. Die Teilen, auf denen der bekannte Rädelsführer des Altertums, Pausanias, Athen zur Zeit des Hadrian schildert, berichten von Straßen und öffentlichen Plätzen, die von einer verwirrenden Fülle der größten Kunstwerke erstrahlten. Gewiß kann man nur auf einzelne Trümmer von all diesen Wundern hoffen, aber sie dürften noch groß genug sein, um unser Bild von Griechen Blütezeit der Kunst sehr zu bereichern. Man rechnet zwei Jahre auf die Vorbereitungen, und das dürfte nicht zu wenig sein, wenn man bedenkt, daß gegen 100 000 Menschen umgesiedelt werden müssen, um überhaupt erst freien Zutritt zu dem Grabungsgelände zu erhalten. Die Ausgrabungen werden von dem Direktor der amerikanischen Schule von Athen, Dr. B. H. Hill, geleitet werden, der auch schon die korinthischen Grabungen organisiert hat.

* Die neue Spielzeit des Mitteldeutschen Landestheaters (verschmolzen mit dem Städtebundtheater Weißenfels) wird am 15. September eröffnet. Die Direktion bringt u. a. folgende Werke: „Torquato Tasso", „Donna Diana" von Moreto, „Miß Sara Sampson" von Lessing, „Medea" von Grillparzer, „Elga" von Hauptmann, „Rausch" von Strindberg, „Therese Raquin" von Zola, „Wie man's macht, ist's richtig" von Eulenberg und „Erziehung durch Kolibri" von Neßler. Gastspiele sollen künstlerische Morgenfeiern durchgeführt werden. Die Verwaltungsräume des technischen Apparates macht dem Theater jetzt Aufführungen auch auf der ungünstigsten Bühne im entlegensten Orte möglich, so daß es seinen Beruf, künstlerische Aufführungen in alle theaterlosen Orte zu bringen, bis ins letzte erfüllen kann.

* Vorlesungs-Wettbewerb zwischen den Dreistädtetheatern Oberhausen-Hamborn-Gladbeck. Die Verhandlungen über die Weiterführung oder Auflösung des Dreistädtetheaters Oberhausen-Hamborn-Gladbeck, das in eine äußerst mißliche finanzielle Lage geraten war, sind nunmehr dahin abgeschlossen worden, daß der Schauspiel- und Operettenbetrieb in den drei Gemeinden vorläufig noch ein Jahr weiter geführt wird. Die Oper wird aufgegeben. Die finanzielle Lage des Unternehmens soll durch Zuschüsse der beteiligten Städte verbessert werden.

* Eine neue Oper Wolf-Ferraris. Der auch in Deutschland bestens bekannte italienische Komponist Wolf-Ferrari arbeitet gegenwärtig an einer neuen romantisch-phantastischen Oper, die den Titel „Das Himmelslied" trägt. Die Uraufführung der neuen Oper findet im Spätherbst an der Mailänder Scala statt.

* Ein Goethe-Denkmal im Bodetal. Der Harzverein hat zur Erinnerung an die Besuche Goethes im Bodetal in den Jahren 1784 und 1805 zwischen Waldtater und Königsruh eine Goethe-Gedenktafel errichtet. Die Enthüllung fand dieser Tage statt.

* Errichtung eines Ganghofer-Denkmals in Berchtesgaden. Freunde des Dichters Ludwig Ganghofer haben in Berchtesgaden ein Ganghofer-Denkmal errichten lassen, das dieser Tage im Rahmen einer Ganghofer-Feier enthüllt worden ist.

* Pirandello-Woche in Frankfurt am Main. Zu Beginn der kommenden Winterspielzeit wird Luigi Pirandello, dessen „Sechs Personen suchen einen Autor" über eine stattliche Zahl deutscher Bühnen ging, der aber auch mit seinen übrigen Werken im letzten Spieljahr an einer Reihe deutscher Theater gespielt wurde, mit seiner Truppe am Schauspielhaus in Frankfurt a. M. gastlieren und zwar mit drei Stücken. In den Rahmen dieses Gastspiels wird die deutsche Uraufführung seines Schauspiels „Das Leben, das ich dir gab" in der Inszenierung des Verfassers gehören.

Am Frankfurter Schauspielhaus werden in der kommenden Spielzeit ferner zur Uraufführung gelangen: Walter Eidlitz: „Der Berg in der Wüste", L. W. Rochowanski: „Schlapphut und Zylinder", Moreto-Fulda: „Der Unwiderstehliche", Emil Bernhard: „Die Jagd Gottes", Erich von Harz: „Horch", Hannemann: „Kaiser Hauser", Maughan: „Regen oder Land der Verheißung", und ein neues Werk von Karl Zuckmayer, außerdem eine Neubearbeitung von Holbergs „Ulysses von Ithaka".

* Von der Universität. Der durch den im Oktober 1923 erfolgten Tod des Professors Frischeisen-Köhler erledigte Lehrstuhl für Philosophie soll nunmehr wieder besetzt werden. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat den Professor Heimseth an der Universität Königsberg auf diesen Lehrstuhl berufen. Professor Heimseth wurde 1922 außerordentlicher und 1923 ordentlicher Professor in Königsberg. Er ist 38 Jahre alt und hat folgende Schriften veröffentlicht: Die Methode der Erkenntnis bei Descartes und Leibniz; Die sechs Themen der abendländischen Metaphysik und der Ausgang des Mittelalters; Fichte.

Der sündige Hausverwalter.

Nach einem großen Gastmahle, das der englische Konsul in Aleppo gegeben hatte, schilte manches von dem gebrauchten Silber. Der Konsul machte seinem Kawaß dafür verantwortlich. Dieser beteuerte seine Unschuld und bat, man möge ihm Zeit lassen, um den Dieb ausfindig zu machen, falls sich dieser unter dem Hauspersonal befinde. Nach zwei Stunden wurden alle Bewohner des Hauses zusammengerufen, worauf der Kawaß folgende Ansprache hielt:

Es ruht der Verdacht auf uns. Silber gestohlen zu haben, um uns davon zu reinigen, habe ich in dieses verdunkelte Zimmer einen Esel gestellt, der mit unfehlbarer Sicherheit einen Dieb erkennt. Ein jeder von uns wird in das Zimmer treten und den Esel am Schwanze fassen, der Konsul wird der erste sein. Der Esel wird, sobald der Dieb ihn berührt, laut schreien, ist aber unter den Eintretenden der Dieb nicht, sich ruhig verhalten.

Die seltsame Zeremonie begann. Einer nach dem anderen ging in das Zimmer und faßte den Esel am Schwanze, dieser aber gab keinen Laut von sich.

„Ist wirklich jeder drinnen gewesen?" fragte der Kawaß.

Alle bejahten.

„Sonderbar", sagte er, „der Dieb scheint nicht unter uns zu sein. Desto besser. Doch nun bildet alle einen Kreis um mich und hebt die Hände in die Höhe."

Jedermann gehorchte und sofort sprang der Kawaß auf einen Diener mit den Worten zu:

„Dieses ist der Dieb! Sehen Sie bitte, Effendi Konsul, der Schwanz des Esels war von mir geschwärzt, und jeder, der daran gegriffen, hat schwarze Hände. Nur dieser Mann fürchtete sich vor der Probe, weil er glaubte, der Esel würde schreien, wenn er ihn berührte, seine Hände sind weiß geblieben."

Zu der Tat stellte es sich heraus, daß der Diener der Dieb war.

Ch. D.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0003

Familien-Nachrichten

Der Gott alles Lebens vertraute uns heute zu unseren 2 Jungens und 2 Mädchens wieder einen kräftigen Knaben an.

Friedrich - Otto, Walther

soll er getauft werden.

In froher Dankbarkeit

Pastor Walter Gabriel u. Frau
Margarete geb. Güldemeister.

Halle a. S., den 13. Juli 1925.
Ulestrasse 17, I. (hl651

Mappen
Ia. Leder (h
sehr preiswert
Hugo Krasemann
Nur Schmeerstr.
Lederwaren - Haus

Auskunft
in all. Leb.-
Fragen d.
20 Jahr.
Praxis in
Handlesek.
Vorzeigen
jetzt
Markt 15 II
Eing. Köhler Brunnen

Todesanzeige.

Am 11. Juli verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der Berginvalide

August Thate

im Alter von 67 Jahren.

Dölau, den 12. Juli 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Auch denen, die ihr während ihrer langen Krankheit hilfreich zur Seite standen. Dank der lieben Gemeindeschwester und ganz besonderer Dank dem Herrn Pastor Dole für seine Besuche und trostreichen Worte am Grabe nebst dem Herrn Lehrer und Schuljugend für den schönen Gesang.

Rottsch, den 13. Juli 1925.

Der trauernde Gatte
Karl Engelhardt
nebst Kindern.

Für die vielen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche meiner lieben Braut während ihrer schweren Krankheit dargebracht wurden, wie für die innige Teilnahme beim Heimgange der teuren Entschlafenen, sage ich hiermit allen Freunden, Kollegen und Bekannten herzlichsten Dank.

Halle a. S., den 13. Juli 1925.

Emanuel v. Weber

Dauer-Gummi-Sohlen

Continental-Gummi-Sohlen die Besten
Für Damen u. Kinder 80 70 60 50 ₰
Für Herren . . . 95 85 70 ₰
in prima schwarzer Qualität
Gummi-Absätze (Continental)
für Damen von 20 ₰ an
für Herren von 30 ₰ an
Ferner Kontrafersen, Schwammeinlegesohlen usw. (e12
Spezialgeschäft
Gummi - Bieder
Gr. Steinstraße 81 (Nähe Markt)

Dienstag
bintfrisch in hervorragender Qualität in der
Nordsee
(e
Gr. Ulrichstr. 58 Tel. 1274, 1275, 2705
Portionsschellfisch Pfd 18 ₰
Seelachs ohne Kopf Pfd 25 ₰
Goldbarsch ob. Kopf Pfd. ₰
Cabliau ohne Kopf . . Pfd. 30 ₰
Schellfisch ob. Kopf Pfd. 40 ₰
Carbonaden bratfert. Pfd. 45 ₰
Angelschellfisch, Austernfisch, Heilbutt, Steinbutt.
Räucherwaren
ger. Schellfisch . . Pfd. 40 ₰
ger. Seelachs . . Pfd. 50 ₰
ger. Goldbarsch . Pfd. 50 ₰
Fettriefende Bücklinge . Pfd. 60 ₰
Unsere Matjes Stück fett u. zart 15 20 25 u. 30 ₰ 10 ₰

Familien-Anzeigen
Stellen-Gesuche
werden in den „Hall. Nachrichten", wo sie stärkste Verbreitung finden,
zu bedeutend ermäßigten
Zeilenpreisen
aufgenommen. Trotz aller Teuerung geben wir somit Gelegenheit, den Anzeigenteil der größten und bedeutendsten Zeitung von Halle billig zu benutzen!

Bekanntmachung.

Der Anhang an Hartobst und Pflaumen in unseren Anpflanzungen soll am
Donnerstag, den 16. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr
im Stadthühnenhaus öffentlich meistbietend verkauft werden. (Gr1149
Nach Schluß des Termins entscheidet der Magistrat über den Zuschlag. Wird der Zuschlag erteilt, so ist das Kaufgeld sofort im Termin zu zahlen. Unterbleibt diese Zahlung, so erfolgt in demselben Termin ein zweites Ausgebot. Wird dabei ein geringeres Meistgebot erteilt als bei der ersten Zuschlagserteilung, so bleibt derjenige, dem auf Grund des ersten Ausgebots der Zuschlag erteilt war, für den Unterschiedsbetrag haftbar.
Die weiteren Bedingungen, die denen der Vorjahre entsprechen, werden im Termin bekanntgemacht.
Querfurt, den 11. Juli 1925.
Der Magistrat.

Zigarrenfabrik
Emil Strahl
Halle a. S., Breitestr. 30
Kisten-Abgabe zu staunend billigen Preisen.
Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster.
(lfd

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Jagdvorsteher wird am Mittwoch, den 5. August 1925, vorm. 11 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindeverwaltungsgebäudes, Breite-straße 32 in Diemitz, die Jagd auf den Grundstücken der gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeindefeldmark Diemitz öffentlich meistbietend auf einen sechsjährigen Zeitraum, und zwar vom 1. April 1926 bis 31. März 1932 verpachten. Pachtlustige werden hiermit eingeladen. Die Pachtbedingungen liegen in dem Amtslokal, Zimmer 1 des Gemeindeverwaltungsgebäudes, Breitestr. 32 in Diemitz, des Unterzeichneten öffentlich aus.
Diemitz, den 11. Juli 1925. (a
Der Jagdvorsteher
Schnitze.

Standuhren
mit prachtvollem Gongschlag Auswahl 100 St.
mit Garantie Ufd
H. Schindler
Kleine Ulrichstr 38.

Miet-Auto
modern, geschlossen, keine Taxe (f
Tel. 5932 rufen.
Hosenträger
sehr gr. Auswa. (e4
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Jede Steuer
u. Buchführungssache
bearbeitet fach. Buchmannstraße 3a Tel. 32221. (i

In 24 Stunden
Nichtraucher
1000 Dankschreiben. Beratung kostenlos. Postfach Frankfurt a. M.

Radtouren
(ab Motorradtour)
sucht Oberin u.
S. 5506 a.d.Exp. (b

Am 12. Juli entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, der Schmied

Kurt Jordan

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag 3½ Uhr Trotha-Kirchentriebhof.

Freitag abend 8½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser geliebter Sohn, Enkel, Neffe und Vetter, der Hilfsförster

Rudolf Kohlemann.

In Jugendblüte von Wald und Wild mußt allzufrüh er scheiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Otto Kohlemann, Kellnerstr. 16.

Die Einäscherung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem unerwarteten schweren Verluste unseres lieben, hoffnungsvollen Sohnes

Otto

sagen wir allen denen, die uns während seiner langen Krankheit und am Begräbnistage bereits zur Seite standen, unseren herzlichsten Dank. Dank auch der Jugend von Döllnitz für ihre ehrenden Ehrungen, Blumenschmuck und Trauermusik.

In namenlosem Schmerz

Familie Paul Enke.

Döllnitz, den 10. Juli 1925.

Am Sonnabend, den 11. Juli, früh 5½ Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwieger- und Großmutter

Frau Minna Olbricht
geb. Croneberg

im 57. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Kurt Olbricht und Kinder
Merseburgerstr. 3.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Dienstag, den 14. Juli, 12½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am Sonnabend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Ww. Marie Hoffmann
geb. Schallinski

im eben vollendeten 65. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 13. Juli 1925.
Wielandstraße 2, part.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Am 8. d. Mts. entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und Mutter

Minna Werkmeister
geb. Müller

im 57. Lebensjahre. — Unseren im Weltkriege gefallenen Sohn konnte sie nicht vergessen. Sie folgte ihm in die Ewigkeit.

Möge sie sanft ruhen.

Auf ihren Wunsch erfolgte das Begräbnis in aller Stille und die Bekanntgabe nach ihrer Beisetzung.

Halle, Leipzigerstraße 29, den 11. Juli 1925.

Leop. Werkmeister.

Beileidsbezeugungen dankend verbeten.

Dank.

Für die herzliche Teilnahme beim Entschlafen unserer lieben Schwester Klara v. Leben ihren tiefgefühltesten Dank (hl

Familie Albert Zille, Halle
Familie Otto Schmidt, Liebenwerda

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Frau Emilie Christoph
geb. Krüger

sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Ammendorf, den 13. 7. 25.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren innigsten

Dank.

Franz Dittmar
nebst Angehörigen.

Zopf-Trimard
81 Schalaer Straße 33
Damenbart
und alle lästigen Haare beseitigt sofort
— Karton 4 Mk. —
Versand gegen Nachn. (e806
Subito

„Ich war am ganzen Leibe mit
Flechten
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Da ich Zeugen der Andern Mehl einmal Salbe das Übel beseitigt. Diese Salbe ist Hunderte wert. Berg. M. 1 Stck. 60 Pfg. (1194/24), Nb. 1.— (2½/2g) u. 2 Nb. 1,50 (3½/3g, verhält Form). Dazu Juchoth-Creme à 45, 65 u. 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Sommerpferdedecken
Fliegennetze
Ohrenkappen
H. Wehr, Leipziger Str. 81
Fernruf 3047. (90

Von der Reise zurück
Dr. Goldstücker
Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtsh.
Magdeburger Straße 7. (6

Herren-Stärkewäsche
wäscht und plättet
in bekannt feinster Ausführung
R. Diedrich.
Fleischerstr. 1 • Leke Geiststr.
Tel. 2545

Beteilige mich mit
Mk. 3—4000
an gutem Unternehmen ev. Kauf. Offerten unt. Ag. P. 441 an Rudolf Mosse, Stettin. mn/76

400 Mark
Darlehen sucht Bewerber mit Sicherh. geg. 25 % Monatszinsen. Selbstgeber Ring 1, 2696 an Fil. Leipzigerstr. 34.

2000 Mk. Betriebskapital auf. kurzfr. monatlich 4 Proz. Zins. Gute Sicherh. Gefl. Angeb. u. Postlagernd 1. Fundbüro, Treppaufstraße. (b

Selbstgeber
mit dreifacher Bond verloren. Gegen Belohnung abzugeben i. d. Exp. dieses Blattes.

Mitte d. Str. w. d. Portem. a. d. Mühlenstraße bis d. Bahnhof, Neitz-Str., an i. u. dahl. bitt. g. Bel. abzug.

Verloren.
Ein Schlüsselbund auf einer Bank der Wörteliwiese, Nähe Pfälzer Schiffergarten liegen gelassen.
Gegen Belohnung abzugeben. (6
R. Döll
Gr. Ulrichstr. 33/34

Verschiedene
Schlafzimmer
liefert billig
Schaible.
Gr. Märkerstr. 26, am Markt (lfd
Aufpolstern
Sofa 10 Mk. an. Matratze 6 M. an, gute Arbeit. Reich, Gr. Märkerstr. 4, 3. II.

2 junge Frauen, Radetürmchen, suchen Heren als Partner. Off. unter B. 5582 a. d. Exp. d. Bl. *

Ich mache hiermit bekannt, daß ich den Namen meines verstorbenen Mannes Fleischermeister **Rötzig** nicht ferner führe.
Frau Emma Rötzig geb. Brode, Dorfstr. 9.

Möbl- und andere Fuhren
werden (90
mit Lieferauto
prompt erledigt
Fernruf 8490.

Maler- und Tapeziergehilfen werden bill. gesucht. Taubner, Wörthstr. 24. Tel. 3375. *
Bodi, Reilstr. 45a.

Umarbeitung
sämtl. Polstermöbel
Pfeiffer,
Lindenstraße 51

Geschäfts-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die
Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

Hühneraugen zu behandeln anders als mit „Lebewohl" heißt die Füße sich verschandeln! „Lebewohl" ist die Parol'!
Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenschoner für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien

Statt Karten!

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank

Kurt Schmidt und Frau
geb. Pollabel.

Teiche, den 13. 7. 1925.

Statt Karten!

Anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren herzlichsten Dank

Halle a. d. S., im Juli 1925

Fritz Weiß und Frau

Für die uns anläßlich unserer
Silbernen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten hierdurch
herzlichen Dank.

Willi Mitreuter u. Frau
geb. Unbescheidt.
Halle, im Juli 1925.

Vermietungen
Wohnungen

Paulinsb., St. R. u. K., el. L., schöne M. i. Hh., Nr. 9-20, 210 M., Mauer bei Deutsch erl., w. e. co. 55 Std. n. Neubau, Lettenstr. 20, Ost. M. 5412 a. d. Exp.*

Tausche
St. R., K. geg. al. Off. F. 5546 a. Exp.

Kellerladen
im Zentrum zu vermieten, gef. Off. u. E. 5525 a. d. Exp.*

Sehr schöne Wohnung
kompl. möbliert, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör, Balkon, Bad, Dampfheizung, beschlagnahmefrei, Mietpreis 200 M., preiswert zu vermieten. Näh. erf. Näh. unter K. 5570 an die Exped. (lfd M. *

Möbl. Zimmer

Best. R. m. 2 B. a. d. Franckepl. 24, 11, r.
Möbl. Zim. i. bes. Tertianstr. 24, II, r.
Möbl. Schlafstelle frei Mörserstr. 2 3, I.
Möbl. Zimmer mit Kab. a. d. Franckepl. Gr. Ulrichstr. 29, II.
Gut möbl. Zim. m. el. Licht, sofort a. vn. Ernst Moritz Nenmarkt 4, part. l.
Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Reilstraße 24, I.
Hasdeleg., möbl. Zim. i. fein. Hause, Zentrum, an beff. gut. Herrn z. verm. Off. J. 5529 a. Exp.
Möbl. Zim. a. d. Bahnh. Merseb. Str. 22, II, r.
Möbl. Zim. i. 2 Vers. Geiststraße 9, III. *
Gut möbl. Zimmer per 1. Aug. z. vm. Leipzigerstraße 1, I. r.*
Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 5. *
Sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. 15. 7. an Herrn in guter Stelle zu vermiet. * Liebstr. 8, Edgeschl.

Möbl. Zimmer
a. 1. Aug. z. verm. Jacobstr. 40a, I. *
Möbl. Schlafstelle f. 2 ält. sol. H. z. vm. ab. ohne M.-Z. Leunaprd. bevorz. Frau Frentzel, Mockerstr. 6, I.
Schlafstelle sof. z. v. Martinikirch. 13, II, rf.
Ein gut möbl. Zim. sofort zu vermieten Viktoriaplatz 4, part.
G. möbl. Zim., el. L. z. 1. Juli z. v. Bl. Str. 5, p. b. Wechselstr. 23, II, r.
Kl. möbl. Zim. z. v. Mauerstr. 3, II, r.
Gross. S. m. 2 Betl., el. L., Schreibt., i. a. Hause, v. 15. 8. z. v. Bl. Wechselstr. 18, 2 möbl. S. m. Nebenz., Kochg., eig. Eingang, z. v. Bl. Wechselstr. 18.

Läden, Magazine

Laden mit Wohnung
und Nebenräume in Eisleben, pass. für Lebensmittel, Obst, Gemüse und Kohlen, gegen Mtl. abzugeben. Gef. Z. C. B. 5 Gisleben postlagernd. (b
Zirka 250 qm.
Lagerräume mit Rampe u. gros. Keller werd. abgeoeb. Ang. C. 5563 a. Exp.
Laden
mit 2 hellen Büros u. 2 Lagerräumen am Markt od. 1. Aug. zu vermiet. Off. u. B. 5542 a. d. Exp.*

Garage
nähe Ulrichkirche **zu vermieten.** Angebote unter H. E. 30125 an Ala-**Scherl**, Gr. Ulrichstraße 68. (5989

Miet-Gesuche
Wohnungen

Biete 3-4-Z.-W.
Suche 4-3-Z.-W.
im Zentr. Off. u. D. 5524 a. d. Exp.*
Tausche
St. K., K. geg. al. Off. F. 5546 a. Exp.
Ferner **Kellerladen** im Zentrum, gef. Off. u. E. 5525 a. d. Exp.*

Suche
4-5-Zimmerw.,
Dringlichkeitsattest. Bedingg. bekannt geb. Off. M. 5572 a. Exp.
Beamt. Ehep. sucht **leeres Zimmer.** Off. u. E. 5545 Exp.*
Familie mit einem Kind sucht sofort * 3-Zimmer-Wohnung gegen Abfindg. oder Tausch. gl. Zimmer. Offerten unter L. 2667 a. d. Exp. Leipzigerstraße 34, 2.
Ruhiger Herr sucht möbl. Zimmer, am liebsten bei Witwe oder Witwer. Angeb. u. T. 5317 Exp.*

Barbame
sucht für sofort gut möbl. Zim. Nähe Leipzigerstr. oft. u. A. 5541 an d. Exp. bd. M. *
Möbl. Zimmer
für sofort ges. Ang. m. Preis u. O. 5534 a. d. Exp. d. Bl. *
Zimmer und Kammer zu tauschen gesucht, Salzstraße 6, part. l.
Zwei leere oder teilweise möblierte Zimmer für Ehep. sofort ges. Off. u. F. 5586 a. d. Exp.*
Einf. möbl. Zim.
od. bess. Schlafstelle sof. ges. für berufstät. junge Dame.
Photo Atz, Gr. Ulrichstr. 31.
Wohnungstausch sucht
möbl. Zimmer
Nähe Reilstr. Angeb. u. T. 5317 Exp.*

Verloren Gefunden

Rehpinscher entlaufen. Vor Belohnung abzugeben Merseb. Str. 11, III.
Fahrraddecke verl. an der Rose beim Bollberger Wehr. Gegen Belohng. abzugeben i. Fundbüro, Treppaufstraße. (b
Geldtasche
mit dreifach. Bond verloren. Gegl. Bel. abzugeben i. d. Exp. dieses Blattes. *
Mitte d. Str. w. d. Portem. a. d. Mühlenstraße bis d. Bahnh. b. Rudolf-Mosse-Str., an i. u. dahl. bitt. g. Bel. abzug. *
Verloren.
Ein Schlüsselbund auf einer Bank der Wörteliwiese, Nähe Pfälzer Schiffergarten liegen gelassen.
Gegen Belohnung abzugeben. (6
R. Döll
Gr. Ulrichstr. 33/34

Heiraten

J. B. 35, Frau im m. bd. intellig. H. Briefw. bezw. Bek. tret. Offerten u. E. 5560 a. d. Exp.*
Anst. M., angen. Aeuß., i. b. 30er J., w. bl. Beruf, e. anst. hm. sp. Heir. Off. u. F. 5566 a. d. Exp.*
Geb. Dame, 27 J., mittell., wünscht, tadell., wirtsch. und liebes Wes., i. gt. Lebensverhältn. m. Herrn zw. Heirat. Off. unter P. 5555 a. d. Exp. d. Bl. *
W. f. 1 Tochter bildh. 50 M. a. 1. Aug. a. m. S. Selbstg. Off. u. V. 5559 Exp.*

Kapitalien

Wer leiht Dame 200 Mark? Prima Sicherh. Rückz. u. Zins. u. Ueberzeug.* Off. D. 5534 a. Exp.

Stadt-Zeitung.

Halle, den 13. Juli 1925

Abstimmungsgedenkfeier der Ost- u. Westpreußen.

5 Jahre ist es nun schon wieder her, daß das Deutschtum im Osten durch die in Versailles diktierte Abstimmung seinen gewaltigen Sieg errang. Das ist in unserer schnellebenden Epoche eine lange Zeit; und es ist gut, sich in den trüben Tagen der Gegenwart bisweilen durch solche Erinnerungen erheben zu lassen.

Diesen Zweck erfüllte die Abstimmungsgedenkfeier, die der „Verein der heimattreuen Ost- und Westpreußen" am Sonnabend in der Saalschloßbrauerei veranstaltete. Am Vormittag drohten noch dunkle Wetterwolken, gegen Abend leuchtete die Sonne. So konnte sich das umfangreiche, gediegene Programm ohne Störung abwickeln, und es ist nur zu bedauern, daß nicht mehr Festteilnehmer sich daran erfreuten. Nach feierlichem Einzug der Fahnen unter den Marschklängen der Seifertkapelle sprach Frl. Gerda Marks einen Prolog und der Vorsitzende, San.-Rat Dr. Kreiß, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die „Abstimmungsreisenden" vor 5 Jahren gerade hier in Halle auf der Durchfahrt einen so glänzenden Empfang fanden, daß sie immer wieder betonten, patriotischer habe sich keine andere Stadt auf der langen Reiselinie gezeigt.

Mit der Gedenkfeier war die Weihe der Vereinsfahne verbunden. Nach einem von Frau Glockmann gedichteten und von Herrn Glockmann vorgetragenen Prolog betonte Generalagent Manthey, Ehrenmitglied des Vereins, es sei schon lange ein Wunsch des 1908 gegründeten Vereins gewesen, eine Fahne zu besitzen. Endlich sei er erfüllt! Mögen die alten Preußenfarben Schwarz-Weiß, unter derem Zeichen der Abstimmungssieg erfochten wurde, möge die neue Fahne mit diesen Farben dereinst wieder über einer freien deutschen Ostmark wehen! Dann fand die Uebergabe der Fahne statt, die von elf weißgekleideten Ehrenjungfrauen herbeigebracht wurde. Mehrere befreundete Vereine stifteten Fahnennägel.

Nach dem Preußenlind hielt Geheimrat Prof. Dr. Voretzsch die Festrede. Der Abstimmungssieg im Osten vor 5 Jahren sei ein gewaltiges Bekenntnis zum Deutschtum gewesen, das die ganze Welt in Staunen gesetzt habe. 98 Prozent Stimmen in Ost-, 92 in Westpreußen wurden für Deutschland abgegeben! Aber es sei auch ein Lichtblick in der trüben Zeit äußerer Bedrängnis und innerer schwerer Unruhen gewesen, der uns den Glauben an das Deutschtum zurückgegeben habe. Der Redner erinnerte daran, daß Ostpreußen von jeher eng mit der deutschen Geschichte verknüpft war: Hier leistete der deutsche Ritterorden seine Kulturarbeit, hier stand die Wiege des preußischen Königtums, hier legte York v. Wartenburg in Tauroggen den Grund zur Befreiung von Napoleons Fremdherrschaft, hier erfocht Hindenburg seinen Tannenbergsieg. Trotz alledem hätten die Polen ihre Raubgelüste nicht aufgegeben; aber, wenn sie einen Handstreich wagen sollten, so würde ihnen ganz Ostpreußen entgegentreten. Unbedingt müsse aber der „Korridor" fallen, der Ostpreußen vom Vaterlande abschnüre. Die Parole müsse lauten: „Was deutsch war, muß auch wieder deutsch werden!" Der Gesang des Deutschlandliedes bekräftigte das Gelöbnis. — Ein Brillant feuerwerk, Illumination, Tombola und Tanz sorgten für einen weiteren guten Verlauf des Festes.

Rektoratswechsel an der Universität.

In dem üblichen feierlichen Rahmen beging heute mittag die Universität Halle-Wittenberg ihren 231. Geburtstag, verbunden mit der Uebergabe des Rektorats. Das farbenprächtige Bild hatte wieder eine große Menge Schaulustiger herbeigelockt.

Unter den Klängen des Marsches aus Glucks „Alceste" zogen Rektor und Senat in die Aula ein. Den musikalischen Teil der Feier bestritten das Wittekind-Orchester und der akademische Festchor, beide unter Prof. Dr. Rahlwes Leitung. Der scheidende Rektor, Prof. v. Dobschütz, der das Amt besonderer Umstände halber 3 Jahre lang innehatte, erstattete einen sehr ausführlichen Bericht über das verflossene Geschäftsjahr. Trotzdem noch immer ein schwerer Druck auf den deutschen Landen laste, mache sich doch die beginnende Gesundung im Volke bemerkbar, die unter Hindenburgs Führung weitere Fortschritte machen werde. Die Universitäten müssen dem Volke ein Vorbild des Idealismus sein. Der Redner widmete sodann dem verstorbenen Prof. Wilhelm Roux einen warmen Nachruf und feierte ihn als den weltberühmten Begründer der Entwicklungsmechanik. Außerdem sind 7 Studierende verstorben. Unter den Veränderungen im Lehr- und Beamtenkörper der Universität bedauerte er besonders das Scheiden des erwählten Rektors Prof. Schieck, der einem Ruf nach Würzburg folgte. Die akademische Woche in Erfurt war ein voller Erfolg. Die öffentlichen Vorlesungen über Rheinland und Mittelmeerländer waren gut besucht. Die Universität Halle-Wittenberg wurde wiederum zum Vorort der deutschen Rektorenkonferenz erwählt.

Weiter ging der Redner auf die Universitätsinstitute ein; die Bibliothek bedarf dringend der Erweiterung. In der Klinik sind große Neubauten im Werke, die der Magistrat dankenswerterweise unterstützt. Das Institut für Leibesübungen soll demnächst geschaffen werden; die Beteiligung an den Uebungen wird Pflicht sein. Die Not unter der Studentenschaft ist trotz der Festmark noch groß, zumal die Zeiten des Werkstudententums vorüber sind. Die Zahl der Studentenschaft ist zurückgegangen, doch hat sich ihre Brauchbarkeit wieder erhöht. Zum Schluß verkündete der scheidende Rektor den ordentlichen Professor Dr. Max Fleischmann als neuen Rektor und übergab ihm Siegel, Schlüssel, Szepter und Satzung der Universität zu treuen Händen. Professor Fleischmann begann sodann seine Festrede mit einem Ueberblick über die Geschichte der deutschen Verfassung. Auf die Rede werden wir noch ausführlich zurückkommen.

Straßenraub.

Am Sonnabendvormittag gegen 10½ Uhr ist, wie wir bereits in einem Teil unserer Sonnabendauflage berichteten, einem Banklehrling, der von der Reichsbank kommend die Franckestraße passierte, vor dem „Haus der Landwirte" eine Aktentasche, die er unter dem Arm geklemmt trug und in der sich 15 000 Mark befanden, von hinten entrissen worden.

Dazu wird uns von der Polizeibehörde noch mitgeteilt: Der Ueberfall scheint von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein. Als der Lehrling sich nach dem Täter umdrehte, verschwand dieser gerade in der halb geöffneten Haustür zum „Haus der Landwirte". Hinter der Tür hat ein anderer Mann gestanden, der in dem Augenblick, als der eigentliche Täter den Torweg betrat, die Haustür zuschlug und von innen verschloß. Ein von ganz unfachkundiger Hand gefeilter Nachschlüssel fand sich später in dem Schloß vor. Beide Täter sind dann über den Hof nach dem mit diesem Grundstück durch eine Treppe verbundenen Hof des Hauses Leipziger Straße 64 gelaufen und haben das Grundstück in der Richtung Poststraße fluchtartig verlassen.

Der eigentliche Täter wird wie folgt beschrieben: Alter etwa Anfang der 20er Jahre, schlank, mittelgroß, gut gekleidet mit hellgrauem, gestreiftem Anzug und hellgrauem weichem Filzhut mit breiter Krempe. Die Aktentasche enthielt einen Beutel mit 500 M. Hartgeld und 14 500 M. in gebündelten Scheinen. Wer irgendwelche Wahrnehmungen zur Ermittelung der Täter machen kann, wird gebeten, sich im Polizeipräsidium, Kriminalpolizei, Zimmer 52 oder 38, zu melden. Verschwiegenheit wird auf Wunsch zugesichert.

* **Die Durchführung des Grundschulgesetzes in Preußen.** Der preußische Kultusminister hat durch einen Erlaß angeordnet, daß auch die wegen körperlicher Schwäche vom Grundschulbesuch befreiten Kinder unter den gleichen Bedingungen wie die Schüler der Grundschule schon nach dreijährigem Schulbesuch zur Aufnahmeprüfung für eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden können. Damit jedoch diese Bestimmungen nicht verallgemeinert und zur Umgehung des Grundschulgesetzes ausgenutzt wird, ist in jedem Einzelfalle ein eingehendes amtsärztliches Zeugnis über die gesundheitliche Entwicklung des Kindes vom schulpflichtigen Alter ab mit einem Bericht über den bisherigen Unterrichtsgang des Kindes dem Ministerium vorzulegen, das sich die Entscheidung in jedem Einzelfall vorbehalten hat.

* **Veränderungen im Provinzialschulkollegium in Magdeburg.** Oberschulrat Dr. Grau, der Dezernent für die hiesigen höheren Schulen für die weibliche Jugend im Provinzialschulkollegium in Magdeburg ist nach Cassel versetzt worden. An seine Stelle tritt der Oberstudienrat Dr. Grimme als Oberschulrat. Dr. Grimme war bereits Hilfsarbeiter im Provinzialschulkollegium. Die Stelle einer Hilfsarbeiterin im Provinzialschulkollegium übernimmt die Studienrätin Fräulein Regentanz in Magdeburg, die zur Oberstudienrätin ernannt worden ist und das Dezernent für die höheren Mädchenschulen übernimmt.

* **Streikarbeit ist Beamtenpflicht.** Die Beamten haben aus dem beamtenrechtlichen Verhältnis eine Rechtspflicht zur Uebernahme von Streikarbeit. Aufforderung zur Verweigerung von Streikarbeit ist strafbar. Dieses Urteil des Reichsgerichts wird jetzt mit den wesentlichen Gründen vom Reichsarbeitsministerium um seinem Bereich mitgeteilt. Wer in den öffentlichen Dienst als Beamter tritt, heißt es darin, muß sich dessen bewußt sein, daß er dem Gemeinwohl zu dienen hat und daß er den Rücksichten eines Klassengefühls nur soweit folgen darf, als er damit nicht mit der höheren Pflicht des gemeinen Wohls in Widerstreit gerät. Wer nicht in diesem Sinne dem Amte zu dienen entschlossen ist, eignet sich nicht zum Beamten. Der Gefahr, als „Streikbrecher" und „Verräter am Proletariat" verfemt zu werden, kann keine ausschlaggebende Bedeutung beigemessen werden. Die Pflicht der Beamten zur Uebernahme von Streikarbeit wird als Rechtspflicht aus dem beamtenrechtlichen Verhältnis bejaht.

* **Erwerbslosenfürsorge und Krankenhauspersonal.** Das Bedienungspersonal in Krankenhäusern usw. ist nach einem Schreiben des Reichsarbeitsministers von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge nicht befreit. Die Tätigkeit in Krankenhäusern, Kinderheimen, Versorgungsheimen u. dergl. kann als Beschäftigung in der Hauswirtschaft nicht angesehen werden, auch dann nicht, wenn es sich um öffentliche, nicht auf Erwerb gerichtete Anstalten handelt. Alle diese stellen keinen Haushalt dar. Sie gehören zu den „Pflegeanstalten", deren Personal von den Vorschriften nicht ausgenommen wird.

* **Ernennung von Konrektoren.** Nachdem der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Beförderungssperre gemildert hat, sind die an den hiesigen Volks- und Mittelschulen unbesetzten Konrektorenstellen besetzt worden: Es wurden ernannt zu Mittelschulkonrektoren die Mittelschullehrer Behr, Gustav Lehmann, Notzke, Fr. Dönecke, Hahndorf, Fr. Simon, und zur Mittelschulkonrektorin Frl. Margarete Seiß, die Inspizentin des Turn- und Handarbeitsunterrichts, zu Volksschulkonrektoren die Lehrer Landrock, Anders, Pforte, Hofrichter, Wilde, Kaetzel, Körber, Lippert, Heberer, Lorenz, Boyde, Patrunky, Saling, Böfel, Schnur, Bossak, Schurig, Hermann Schröter, Scheibel, Beaujot, Staudtmeister, Schaab, Wielsch, Krug (evang. Volksschulen), Berard und Hildebrand (katholische Volksschule), und zu Volksschulkonrektorinnen die Lehrerinnen Banse, Blankmeister, Cohn, Ludwig, Fittbogen, Hinze, Flügel, Erdmann, Sorge und Schmutz. Sämtliche Ernennungen sind mit Wirkung vom 1. April d. J. erfolgt.

* **Fahrplanänderung auf der Strecke Halle—Torgau.** Unter Wegfall des Zuges 512 (S), Torgau ab 3,45, Halle an 6,00, verkehrt vom Sonntag, dem 12. d. M., ab der bisher nur an Werktagen gefahrene Zug 6244 täglich; zwecks Beibehaltung des Anschlusses an die nach dem Harz verkehrenden Sonntagszüge 594 S, Halle ab 6,07 vorm. nach Nordhausen, und 1024 (S), Halle ab 6,17 vorm. nach Halberstadt—Thale und Wernigerode Sonntags bis 30. September, jedoch in folgendem Sonntagsplan: Torgau ab 2,55, Halle an 6,01 vorm.

* **Der hiesige Gastwirtverein** gestaltete seine diesjährige Hauptversammlung im „Schwarzen Bär" zu einer Ehrung des 1. Vorsitzenden Ernst Käppel, der seine 25. Hauptversammlung leitete. Ein Streichquartett spielte einen Choral, und die Gesangs-Abteilung des Vereins trug „Schäfers Sonntagslied" vor. Der 2. Vorsitzende, Fritz Emmer, sprach Herrn Käppel seine Glückwünsche aus, dankte ihm für seine treue Tätigkeit im Verein und überreichte ihm eine Ehrenurkunde, ein Ehrengeschenk und eine Blumenspende. Auch der Vorsitzende des Provinzialverbandes, Franz Thiebes, brachte Grüße und Wünschedar; denn Herr Käppel leitete auch siebzehn Jahre lang den Provinzialverband. Für diese und verschiedene andere Ehrungen sprach der Jubilar mit herzlichen Worten seinen Dank aus.

* **Ein Schwindler in Postuniform.** Gestern, Sonntag, früh gegen 4,45 Uhr, erschien, wie gewöhnlich um diese Zeit, bei der Geldabfertigung des Postamts 2 ein mit Postuniform, Litewka und Mütze, gekleideter Mann und verlangte das Geld für Postamt 1. Da der Mann ganz sicher auftrat, übergab ihm der diensttuende Beamte, in der Annahme, den wirklich Beauftragten vor sich zu haben, den Postbeutel mit einem sehr erheblichen Geldbetrag und einer größeren Anzahl Geldbriefe. Darauf entfernte sich der Mann. Die Begleitpapiere zu dem Erhaltenen hatte der Abholer versehentlich liegen gelassen. Als das der Beamte vom Postamt 2 bemerkte, ging er dem Abholer nach, um sie ihm zu übergeben. Dieser befand sich aber schon in größerer Entfernung, und als ihm der Beamte nachrief, er sollte die Begleitpapiere mitnehmen, warf er den Postbeutel mit Inhalt fort und flüchtete die Thielenstraße entlang. Als er sich verfolgt sah, warf er auch die Litewka und Mütze fort, und es gelang ihm, zu entkommen. — Der Täter, der zweifellos mit den Gepflogenheiten bei der Post, vielleicht aus früherer Tätigkeit vertraut ist, wird wie folgt beschrieben: Anfangs 30er Jahre alt, mittelgroß, untersetzte Gestalt, volles Gesicht, dunkler, kurz geschnittener Schnurrbart. Litewka und Mütze befinden sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36. Personen, die irgendwelche Wahrnehmungen zur Ermittlung des Täters machen können, werden gebeten, sich dort zu melden. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

* **Erhängt aufgefunden.** Am 12. Juli vormittags wurde ein 58 Jahre alter Invalide auf dem Boden eines Grundstücks in der Fleischerstraße erhängt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes soll der Gram über den vor einigen Wochen erfolgten Tod seiner Ehefrau sein. Die Leiche wurde nach dem Gertraudenfriedhof übergeführt.

* **Die wilde Radlerin.** Sonntag mittag stürzte in der Dölauer Straße eine Radfahrerin infolge zu schnellen Fahrens; sie kam so unglücklich zu Fall, daß sie in bewußtlosem Zustande liegen blieb. Die Verunglückte wurde von Passanten in das nächste Haus getragen, wo der Arzt äußere Verletzungen nicht feststellen konnte. Sie wurde der Klinik zugeführt.

* **Während eines Wortwechsels** wurde Sonntag, gegen 6,45 Uhr nachmittags, in der Großen Ulrichstraße von zwei Personen einer der Beiden von einer hinzukommenden weiteren Person mit einem harten Gegenstand derartig auf den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Ueberfallene trug eine schwere Verletzung am Hinterkopf davon und wurde der Klinik zugeführt.

* **Schlägerei auf der Rabeninsel.** Am Sonntag, gegen 8,30 Uhr nachmittags, wurde das Ueberfallkommando nach der Rabeninsel alarmiert, wo eine Schlägerei entstanden war. Zwei Beteiligte wurden zur Feststellung ihrer Personalien zur Polizeiwache gebracht.

Die Bedeutung des Preußischen Städtebaugesetzes.

Von Dr. K. v. Mangoldt.

An den Mißständen in unserem Städtebau und in dem Siedlungs- und Wohnwesen unserer nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung überhaupt ist zum nicht geringen Teile auch die Gesetzgebung schuld. Betrachten wir den größten deutschen Bundesstaat, Preußen. Hier bildet das Hauptstück der einschlägigen Gesetzgebung das sogenannte Fluchtliniengesetz vom Jahre 1875. Es ist von modernen Anschauungen und Bedürfnissen fast vollständig unberührt und gänzlich veraltet. Durch das preußische Wohnungsgesetz 1918, die sogenannten Verunstaltungsgesetze, und bei ein paar anderen Gelegenheiten sind dann einige reformierende Bestimmungen gekommen, aber alles ist sachlich unzulänglich und formell — namentlich wenn man noch die schier unübersehbare Masse der Rechtsprechung hinzunimmt — in einem Grade unübersichtlich, daß man sich kaum durchfinden kann.

Diesem bedauerlichen und für die praktische Entwicklung schädlichen Zustand ein Ende zu machen, ist nun das zuständige preußische Ministerium, das Wohlfahrtsministerium, schon seit längerer Zeit bemüht. Nachdem es vor zwei Jahren bereits einen ersten Entwurf eines preußischen Städtebaugesetzes den Sachverständigen vorgelegt hatte, hat es vor einiger Zeit einen zweiten, gründlich revidierten Entwurf der Oeffentlichkeit übergeben. Dieser Entwurf wird in der nächsten Zeit die zuständigen Kreise stark beschäftigen, er verdient aber auch die größte Aufmerksamkeit der breiten Oeffentlichkeit.

Als Leitgedanke

schwebt dem Entwurf vor allem vor, daß mit der Planlosigkeit und Willkür in der Entwicklung unseres städtischen Siedlungswesens ein Ende gemacht und statt dessen mit aller Kraft eine planmäßige Beherrschung der Dinge im Dienste großer Ideen angestrebt werden müsse. Solche Ideen sind insbesondere, daß dem ununterbrochenen Anwachsen der Großstädte Einhalt zu tun sei durch Einschiebung dauernder großer Grüngürtel um sie herum, jenseits deren erst die weitere Entwicklung sich fortsetzen soll; daß für Kleingärten, „Stadtlandkultur", Spiel und Sportzwecke ausgiebig dauerndes Gelände zu sichern sei; daß weiter den großen interlokalen Verkehrsverbindungen innerhalb der einzelnen Landschaften und der planmäßigen Gestaltung ganzes Landesgebiete auf der Grundlage der sogenannten Ueberlandplanung oder Landesplanung besondere Pflege gewidmet werden müsse.

Die wichtigste von den einzelnen Hauptmaßregeln, die der Entwurf trifft, ist wohl, daß er den Gemeinden das Recht geben will, sogenannte Flächenaufteilungspläne aufzustellen. Bisher erstreckt sich der regelnde Einfluß von Gesetz und Verwaltung in unserem Städtebau in der Hauptsache doch nur auf das Gelände, das gerade zur Bebauung kommt oder in absehbarer Zeit kommen wird, bei den weiten Außenflächen aber in größerer Entfernung ist dieser Einfluß nur mäßig. Deshalb ist es bisher nur sehr schwer möglich, für die künftigen Bedürfnisse der sich entwickelnden Orte, insbesondere für Grünzonen, Kleingartenland, Industrieland, Gelände für Verkehrszwecke und dergl. mehr, das nötige Land freizuhalten, und wenn dann das entsprechende tatsächliche Bedürfnis auftritt, so ist es oft zu spät. Hier soll nun durch große Flächenaufteilungspläne Wandel geschaffen und die Bestimmung der geeigneten Teile der Außengebiete für die angeführten und ähnliche Zwecke ermöglicht werden.

Von den übrigen wichtigen Neuerungen, die der Entwurf vorsieht, sei besonders angeführt, daß er die

Schaffung von Erholungsflächen

auch sonst wesentlich erleichtert; ferner, daß er — ein sehr wichtiger Vorschlag! — die Schaffung von Flächenaufteilungsplänen für ganze Kreise oder Teile derselben durch die Kreisverwaltung und von Flächenaufteilungsplänen und Fluchtlinienplänen durch gemeinsames Vorgehen mehrerer Gemeinden für größere Gebiete in Aussicht nimmt und organisiert; ferner daß er die wichtige Rechtseinrichtung der sogenannten Umlegung zur Erschließung und besseren Gestaltung von Baugelände und zur Sanierung ungesunder Viertel nunmehr für ganz Preußen unter sehr erleichternden Bedingungen einführen, und die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen verbessern will. Die Freunde der landschaftlichen, künstlerischen und geschichtlichen Reize unseres Landes wird aber besonders erfreuen, daß der Entwurf auch auf diesem Gebiete äußerst begrüßenswerte Fortschritte bringt: seine Bestimmungen sind geeignet, auf eine künstlerisch einheitliche Gestaltung der Bebauung, auf Beseitigung der Auswüchse des Reklamewesens, namentlich auch in der freien Natur, und auf eine durchgehende sorgfältige Berücksichtigung des Denkmal- und Heimatschutzes hinzuwirken.

Die fachmännische Kritik wird sich natürlich noch eingehend mit dem Entwurfe zu beschäftigen haben, aber schon jetzt läßt sich wohl behaupten, was ja bereits oben angedeutet, daß es sich hier um einen großzügigen, von modernem Geiste im besten Sinne des Wortes erfüllten Versuch handelt, der Mißstände im Städtebau und Siedlungswesen unserer nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung Herr zu werden und die gesetzlichen Grundlagen für eine wirklich durchgreifende Reform zu legen.

---

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert morgen das Ehepaar Walter Moritz, hier, Friedrichstraße 19. — Das gleiche Fest feiert heute der Obermeister Max Renne und seine Ehefrau Marie, geb. Terl, hier, Turmstraße 125.

Gerichts-Zeitung.

Ein sauberes Kleeblatt.

Nachdem der 25jährige, dreimal vorbestrafte Arbeiter O. G. von hier als „Hoffänger" in umliegenden Dörfern ausgekundschaftet hatte, in welchen Grundstücken ein Einbruchsdiebstahl leicht auszuführen sei, fuhr er mit seinem Vater, der gleichfalls viel auf dem Kerbholz und jetzt noch den Rest einer zweijährigen Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, dazu der minderjährige Bruder Kurt, am Abend des 31. Oktober v. J. nach Niemberg, von wo aus sie den Marsch nach Siegelsdorf antraten. Hier stahlen sie in der Nacht durch Einbruch vier armen Arbeitern insgesamt neun Gänse und drei Enten und traten vorsichtshalber die Heimfahrt vom Bahnhof Teutschenthal an. Das half ihnen jedoch nichts; denn dem Stationsvorsteher kam das Trio verdächtig vor; er telephonierte deshalb sofort nach Halle, und hier wurde den Spitzbuben die Beute schon auf dem Bahnhof abgejagt.

Jetzt standen Vater G. und sein Sohn O. vor Gericht. Der Sohn wollte den Vater, wie auch den Bruder herausreißen, indem er behauptete, auch der Vater sei in das Grundstück nicht mit eingestiegen, sondern habe mit dem Bruder in der Nähe auf seine Rückkehr mit der Beute gewartet. Der Vater erhielt nun 3 Jahre Zuchthaus, der Sohn 9 Monate Gefängnis.

Aus der Umgebung.

* **Nietleben**, 13. Juli. (Wassermangel.) Die hiesige Wasserleitung gibt nur noch ganz wenig Wasser. Die bürgerlichen Gemeindevertreter beriefen eine Versammlung ein, um Vorschläge wegen Abhilfe der Wasserkalamität zu machen. Dabei wurde u. a. folgendes ausgeführt: Im Jahre 1898 versiegten hier plötzlich die Gemeindebrunnen infolge des Wasserdurchbruchs auf der hiesigen Grube des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins. Die Grube baute sofort eine Wasserleitung und verpflichtete sich, der Gemeinde so lange Wasser zu liefern, bis die Gemeindebrunnen wieder flossen, und zwar täglich 75 Kbm. Im Jahre 1921 wurde jedem Einwohner durch Reichsgerichtsurteil 41,2 Liter Wasser, das nicht einwandfrei zu sein brauchte, zugebilligt. Die zugestandene Wassermenge ist aber viel zu klein. Es wurden in Wirklichkeit im letzten Halbjahr nicht nur 178 Kbm., sondern 241 Kbm., also durchschnittlich täglich 63 Kbm. mehr verbraucht. In einem neuen Prozeß, der im November v. J. anberaumt ist, verlangt die Grube für den Mehrverbrauch von der Gemeinde 30 000 M. Es sind hier 450 bebaute Grundstücke. Wie in den meisten Städten durch Einführung von Wassermessern ganz bedeutend an Wasser gespart wurde, so sollte auch hier die Wassersteuer eingeführt werden. Da die Wasseranlage ganz veraltet ist, wird der Anschluß an Halle vorgeschlagen, der vom Flugplatz, von Neu-Halle oder von der Halle-Nietlebener Chaussee leicht zu erreichen ist. (Will Nietleben die Vorteile der Großstadt Halle genießen, so sollte es sich auch nicht gegen eine Eingemeindung sträuben! Red.)

* **Mansfeld**, 13. Juli. (725 Jahre Mansfelder Bergbau.) In diesem Jahre kann der Mansfelder Bergbau auf ein 725jähriges Bestehen zurückblicken. Mansfeld, das auf dem Gebiete der Kupferproduktion im Mittelalter fast eine Monopolstellung einnahm, hat im Laufe der Zeit diese Stellung mehr und mehr verloren durch neue Kupferproduzenten des Auslandes. Die Kupferproduktion der Mansfelder Gewerkschaft macht fast die gesamte deutsche Produktion aus. Heute werden von der Mansfeld A.-G. rund 25 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.

* **Cöthen**, 8. Juli. (Gewerbeverband. — Ein Stadtbaurat.) Die Vertreter von sämtlichen in Anhalt bestehenden Gewerbevereinen fanden sich kürzlich hier zur Gründung eines Landesverbandes zusammen. Dem neuen Verband sind über 1000 Mitglieder angeschlossen. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Tischlermeister Lautenbach-Dessau gewählt. — Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschloß die Anstellung eines Stadtbaurates, der mit den Befugnissen eines Stadtrates Sitz und Stimme im Magistrat hat.

* **Zerbst**, 9. Juli. (Wieder Ferkelmärkte!) Die infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche seit längerer Zeit gesperrt gewesenen Zerbster Ferkelmärkte finden seit Anfang dieses Monats wieder allwöchentlich Sonnabends statt.

* **Gräfenhainichen**, 11. Juli. (Die Bohrungen nach Kohlen) in der Umgebung von Gräfenhainichen haben an verschiedenen Stellen einen ziemlichen Reichtum an Braunkohlen ergeben. Bis jetzt wurden Kohlenfelder von 1 bis 40 Meter Höhe in 2 bis 60 Meter Tiefe festgestellt.

* **Dessau**, 13. Juli. (Ein Segelflugzeug für die Rhön.) Die hiesige Interessengemeinschaft für Segelflug hat unter der Leitung ihres Vorsitzenden, des Herrn Polter, für die Segelflugwettbewerbe in der Rhön einen neuen, äußerst schnittigen Doppeldecker gebaut, der mit dem Namen „Anhalt" getauft wurde. Das Flugzeug dürfte, wie aus Fachkreisen versichert wird, als ein scharfer Konkurrent bei den Wettbewerben in Betracht kommen.

* **Liebenwerda**, 13. Juli. (Die Wechselklage gegen den Kreis Liebenwerda abgewiesen.) Die Wechselklage, die der Ruhrverband gegen den Kreis Liebenwerda eingeleitet hat, der sich weigerte, die vom Landrat Vogl eingegangenen Verpflichtungen anzuerkennen, ist dieser Tage in Berlin verhandelt worden. Der Kreis Liebenwerda steht auf dem Standpunkt, daß die im Besitz des Ruhrverbandes befindlichen Wechsel, die seiner Zeit bei Beschaffung der Geldmittel für ein Siedlungsunternehmen als Sicherheitswechsel vom Landrat Vogl gegeben worden seien, nicht in den Verkehr hätten kommen dürfen und deshalb als ungültig zu erklären seien. Das Gericht hat sich dieser Auffassung angeschlossen und den Ruhrverband mit seiner Klage abgewiesen. Ob der Ruhrverband Berufung einlegen wird, steht noch aus.

Was die Leser sagen.

Klagen über Rundfunkstörungen.

Auf die in Nr. 152 der „H. N." veröffentlichte Zuschrift teilt die Oberpostdirektion Halle, wie auch schon früher einmal, mit: Die Störungen des Unterhaltungsrundfunks, die nicht nur in Halle, sondern auch in Berlin und anderen größeren Städten auftreten, beginnen mit Eintritt der Dunkelheit und machen sich durch stark kratzende und heulende Geräusche in den Empfangsapparaten bemerkbar. Durch Versuche ist einwandfrei festgestellt worden, daß diese Geräusche durch den Beleuchtungsstrom der Straßenbahnwagen verursacht werden, und zwar treten die Störungen auf, wenn die beleuchteten Wagen mit ausgeschaltetem Motorstrom sich durch eigene Kraft weiterbewegen und wenn dann durch Unterbrechung des Beleuchtungsstroms Funkenbildung zwischen Fahrdraht und Stromabnehmer-Bügel eintritt. Von der Oberpostdirektion, in Verbindung mit der Straßenbahnverwaltung und der hiesigen Funkvereinigung, ist eingehend versucht worden, geeignete Maßnahmen zur Beseitigung der Störungen zu finden. Die angestellten umfangreichen und zeitraubenden Versuche sind noch nicht endgültig abgeschlossen, doch steht zu erwarten, daß die Störungsursache durch Verwendung von Kohlebügel an Stelle von Aluminiumbügelstromabnehmern beseitigt werden kann. Die Durchführung der Versuche in größerem Maßstabe hat leider dadurch eine Verzögerung erfahren, daß die von der Straßenbahnverwaltung in Auftrag gegebenen Kohlebügel nicht rechtzeitig geliefert werden können.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Vereinigt. Republ. Frauenbund.** Heute abend 8 Uhr gemütliches Beisammensein im „Paradies".

* **Männer-Liedertafel** (gegr. 1845). Morgen, Dienstag, abends ½8 Uhr, zum Familienabend mit Tanz auf dem Weinberg pünktlich und vollzählig erscheinen! 26. Juli Sommerfest.

Oeffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge.

* **Aerztlicher Aufklärungsvortrag über die Schüßlersche Biochemie.** Die Aerztevereinigungen von Halle veranstalten am Dienstag, dem 14. Juli, abends 8 Uhr, einen Aufklärungsvortrag über die Schüßlersche Biochemie. Als Referent ist Pol.-Med.-Rat Dr. B. Nagel vorgesehen. (Siehe Anzeige.)

* **Vollspark.** Morgen abend ¾8 Uhr findet das zehnte Sommerkonzert, verbunden mit einer italienischen Nacht, statt. (S. Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0005
DFG

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Der französische Franken und die italienische Valuta waren weiter leicht erholt. Paris in London 103,30. London gegen Mailand 129%. Das englische Pfund war mit 4,86⅛ gegen Kabel unverändert. Die skandinavischen Devisen lagen etwas schwächer. Dollarschatzanweisungen unverändert 93,55 Proz.

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark).

(Ohne Gewähr).	13. 7. Geld	13. 7. Brief	10. 7. Geld	10. 7. Brief
Buen. Aires 1 Peso	1,683	1,687	1,683	1,687
Japan 1 Yen	1,783	1,787	1,713	1,729
Konstantinopel 1 Pfd.	2,322	2,328	2,312	2,322
London 1 Pf. Sterl.	20,380	20,412	20,500	20,442
Newyork 1 Dollar	4,193	4,203	4,195	4,205
Rio de Jan. 1 Milr.	0,467	0,469	0,471	0,473
Amsterdam 100 G.	168,12	168,54	168,42	169,54
Athen	6,99	7,01	6,93	7,01
Brüssel 100 Franken	19,55	19,50	19,415	19,495
Danzig 100 Gulden	80,83	81,03	80,83	81,03
Helsingfors 100 finn. M.	10,062	10,092	10,362	10,092
Italien 100 Lire	15,61	15,65	15,60	15,64
Jugoslawien 100 Din.	7,37	7,39	7,37	7,39
Kopenhagen 100 Kr.	86,11	86,33	86,30	86,51
Lissabon 100 Escud.	20,625	19,675	20,225	20,275
Oslo 100 Kr.	73,51	73,69	73,71	73,89
Paris 100 Franken	19,75	19,79	19,71	19,75
Prag 100 Kr.	12,435	12,475	12,423	12,463
Schweiz 100 Franken	81,44	81,64	81,49	81,69
Sofia 100 Leva	3,35	3,37	3,33	3,35
Spanien 100 Pes.	60,82	60,98	60,62	61,01
Stockholm 100 K.	112,71	112,99	112,90	112,98
Budapest 100 T. Kr.	5,895	5,915	5,895	5,915
Wien 100 Schilling	59,057	59,197	59,038	59,195

Berliner Börse von heute.

Drahtmeldung unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 13. Juli.

Die sich täglich erneuernden Fälle von Betriebseinstellungen sowie die Ausdehnung des Berliner Kanalarbeiterstreiks führten der Börse die verworrene Wirtschaftslage wieder deutlich vor Augen. Vereinzelte Meldungen, wonach die deutschen Ansleihebestrebungen in Amerika zumindest eine Verzögerung erfahren dürften. Die Abgabeneigung der Börse betätigte sich besonders am Montanaktienmarkt. Es traten größere Kursrückgänge ein, bei denen man sich freilich die Geringfügigkeit der jetzigen Umsätze vergegenwärtigen muß. Schärfer angegeben waren die oberschlesischen Montanwerte. Stolberger Zink gaben auf eine kleine Zufallsorder um 7½ Proz. nach. Für Anilinwerte und Kaliwerte trat wieder Interesse auch seitens des Auslandes hervor. Die Aktien der A.E.G. wurden für Schweizer Rechnung in größerem Umfange aus dem Markte genommen. Die wieder Spekulation sprach von neuen Auslandsprojekten und von der Aussicht auf eine Dividende. Die Aufforderung aller Börseninstanzen, jeden Umsatz in einheimischen Anleihen zu unterlassen, führte heute tatsächlich zu einem Aufsoren des Geschäfts in Kriegsanleihe. Man sprach von einem Kurs für dieses Papier von 270. Sonstige Reichsanleihe 4½ Proz. Die stärkste wandernde Ware Kriegsanleihemarkt auf den Markt der Roggenpfandbriefe ab. Hier gab es lebhafte Umsätze bei etwa um ½ Proz. erhöhten Kursen. Geld war auf eine leichte Zunahme des Rückflusses trotz der Steuerzahlungen etwas leichter. Tägliches Geld 9½ bis 10, Monatsgeld 10½ bis 11½ Proz.

Montanwerte gaben durchschnittlich um 1 bis 2 Proz. nach, Bochumer verloren 5 Proz. Kaliwerte waren durchschnittlich um 1 Proz. höher; ebenso erhöhten auch Anilinwerte ihren Kursstand um durchschnittlich 1 Proz. Am Elektromarkt setzten A.E.G. um 1¼ Proz. höher ein; auch Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und Transradio stiegen etwa um 1½ Proz. Schwächer lagen Schuckert, Lahmeyer und Felten & Guilleaume. Schiffahrtswerte leicht befestigt. Lloyd plus 1 Proz.

Bankaktien auf die neuen Abbaumaßnahmen leicht abbröckelnd. Petroleumwerte gut behauptet.

Im Verlaufe der Börse schwächten sich die Kurse weiter ab. Montanwerte verloren etwa 1 Proz. Auch Schiffahrtswerte lagen etwas schwächer, dagegen siegen A.E.G. auf neue Käufe um 1 Proz. Auch Kaliwerte fest.

Gegen ½2 Uhr änderte sich das Bild der Börse völlig. Ausgehend vom Markte der A.E.G., der große Aufträge des Auslandes und Inlandes zugeflossen sind, belebte sich auch der Montanaktienmarkt sowie der Anilinmarkt. Die Börse schloß etwa 1 Proz. höher als sie eröffnet hatte. Der Kassaindustriemarkt war nicht einheitlich.

Leipziger Börse von heute

(Kurse in Billionen Prozent.)
(* Notierungen in Goldprozent.)

	13. 7.	10. 7.		13. 7.	10. 7.
*A. D. Creditanst.	83,5	83,5	*Kopper	88	88
*Dresdn. Bank .	101,25	101,25	*Lipsia Asphalt	75	74
Kpl. a. Agtien	5,25	5,25	Crönlwiger Pap.	12	12
*Chemische Zeitz	62,5	54,75	*Schlema Holzst.	118	118
*Hall. Pfänner	68	62,5	Allenb. Landbr.	0,875	0,85
" junge		68	*Z. Eilenbaudef	46,5	47
*Mansfd. A.-G.	61,5	60,5	*L. Duplelb	74	74,25
*Eilenwerke	27	29	Carl Pöllner	1,2	1,145
*Zimmerm. Halle	27	25,75	*Spoldz. Kleftling	86,5	87
*Hartmann Maich.	52	52,25	*Landst. Kraftw.	63,25	63,25
Kirchner	54	54	Leips. Gummi	26	25
*Arnst. Nähm.	54	54	" Plann Komm.	9,1	9,1
*Pen. Ler Maich.	34,5	35	*Lindner	6	6
*Pittler	175	177	*Lpz. Webstoffwerke	125	125
" Schubert & Salz.	122	120,5	*L. Pintau & Co.	68	69
Sondermann. & Stier	0,25	0,25	*Polypbon	70,5	70,5
Wetzmeyer	3	3,1	Prtl.-Zem. Bdld.	24	24
*Kaffeler Jute	162	162	*Sächsw. Walzer	65,25	65,25
*Kaiserg. Gasmsch.	71,5	72	*Siemens & Co.	93,5	92
*Seipp. Bamm	138	139	*Sachsenw.	54	54
" Kamma	105	105,5	*Spinn. Schneider	50,25	51,5
" Wittlitzer	100	100	*Stöhr. Schiller	83,25	83,25
*Nördd. Wolle	100	100	*Thür. Gasgesf.	67,25	67,75
Stöhr & Co.	31,25	31,75	*Waagner Biro	32	31
*Thür. Wollgarn	33,5	34	*Wanderer Werke		
*Tittel & Krüger	124	124	*Wrchsth. Braunk.	86	88
*Tüllf & Kühne	76,25	76	*A. Zeiß Memelwg	73	73
*Uhrenfabrik Ak.	22	22	Bert. Kraft		
*Voigtländ. & Co.	69,25	73	Hasenb. Gräfenh.	3,5	3,6
Malst. Schleußig	110	110	*Ph. Mich. Kienzle	33,5	33,5
*Glauzig. Zucker	96	96	Thode Bayer.	0,3	0,32
Hall. Zucker-Akt.	16	16	*Wicke Stapelfaf	128	
Köröbob. Zucker	112	112	*Wolf-Netstow	44	44

Die Absatzschwierigkeiten im Lokomotivbau.

Die Lokomotivenfabrik Henschel u. Sohn G.m.b.H. in Kassel hat zum 1. August d. J. 1500 Arbeitern infolge Auftragsmangels Kündigungen zukommen lassen. Die Arbeiterzahl der Kasseler Henschelwerke ist damit von 9400 auf 3000 zurückgegangen.

Die Illiquidität der deutschen Unternehmungen.

Die Börse soll das Barometer des Wirtschaftslebens sein. In Wahrheit hat sie mit ihren zyklischen Stimmungsschwankungen schon Unheil genug angerichtet. Das ärgste wohl mit ihren „Depressionen. Zu solchen kommt es stets, wenn es an Leihkapital fehlt. Besonders schwer werden sie, wenn es an langs- und kurzfristigem zugleich mangelt und an eine Belebung des Mangels auf längere Zeit hinaus nicht zu denken ist. „Und weil mein Fäßchen trübe läuft, so ist die Welt auch auf der Neige." Auch diesmal ist die Depression, als ihre Zeit erschien war, nicht ausgeblieben. Seit Ende Januar ist der Aktiengesamtindex von 110 auf 70 heruntergegangen. Seit dem Feststehen des Stinnes-Konzerns und der Stillegung der Reiherstieg Schiffswerft galt es der Börse für ausgemacht, daß die deutsche Wirtschaft in einer schweren Illiquiditätskrise sich befindet. Mitläufer faseln gar schon von einem bevorstehenden „völligen Zusammenbruch der Wirtschaft".

Zu einer solchen Auffassung konnte man nur gelangen, weil man sich Momente die unmittelbaren Anzeichen allein beachtet hat. Das Gesamtbild der deutschen Wirtschaft ist wesentlich anders als es die Börse malt.

Dem allergrößten Teil der deutschen Wirtschaft geht es nicht ganz so schlecht, wie es den Anschein hat. Groß ist die Zahl der Industriezweige, die reiche Frucht angesetzt haben. An rentabelsten arbeitet zurzeit der Automobilbau. Verhältnismäßig gut sind die Geschäfte der Kaliindustrie. Sehr gut beschäftigt sind das Elektrizitätsgewerbe und die chemische Industrie, diese Baustoffindustrien, insbesondere die Zementindustrie, das keramische Gewerbe und die Zellstoffabrikation. Voll beschäftigt ist die Uhrenindustrie von ihrer gegenwärtigen Lage. Schlecht geht es zurzeit allerdings ausschließlich der Schwerindustrie, dem Kohlenbergbau, der Stahl- und Eisenindustrie, dem Schiffsbau und dem Lokomotiv- und Waggonbau. Katastrophal schlecht geht es aber auch hier nur vereinzelten Unternehmungen. Die allermeisten arbeiten nur reduziert, gelegentlich stark reduziert, aber nur vereinzelt unrentabel.

Selbst der starker Arbeitslosenziffer seit dem Schwerindustrie ist die Arbeitslosenziffer seit dem Winter zurückgegangen. Und dies auch noch in der letzten Zeit, wo kein saisonmäßiges Wiederaufleben stattfand. Auf jeden entlassenen Arbeiter kommen zwei, die anderwärts eingestellt werden.

Robus als standhaft kann keine Rede davon sein, daß wir wegen des stockenden Neuzuflusses von Auslandskapital etwa in die Illiquiditätskrise des vergangenen Jahres wieder zurückgesunken sind. Die Illiquiditätskrise von heute ist eine solche sui generis. Sie ist eine Folge der zu großen „schwebenden Schuld" der deutschen Unternehmungen. Es wird heute allgemein mit zu viel kurzfristigem Kredit gearbeitet. Langfristigen gab es und gibt es noch immer nur ganz unzulänglich. Man hielt und hält sich darum an den kurzfristigen auch für Zwecke, wo es sehr angebracht ist. Man baute und baut damit, kaufte und kauft damit Grundstücke, Maschinen u. dergl. Die meisten taten es im blinden Vertrauen auf die jedesmalige Prolongation oder gar auf eine baldige Gelegenheit zur Konversion in langfristige Kredite oder zur Umwandlung in Aktienkapital. Andere überschätzten den Geschäftsaufschwung und hielten sich für stark genug, die Zinsen und Lasten selbst zu tragen. Nicht gerechnet wurde auch mit der Möglichkeit eines späteren Mehrbedarfs an Betriebskapital als Folge von Lohnerhöhungen, kulanteren Zahlungsbedingungen für die Abnehmer und dergl. Noch weniger mit einem Preissenkungen der Rohstoffe, die man mit kurzfristigem Kredit auf dem Markte kaufen. Nun muß gesagt werden, daß bei Fälligkeitsterminen, die von ihm aufgenommenen kurzfristigen Kredits zittern. Zumindest hat er sich auf Gnade oder Ungnade dem Bankkapital ausgeliefert, Geschäftlicher noch als die Fälligkeitstermine alter Schulden ist der Zwang zur Aufnahme zusätzlicher kurzfristiger Kredite, auch wenn es sich hier um echte Betriebskredite handelt. War es doch Regel, Verpflichtungen, deren Fälligkeit die zur Stillegung der Reiherstieg Schiffswerft führte. Dagegen geriet der Stinneskonzern durch Kündigung großer Auslandskredite in Schwierigkeiten. Ist es schon gewagt, mit heimischen kurzfristigen Krediten Neuinvestierungen vorzunehmen, so ist es selbstverständlich doppelt haschenrisch, es mit ausländischen zu tun, dessen Prolongation noch viel weniger geschieht ist. Letzten Endes lagen hier wie dort nur Finanzierungsfehler an sich lebensfähiger Unternehmungen vor. In die Liquiditätsklemme können eben auch Unternehmungen kommen, ohne daß sie im eigentlichen Sinne als überschuldet zu gelten hätten. Nichtsdestoweniger kann die sich anschließende Liquidation eine Vernichtung werden, wobei das Geldkapital dem Sachkapital so zufest, wie ehedem es das Sachkapital mit dem Geldkapital tat.

Zu besonderen Befürchtungen für die Volkswirtschaft gibt diese Sorte Illiquiditätskrise aber kaum Anlaß. Die Werke werden allenfalls gesondert weiter betrieben. Vielfach sogar von dazu Gezwungenen.

Prof. Dr. J. Wolf-Berlin.

Für die Schaffung eines Baugeldes.

Noch vor einem Jahre glaubte man, daß die Krise der deutschen Wirtschaft durch den sogenannten „Reinigungsprozeß" im langsamen organischen Uebergange beseitigt werden würde. Diese Hoffnung schien sich durch eine Wirtschaftsbesserung, die sich im Herbst des vorigen Jahres durchsetzen konnte, bestätigen zu wollen. Dann aber trat ein Stillstand ein, der gegenwärtig sogar zu einer Rückwärtsentwicklung zu führen scheint. Es zeigte sich, daß der Geldumlauf in Deutschland nicht genügt, um einem lebhafteren Geschäftsgang das nötige Blut zu liefern. Die Waren, die zu einem hohen Preise nur durch Inanspruchnahme von Kredit, der infolge der knappen Zahlungsmittel notgedrungen kostspielig ist, produziert werden können, sind zu teuer und finden keinen Absatz mehr. Wie ist nun aus dieser Krise herauszukommen?

Unter den zahlreichen Vorschlägen, die zur Sanierung unserer Wirtschaft in letzter Zeit gemacht worden sind, wurde einer immer wieder auf und tritt immer stärker in den Vordergrund. Um die Gelddecke zu vergrößern, wird die Schaffung eines „Baugeldes" propagiert. Dieser Gedanke ist in jüngster Zeit auch von dem Landessiedlerverband der Provinz Sachsen aufgegriffen worden, dank der Anregung eines hiesigen Bausachmannes, Ernst Ahren s, Mansfelderstr. 45, der auch in einem uns vorliegenden Flugblatt „Wohnungsnot — Volk in Not!" die ganze Angelegenheit propagiert.

Ein neues Geld soll geschaffen werden. Eine Ausgabe von Noten ohne Deckung konnte selbstverständlich nicht in Betracht gezogen werden. Erst Warenschaffung — dann Geldschöpfung. Da die Verhältnisse am Wohnungs- und Baumarkte am dringendsten der Belebung bedürfen, glaubt der Verfasser, daß diesem in erster Linie die Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse. Er stellt in seinem Flugblatt fest, daß eine Reichsbeihilfe mit 600 Quadratmetern Land und einem Baus mit 2 Wohnungen bei den heutigen Materialpreisen und Löhnen für 20 000 MM. herzustellen sei. Er glaubt, daß sich noch genügend Leute im deutschen Vaterlande finden, die dem Reiche, den Ländern, der Gemeinde solche Reichsheimstätten bauten, sofern sie nur, sobald das Haus fertig sei und bezogen werde, von der Reichsbank oder von den Privat-Notenbanken der Länder die Herstellungssumme von 20 000 Mark in bar ausgezahlt erhielten, um damit sich der durch den Bau verursachten Verbindlichkeiten zu entledigen. So hat z. B. der Landesheilungsverband Provinz Sachsen bei Bennstedt ein solches Haus mit den Mitteln und der Arbeitskraft der Armen und Aermsten errichtet. Das von dem Reiche zu diesem Zwecke ausgegebene Baugeld komme erst dann in den Verkehr, wenn die fertigen Häuser der Gemeinde übergeben seien; damit sei jede Gefahr der Inflation, die man durch die Schaffung eines solchen Geldes befürchten könnte von vornherein ausgeschlossen, denn es sei ja analog der Rentenmark durch Sachwerte, nämlich die Häuser, gedeckt. Als Verzinsung fließe dem Staate durch die Miete, eventl. 3% Prozent von Herstellungspreis, noch ein reinlicher Gewinn zu. Durch die Schaffung dieses Geldes aber wäre der Zahlungsmittelumlauf erhöht, ein neuer Impuls dem Wirtschaftsleben gegeben, denn die Belebung der Bauindustrie als der Schlüsselindustrie würde auch für die übrige Wirtschaft eine Belebung herbeiführen. Hinzu komme, daß mit der Wohnungsnot zugleich auch der Wohnungsnot gesteuert werde.

(Wir geben diese Gedanken als eine Anregung wieder, ohne das Für und Wider im einzelnen zu erörtern. Die Red.)

Falsche Finanzpolitik bei Stinnes.

In der Sitzung der Handelskammer in Köln äußerte sich Generaldirektor Silverberg zu den Vorgängen bei Stinnes. Er erwähnte, daß diese Schwierigkeiten auf den gesamten deutschen Kapitalmarkt wie auf die gesamte deutsche Wirtschaft zurückgewirkt hätten. Er bemerkte als genauer Kenner der Verhältnisse bei Stinnes, daß einerseits die Angelegenheit stark übertrieben worden sei, daß aber auf der anderen Seite keinerlei Vergleiche in Bezug auf die Kreditwürdigkeit der übrigen Industrie gezogen werden könnten. Lediglich die falsche Finanzpolitik bei Stinnes habe zu diesen Schwierigkeiten geführt da man Betriebskredite zu kurzfristige Kredite oder gegenseitige Wechsel finanzieren könne. Generaldirektor Silverberg glaubte nochmals besonders feststellen zu müssen, daß derartige Verhältnisse in der übrigen Industrie nicht herrschten.

Der Stand der Zuckerrüben.

Die Lage im hallischen Bezirk.

Die größtenteils warme, erst zum Schluß kühlere und wiederholt regnerische Witterung der vergangenen Woche erwies sich nach einem Bericht des Statistischen Bureaus von Licht als recht förderlich für die Weiterentwicklung der Rüben. Nur in einigen nördlichen Bezirken waren die Niederschläge nicht nachhaltig genug, und da sie in der Regel als Gewitterschauer auftraten, war ihre Verteilung auch sonst nicht überall gleichmäßig. Immerhin haben die wichtigsten Gebiete einstweilen genügend Feuchtigkeit, um ein gedeihliches Wachstum der Rüben zu gewährleisten. Klagen über Blattläuse liegen noch in den Magdeburger, Braunschweiger und Hallischen Bezirken vor, sind aber im übrigen bei sich der Rübensand gebessert und kann vorwiegend als befriedigend, stellenweise auch als gut betrachtet werden.

Mitteldeutsche Versicherungs-A.-G. in Halle.

Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1924, der mit 43 754 RM. Verlust abschließt. Die Fusion mit der Brandenburger Feuerversicherungs-A.-G. in Brandenburg wurde genehmigt. Danach erhalten die Aktionäre der Mitteldeutschen Versicherungs-A.-G. für je 3000 RM. Aktien der Mitteldeutschen Versicherungs-A.-G. 1000 RM. Aktien der Brandenburger Feuerversicherungs-A.-G. und führt das Geschäft in Halle als Filiale weiter. Die Brandenburger Feuerversicherungs-A.-G. firmiert von nun an Brandenburger Versicherungs-A.-G.

Anhaltische Kohlenwerke in Halle.

Der Aufsichtsrat beschloß, für die Vorzugsaktien 6 Prozent Dividende zu verteilen und den Reingewinn von 430 979 Mark vorzutragen. Die Abschreibungen wurden auf 1 999 096 Mark bemessen.

Befriedigende Entlastung der Reichsbank.

Die erste Juli-Woche brachte der Reichsbank nach dem Ausweis vom 7. Juli eine befriedigende Entlastung ihrer Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage der Bank ging um 142,8 auf 1796,6 Mill. RM. zurück. Der Banknotenumlauf nahm um 31,8 auf 2442,6 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 88,4 auf 1583,6 Mill. RM. ab. Da von den zurückgeflossenen Beträgen 15 Mill. Mark Rentenbankscheine während der Berichtswoche zur Vernichtung gelangten, zeigten die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen eine Vermehrung um 73,4 auf 77,3 Mill. RM. Der Goldbestand der Bank wurde um 3,9 auf 1065,6 Mill., der Bestand an zur Deckung heranzuziehenden Devisen um 1,3 auf 355,2 Mill. vermehrt. Die Deckung des Notenumlaufs durch Gold besserte sich von 42,9 auf 43,6 Prozent, die Deckung durch Gold und Devisen von 57,2 auf 58,2 Prozent.

Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg.

Erfurt: Arno Ludwig, Konkurs. — Freyburg a. U.: Gust. Hasse, Braunkohlengesellschaft, Konkurs. — Herzberg: Geschäftsinhabern Sophie Birnbach, geb. Gaster. Konkurs. — Wittenberg: Karl Schering Nachf., Konkurs. — Naumburg: Kaufmann Werner v. Riedrowski, Konkurs. — Gardelegen: Therese Randow, geb. Dehne, Schlußtermin 20. 7. — Magdeburg: Kaufmann Moses und Isaak Horowitz, bei beiden Konkursverfahren mangels Masse eingestellt. — Quedlinburg: Gebrüder Karl Bosse, Konkursverfahren aufgehoben. — Cöthen: J. Adler Nachf., Geschäftsaufsicht bis 26. 7. verlängert.

Von den Warenmärkten.

* Berliner Produktenbericht vom 13. Juli. Die amerikanischen Steigerungen haben auf den hiesigen Produktenverkehr keinen nennenswerten Einfluß ausgeübt. Die Offerderungen für Auslandsware und auch die Forderungen für Inlandsware waren zumeist nicht durchsetzen. Die Preise sind daher für Weizen und Roggen im Lieferungs- und Lokogeschäft ohne größere Veränderungen geblieben. Wintergerste wurde sehr stark angeboten, fand aber nur bei verhältnismäßig billigen Forderungen Beachtung. In Hafer, Mais und Futterartikeln blieb das Geschäft bei wenig veränderten Preisen ruhig.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

(Notierungen in Goldmark per Tonne.)

Berlin, 13. Juli 1925.

für 1000 Kilo:		Weizenkleie	12,70—12,80
Weizen märk.	—	Roggenkleie	13,20—13,40
mecklenb.	—	Raps, 1000 kg	340—350
Lieferung Juli	202,50	Leinsaat, 1000 kg	—
Roggen, märk.	225—228	Viktoria-Erbsen	28—34
" amerik. fr. B.	—	Kl. Speisekartoffeln	23—29,50
" pomm.	—	Futtererbsen	22—26
" schles.	—	Peluschken	24—26
Lieferung Juli	219,50—219,25	Wicken	26—27,50
Sommergerste	—	Blaue Lupinen	12—13
Wintergerste, gute	200—216	Gelbe Lupinen	16—17,50
Wintergerste, neue	194—198	Serradella	—
Hafer, märk.	253—243	" (alte)	—
" pomm.	—	Rapskuchen	15,40—15,60
" weißer	—	Leinkuchen	22,20—22,30
Lieferung Juli	192—191,50	Trockenschnitzel	10,80—11,10
Mais, loko Berlin	213—218	Zuckerschnitzel	17—19
" Waggon Hamb.	—	Torfmelasse	9,40—9,60
für 100 Kilo:		Kartoffelflocken	24,30—24,40
Weizenmehl	23,50—26,00	Rübsen	—
Roggenmehl	31,00—33,15		

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 13. Juli 1925.

Elektrolytkupfer (für 100 kg in Billionen Mk.) 1339,4
(Preise für 1 kg in Billionen Mk.)
Raffinadekupfer (98—99,3 Proz.) —
Originalhüttenweichblei —
Originalhüttenweichzink, Preis im freien Verkehr 69—70
Original-Hüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb. —
Remelted-Plattenzink o. Handelsmk. Weichzink. 62—63
Original-Hüttenaluminium 98—99 Proz. 235—240
in Walzdraht od. Drahtbarren 245—250
Neusilber (Basis 20 Proz. Nickel) —
Hüttenzinn (mindestens 99 Proz.) —
Reinnickel (98—99 Proz.) 345—350
Antimonregulus 128—133
Rein-Silber in Barren 984—989

* Gummi wird immer teurer. Die Hausse an den Londoner und Newyorker Gummibörsen setzt sich immer weiter fort und hat jetzt den seit Kriegszeiten höchsten Stand von 4 Schilling pro englisches Pfund erreicht. Dementsprechend hat eine außergewöhnliche Spekulation in Aktien der Gummifarmen eingesetzt, die deren Kurse entsprechend in die Höhe trieb.

* Berliner Viehmarkt vom 11. Juli. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 2070 Rinder, 1750 Kälber, 11 950 Schafe, 6471 Schweine, 60 Ziegen, 132 Auslandsschweine. Preise für ein Stück Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen: I: 58—62, II: 50 bis 55, III: 43—48, IV: 32—38. Bullen: I: 55—58, II: 50 bis 53, III: 45—48. Kühe: I: 55—62, II: 45—50, III: 35 41, IV: 28—32, V: 22—25. Jungvieh: 36—42. Kälber: I: 65—72, III: 58—63, IV: 52—55, V: 48—50. Schafe: I: 48 bis 56, II: 35—44, III: 22—30. Schweine: II: 80—81, III: 79—80, IV: 76—78, V: 73—75, VI: bis 72, VII (Sauen): 72 bis 76. Ziegen 20—25. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.

Wasserstände.

Komotau	22	von gestern	Melnik	31	von gestern
Pardubitz	40	"	Leitmeritz	62	"
Lauen	45	"	Aussig	—66	"
Tuchomerschitz	94	von heute	Dresden	—135	"
Brandeis	84	"	Torgau	10	von heute
Theresienstadt O.-P.	220	"	Wittenberg	97	von gestern
U.-P.	138	"	Mahlsdorf	28	von heute
Beneschau	90	"	Alten	30	"
Caube O.-P.	137	"	Barby	24	"
U.-P.	97	"	Magdeburg	30	"
Prag	—91	"	Tangermünde	25	von gestern
Kralup O.-P.	64	"	Wittenberge	48	"
U.-P.	44	"	Havel	60	"
Melnik O.-P.	64	"	Domitz	—63	"
U.-P.	44	"	Barchau	—17	"
Raudnitz O.-P.	64	"	Hohensaaten	12	"
U.-P.	44	"	Ruhrort	—60	"
Hauelberg	26	v. gest.	Homsdorf	—60	"
Niemburg	10	"			
Brandeis					

Aus dem Geschäftsverkehr.

Braunschweigische Landesbaugewerkschule Holzminden. Die Braunschweigische Landesbaugewerkschule hat mit diesem Sommersemester ihr 26. Schuljahr begonnen. Die Schule ist seit dem Jahre 1904 den preußischen Schulen gleichgestellt und unterrichtet wie jene in den Abteilungen Hochbau und Ingenieur(Tief)bau in fünf aufsteigenden Semestern. Aufnahmebedingungen sind, wie in Preußen 16. Lebensjahr und Nachweis einjährige Praxis. Alles Nähere ist aus den Prospekten der Schule (mit Abbildungen) zu ersehen zu auf Wunsch kostenlos versandt werden.

* Die Hausfärberei wird mehr und mehr Allgemeingut aller Hausfrauen. Die Vorzüge, die eine sinngemäße Anwendung der Schiffskirberei jedem Haushalt bietet, wird morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr, Frl. Klein von den Farben- und Chem. Fabriken Gebr. Heitmann, Köln und Riga, im Evangl. Vereinshaus in einem vom Hall. Hausfrauen-Verein veranstalteten Vortrag erläutern. (S. Anzeige.)

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg—Amerika-Linie. Nach Newyork: D. Deutschland ab Hamburg am 16. 7., D. Mount Clay ab Hamburg am 25. 7., D. Mellance ab Hamburg am 27. 7., D. Cleveland ab Hamburg am 30. 7. Nach Kanada: D. Mount Clay ab Hamburg am 23. 7., D. Westphalia ab Hamburg am 6. 8. Nach der Westküste Nordamerikas: D. Raimund am 1. 8., MS. Oltris am 22. 8. Nach der Südküste Amerikas: D. Liguria am 18. 7., D. Brasilia am 25. 7. Nach der Westküste Südamerika: D. Wiegand am 18. 7. Nach Mexiko: D. Antiochia am 20. 7., D. Toledo am 30. 7. Nach Cuba: D. Hyphistus am 31. Nach Westindien: D. Adolf am 18. 7. Nach Ostasien: D. Borderer am 18. 7., D. Schiffin am 25. 7. Nach Afrika: D. Miunia am 25. 7.

DUNLOP
CORD
Schwarz der Reifen – Hell die Freude
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Chefredakteur Konrad Pedl. Verantwortlich für den politischen Teil: B. Walter Britting; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Britting; für die Stadtseite, Gerichtssaal und Umgebung Walter Haidler; für den Handelsteil und Sport Arthur Resch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil: B. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen Walter Wiemiadowski. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr. Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten Verlag von Gebr. Knof Halle-Saale

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 10 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0006

Die Stimme des Blutes.

Roman von Käte Lubowski.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verb. Fortsetzung (5

Ihr Lächeln schnitt ihm ins Herz.

„Dann wird's zu spät sein, Herr Baron. Aus meiner Familie sind sie alle gestorben, wenn sie nicht mehr zu brauchen waren. Und ich glaube beinahe, nach dem gestrigen Tag wird auch nicht mehr viel mit mir los sein."

„Sie werden hundert Jahre alt, Fite!"

„Bloß nich, Herr Baron. Ich habe mich immer ganz fest an meinen Gott gehängt. Das tut er mir denn doch nicht an."

Er sah, wie verfallen, wie jammervoll elend sie aussah, und machte sich heftige Vorwürfe, weil er ihr das nächtliche Wachen bei Marianne, um das sie so heiß gebettelt, nach langem Widerstreben gestattet hatte.

„Sie bleiben in Kleebingen, Fite, auch wenn unsere Marianne, nachdem sie wieder wohlauf ist, noch nicht für immer bei mir sein kann."

Starres Verwundern sah aus jeder Falte ihres guten Gesichts. „Ja, wo soll sie denn aber solange hin, Herr Baron?"

„Darüber bin ich mir noch nicht völlig klar . . ."

Was er gestern noch für unmöglich gehalten hatte, heute war's Tatsache. Er grübelte angestrengt, wie er diesem treuen, selbstlosen Geschöpf die von der sogenannten guten Sitte künstlich aufgebauten Gesetze verständlich machen sollte.

„Auch bei euch daheim, vor vierzig Jahren, wird sich der Bräutigam seine Hausfrau erst im Myrtenkranz in sein Haus geholt haben, nicht wahr?"

Umständlich und ernsthaft dachte sie darüber nach, ging in Gedanken die ihr einst bekannt oder vertraut gewesenen Familien des Nachbardorfes durch und mußte ihm schließlich recht geben. Sogar die eigene, im neunten Wochenbett verstorbene Schwester, die einen Witwer mit ein paar Unmündigen gefreit hatte, ließ ihre Mutter erst am Ehrentage selbst zu dem neuen Schwiegersohn. Der Herr Baron mußte sie ja für ein rechtes Flittchen halten.

„Man hätte denken können, das wär' jetzt nicht mehr Mode!" redete sie sich verlegen heraus und sank einen Augenblick später mit einem tiefen Seufzer in sich zusammen. Die Müdigkeit hatte sie nun doch übermannt.

„Unser Mariannchen!" flüsterte sie noch mit einem halben, zärtlichen Lachen. Dann war sie fest eingeschlafen. Als sie endlich erwachte, irgendwo in einem ihr unbekannten Raum, der hell, weit und hoch war, versuchte sie sich vergebns aufzurichten. Die Glieder gehorchten ihr plötzlich nicht mehr. Dabei war ihr wohlig und froh zumut. Nur Sehnsucht hatte sie nach Mariannchen. Warum sie eigentlich die Glieder nicht zu regen vermochte? Warum die Zunge so schwer im Munde lag? Aber da war sie schon wieder entschlummert. Schön war das. Gut tat's nach dem vielen, vielen Wachen. Daheim lag sie. Die Fichten brannten in der Abendsonne. Der frischgetünchte Zaun stach mit schneeigem Weiß zu dem Blau des Himmels empor. Irgendwo lockte das Halsglöckchen der braungefleckten Ziege. Daheim! Daheim! Nur eine fehlte. Das Mariannchen, das sie doch so lieb hatte. Sonst . . . der Doktor und die zarte Frau Doktor . . . jawohl, die waren auch da. Und die Eltern und die Schwester, die von der großen Kinderschar wegmußte. Alle, alle . . . Und so viel Blumen. Ueberall! Vor Glück mußte sie laut auflachen.

„Fite!" sagte jemand neben ihr. Ganz gewiß. O jeh, der Herr Baron! Wie war das genierlich! Mit halbgeöffneten Augen blinzelte sie zu dem hochgewachsenen Schloßherrn hin, der sich liebreich zu ihr hinabbeugte.

„Mich hat noch im ganzen Leben . . . kein Mannsbild . . . im Bett gesehen, Herr Baron . . ."

Dann schob sich die männliche Gestalt wieder beiseite und ließ eine andere sehen, die in Wahrheit nicht da war. Fein, schlank, lieblich. Mit tiefen, dunklen Augen und dicken Flechten, in welche die liebe Sonne gefallen war. Die Alte drohte matt. „Mariannchen, nun bist du doch aufgestanden! Na warte! Hör' mal, Mariannchen, sag' deinem Schatz, daß er dir ein fliegendes Herz setzen soll, wenn's erst aufgetaut ist. Denn hat er immer Gewalt über deine Seele. Mußt auch nicht vergessen, Mariannchen."

Die alte Fredricke brauchte nun nicht mehr ganz leise darauf vorbereitet zu werden, daß ihr irdisches Zuhause verändert und ihr fremd und verschlossen sei. Sie hatte die große, heilige Heimat erreicht, deren Blumen und Wälder ewig sind.

Achim von Degen drückte ihr sanft die gebrochenen Augen zu.

Marianne war am zweiten Tage nach dem Unglück aufgestanden. Der Arzt riet, daß man ihr den Willen ließe, weil sie sich sonst möglicherweise noch stärker errege, als wenn sie nicht persönlich der Leiche ihres Vaters folgte. An ihres heimlich Verlobten Arm schritt sie durch die unteren Räume des Schlosses, hingenommen von einer sanften Traurigkeit. Und doch zu sehr Mensch, zu jung, zu glückerfüllt, um die eigene Seligkeit über dem entsetzlichen Geschehnis auch nur einen Augenblick nicht zu fühlen. Ihr bedeutete das Forsthaus nur vorübergehend die Heimat. War der Vater auch ein treuer Freund, ein vorbildlich guter Mensch gewesen, hatte das alte Mädchen sie verwöhnt und verhätschelt, solange sie denken konnte, sie kamen doch alle nicht gegen ihn auf, dessen Liebe sie besaß, der ihr verblieb . . . jetzt für immer!

„Liebster!" flüsterte sie aus einem Ueberschwung unendlichen Glückes heraus. Er fühlte sie, küßte ihren weichen, knospenden Mund. Die Schleier ihres goldenen Haares lagen vor seinen Augen. Da war nichts, was sich entzog oder gar verbarg. Alles blühte für ihn. Und dem fliegenden Herzen wollte er schon, nach dem Rat der Toten, sein Gärtlein graben.

Die langjährige Freundschaft zwischen dem Kleebinger Schloßherrn und Dr. Tribelius war in der Gegend zu bekannt, als daß selbst die spitzesten Zungen etwas Sonderbares in der Art dieser Beisetzung hätten finden können. Es wäre vielmehr unnatürlich erschienen, hätte einstweilen die schöne, heimatberaubte Tochter des Toten nicht im Schloß Aufnahme gefunden. Sie schrit am Arm der Frau von Bitta am Beisetzungstage hart hinter dem Sarg, zur Linken des Pfarrers, während Degen nach einem Uebereinkommen mit ihr, das die Geheimhaltung des Verlöbnisses noch bis zum Herbst festlegte, in der ersten Reihe der zahlreich erschienenen Herren vom Land und aus der kleinen Nachbarstadt Neustein folgte.

Natürlich war Marianne Tribelius ihnen keine fremde Erscheinung. Fast jeder kannte sie, zum mindesten von einer flüchtigen Begegnung her. Daß sie jedoch so überraschend schön war, fiel den meisten erst heute auf. Hier und da zischelte ein loses Wort, sie

KADESIA-SEIFE No. 1868 LAVENDEL-ORANGEN macht auch die sprödeste Haut zart und weich!
C. G. Kämmerer DESSAU
KADESIA-SEIFEN LAVENDEL- u. KÖLNISCH-WASSER wirken bei täglichem Gebrauch belebend auf die Nerven!

Radfahrer — Gummi-Bieder, Große Steinstraße 81 (Nähe Markt)

DIE SAHNIGE DELIKATESS-MARGARINE

Pera-Blausiegel die buttergleiche süßrahmgekirnte fürs Brot
Pera-Rotsiegel die milchreine Hausmarke ½ Pfd. 40 Pfg.
Pera-Demantsiegel die beste zum Kochen, Backen und Braten.
Stets frisch gekirnt, da innerhalb 60 Minuten in Ihrem Ort aus der Fabrik.
Pera-Genußmittelwerke Raguhn i. A.
Generalvertreter: **W. Patzschke** (Ex
Halle a. S. Meckelstraße 5.

Grundstücke — Verkäufe

Großes Zinshaus in Halle a. S. unt. günst. Beding. besonder. Umstände halber an schnellentschlossene Käufer sof. zu verk. Off. u. T. 2357 a. d. Exp. (b

Lebensmittelgeschäft sofort gegen bar zu verkaufen Gerberstr. 7. *

Grundstück wo sich leicht Wohnungen einr. lass., mit u. Scheune u. einig. Morg. Feld zu verkauf. Bahnl. Halle-Leipz., 30 Min. v. Stat. Großkugel. Näheres durch (a0 E. Ziegler, Kabutz.

Geschäfts-Grundstück mögl. Zentrum od. Norden der Stadt, mit freier Wohng., großen Lager- und Kellerräumen, bei hoher Anzahlung gesucht. Offerten unter A. 4481 an die Expedition ds. Blattes. *

Verkäufe — Verschiedene

Gundla-Schreibmaschine billig zu verk. (lfd P. Grüber, Friedrichstraße 41.

Preiswerte Pianos zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen (l **Albert Hoffmann**, am Riebeckplatz.

Merseburg 620 qm großes Grundstück, davon 445 qm bebaut. Fabrikgebäude Grundfläche 298 qm, 3 Geschosse, Wohnhaus Grundfläche 147 qm, 3 Geschosse, zu verkaufen oder zu verpachten. Anfr. an Bücherrevisor Minze, Halle a/S., Jacobstr. 63. (e432

Grundstücks-Verkauf. Gastwirtschaft mit Likörfabrikation nebst zwei neuen Kegelbahnen, 1 großes Vereinszimmer, 90 Personen fassend, Gemüsegarten, Bierumsatz 24 to monatlich, Anzahlung 25–35 000 Mk., Restkaufgeld, 5 Jahre unkündbar. Alles Nähere durch Aug. Zachler, Gr. Laschleben. *

Grundstücke — Kaufgesuche

Kleines Grundstück zu kauf. ges. Off. u. H. 5588 a. d. Exp. *

Suche selbst., flottes, bestrenommiertes **Kolonialw.- u. Delikat.-Geschäft** mit Haus zu kaufen, eventl. zu pachten. Offert. unt. T. 2197 an die Expedition dieses Blattes. (a3455

Kinderwagen mit Riemen, f. neu, billig zu verkauf. * Mansfelderstr. 16, p.

Aus Nachl. g. erh. Kleiderschrk., Sofa und verschied. and. zu verkaufen Gr. Klausstr. 11, II.

Chaiselongue, 40 Fed., verk. bill. Süptitz, Lindenstr. 51 (lfd.

Herren- u. Damen-**Fahrräder** Ia. Marken, 1jähr. Garantie spottbillig, weitgehendste **Teilzahlung** **Patschke**, jetzt Jacobstr. 44, Lad. eig. Reparat.-Werkst. Tel. 4818.

Kldrschr., 2t., Kom., Waschtm. M., Bettst. m. M., gr. Spiegel, Schlafsofa b. z. v.* Freimfelderst. 17, p. r. Nähm., S.-Kbich., b. z. v. Hallorenst. 3, II. l

Rote Riesen-Ananas.

„Triumph"-Erdbeerpflanzen! Die größte, früheste, reichtragendste, anspruchloseste und hochedelste Sorte der Welt, welche Riesenfrüchte von 25 cm Umfang köstlichsten Ananasgeschmacks und von feinstem Aroma hervorbringt. Fünf Erdbeeren wogen 1 Pfd. Jede einzelne Beere ist eine Paradefrucht. „Triumph" ist der Riese aller Erdbeersorten. 300 Früchte von einer Staude ist keine Seltenheit. Ein Morgen lieferte 10000 Pfund dieser Riesenfrüchte. Einschließlich Verpackung, Porto, Nachnahme: 25 Pflanzen 3.50 Mk., 50 Stck. 6.00 Mk., 100 Stck. 9.00 Mk., 1000 Stck. 60.00 Mk. Theodor Höltge jun., Jastrow Nr. 19 (Grenzmark). e424)

Brennabor-, Mercedes-, Wanderer-Fahrräder
Herm. Schöning, Gr. Steinstrasse 69 Telefon 2027 lfd
Zahlungserleichterung!

Alte Kartoffeln hat noch abzugeben **Paul Otto**, Kartoffelgroßhandlung Königstr. 70. Teleph. 6897. a2331

Grosse Auswahl in Speisezimmer in allen Größen
Ausziehtische rund und oval
hohe Speisezimmerstühle Armlehnsessel
einzelne Büfett und Anrichten
Die Breiten der Büfetts sind 1.40, 1.60, 1.80 bis 2 m. Alle Möbel sind hochmodern, gut gearbeitet und sehr billig. (h171)
Max Jungblut Albrechtstraße 37.

Standuhr, neu, Eiche, mit herrlich. ⁴/₄ Westm. Glockensp. spottbillig zu verk.* Wettinerstr. 33, Hof

Dienstag u. Mittwoch grosser **Sonderverkauf!** von Bettwäsche
Bettbezüge weiß mit Kissen 8.50 6.50 4.90
Bettbezüge bunt mit Kissen 10.50 8.50 6.50
Damast und Stangenleinen Bezüge m. Kissen 16.50 14.50 12.50
Bettlaken 5.50 4.50 2.95
Steppdecken 21.00 17.50 15.00
Inlett Oberbett 12.50 Kissen 3.50
Damen-Hemden 2.25 1.50 0.75
Prinzeßröcke 5.50 4.25 2.95 Untertaillen 0.50
Herren-Hemden 4.80 3.50 2.50
Weiße Köperbarchent-Hemden 4.50 4.00 3.60 u. s. w.
Schmeerstr. 5 I. Etage

5/11 Adler-Wagen gebraucht, als Geschäftswagen geeignet, preiswert zu verkaufen **Magdeburgerstraße 2.** (h0

Gelegenheitskauf. 1 Webrung-Werbedruckmaschine sowie 1 Dipl.-Schreibtisch, 3 einf. Schreibtische, 1 Schreibtischsessel, 4 Stühle, 4 Aktenständer, 1 Bücherschrank, 1 verschließbarer Schreibmaschinentisch mit Schemmel, 1 Formularschr., 1 Barriere 1 Leiter, 1 Sackkarre, 1 Packtisch, 1 Dezimalwage (50 kg), 10 große Musterledertaschen etc. weg. Geschäftsverkleinerung billig zu verkaufen Leipzigerstr. 36 I. Eing. Martinstr. *

Wegen Todesfall billig abzugeben: 1 neue Handhobelmaschine 1 Drehstr.-Motor, 1 PS. 220 V. 5 Schraubstöcke 1 Patent-Grude. (*)
Liebig, Rudolf Hahmstr. 37. Daselbst werden Bandsägeblätter sauber und billig gelötet

Chaisel., fast neu, für 35 M. zu verk. Gr. Gosenstraße 12, Eing. Advokatenweg

Schreibmaschine (Post) verk. Meyer, Gr. Märkerstr. 3, II. *

Motorradwirtschaftsverband. Es werden noch einige Herren gesucht, welche sich an der Beschaffung der engl. New. Imperial 350 ccm incl. elektr. Licht u. Hupe beteiligen und über monatliche Raten v. 150, 100 u. 75 M. verfügen können. Off. unter H. 5568 a. d. Exp. d. Bl. *

Teilzahlung. Herren- u. Damen-**Fahrräder** Ia. Marke, spottb. Franke, Landwehrstr. 4, H. I. Eig. Repar.-Werkst.

1 Rollwagen, 30–40 Ztr. Tragkr., und 1 Pferd (Däne), passend für Landw., bill. z. vk. Otto Jähnert, Leipzigerstr. 22. (†

Eich. engl. Bettst. o. M., 100 bm br., z. k. g. Pr.-Off. U. 5558 Exp.

Herrenrad bill. zu verk. Hartig, Beesenerstr. Weißnitzschule. *

Tafelklavier, gut erhalten, billig z. vk. Zu erfr. Charlottenstr. 1, II. r. †

Kutschgeschirre, Sielengeschirr, auch einzeln zu vk. **Otto Schulze,** Magdeburgerstr. 57, Hof 1 Treppe. †

Verkaufe (a **D-Rad** mit voller Ausrüst. zu billigem Preis. Oswald Naumann, Löberitz, Post Zörbig.

Pl.- u. St.-Sofa neu, v. 100 M. a., Kldrschr. m. Sp. 95, Kchschr. 18 Brunoswarte 24. *

Motorrad, 3½ PS., umständehalber zu verk. Zu erfragen H. Doller, Leipzigerstr. 64. †

H.-Rad bill. Merseburgerstr. 5, II. l. †

5–8 Ztr. trockenes Brennholz zu verkaufen * Sophienstr. 30, l. H.

Gebr. Küche zu verkaufen * Dessauerstr. 2c, I.

D.-Mtl., Sportweste, Jackenkleid u. gut. Rock billig zu verk. Tunker, Zietenstr. 33, I. *

2 große Warenregale aus Holz auf Abbruch zu verkaufen Leipzigerstr. 36, I., Eing. Martinstr. *

Schlafzimmer, Eiche 1. 390 M., Bücherschrank und Schreibt., Eiche geb. 285 M., Büfett 190 M., Auszugt., Lederst. billig. Zahlungserl. Goethestr. 8, I. l. *

F. neu. Rollwagen, 20–25 Ztr. Tragkr., z. v. Röderberg 22, Telephon 4347. *

Kinderb., Do.-Unt.-bett, Kopfk. 18 M., Kdrw. a. R., w. n., billig zu verk. Freiimfelderstr. 17, p. r.-*

Gebr. Piano, kreuzsait., f. 725 M. zu verkaufen b. voll. Garantie. *

Maercker & Co. gegr. 1832, Taubenstraße 7, früher Neue Prom.

Kücheneinrichtung Schlafzimmereinrichtung verkauft zu ganz extra billig. Preisen auch Teilzahlg. Zetzsche, Triftstr. 18

Gebr. Bücherregal, 150 cm br., v. Jacob Albrechtstr. 24, II.*

Kauf-Gesuche — Verschiedene

Rdsch.-Nähmaschine, auch Pfandschein, zu kaufen gesucht * Schmeerstr. 14, I.

Weiß. Kleiderschrk. und Waschgarnitur für jung. Mädchen, gut erhalt., zu kauf. Off. u. L. 2686 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebr. Fahrrad zu kaufen gesucht. * Lich, Spitze 15.

Schreibmaschine neu oder gut erh., sofort zu kaufen **gesucht.** Offerten m. Pr. u. T. 2337 a. d. Exp. (b0

Weinflaschen alle Sorten, Bücher, Zeitungen, Alteisen, Metalle kauft Ludwig, (b Schwetschkestr. 14, Tel. 4187.

Guterhaltene **Schreibmaschine** zu kauf. ges. Off. u. S. 5576 a. d. Exp. *

2 g. erh. engl. Bettst. m. Pat.- u. Aufl.-M. z. k. g. Off. m. Pr. u. V. 5599 Exp.-*

Gebr. Bettst. m. M., w. auch def., z. kf. ges. Off. m. Pr. u. O. 5554 a. d. Exp. *

Herrenrad, neu, Wanderer, Brennabor ꝛc. zu kauf. ges. Off. m. Preisang. an Hentschel, * Glitchenstraße 6.

Gebr. Knaben- od. Mädchenrad zu kaufen ges. (a0 M. Thiel, Nauendorf Nr. 90 (Saalkreis).

Alte Herrenschuhe und Stiefel, auch in defektem Zustande, kauft zu hoh. Preis. Ein- und Verkaufs-Zentrale **H. Lerner,** Kl. Klausstraße 18. Tel. 2191. *

Alte, noch brauchb. Munitions- * wagenräder, 1,20 hoch, z. k. ges. P. Schaaf, Gröbers.

Suche 1 gebrauchtes **PIANO** zu kaufen, zahle bar. Offerten unter K 5230 an die Expedition d. Blattes. *

Tiermarkt

Tägl. leb. Wasserflöhe, Zier-, Gold- und Zitronenfische, Pflanzen u. Aquar., gutgereinigt. Futter f. Wald- u. Kanar.-Vögel empfiehlt (b Carl Zeidler Nachfolg., am Leipzig. Turm.

Kleiner * Zwergpinscher, jung, zu kauf. ges. Off. u. N. 5533 Exp.*

1 gute Nutzkuh, 2 Federkastenwagen, passend für Milch, Obst u. Handelsl.,

1 Schrotmühle mit Handbetr., selb. kann auch für Kraft verwendet werden, weg. Aufgabe z. v. Schafstädt, Deystraße 257. (a0

Echter Foxterrier, ¼ Jahr alt, schön gez., zu verkauf. * Gr. Wallstr. 40, II.

Rassetauben verk., kauft, tauscht **Brunoswarte 25.**

Frischmelkende u. hochtragende **Zugkühe** stehen z. Verkauf **Peineke u. Junig** Schwittersdorf. Tel. 87. (Fied

Kleiner Russe, 1,50 groß, zu vertausch g. Schwein. Das. 1 Ostpreuße billig abzugeb. unt. günstig. Zahlungsbedingungen. (b Reinhold Garthoff, Mansfelderstr. 29.

Wegen Anschaffung eines Autos vk. ich **3 Pferde,** 5 Wagen, * 1 Rollwagen. Paul Better, Seeben Hauptstraße 12.

Offene Stellen — Männliche

Suche sof. anständ., bis 16 Jahre alten **Burschen** für Landwirtschaft. * Bielig, Holleben.

Tüchtige Zigarrenroller (innen) finden sofort dauernde Beschäftigung. Mühlpfordt Söhne, Zigarren-Fabrik, Merseburg. (a0

Malergehilfen stellt ein * Adolf Schumann, Seydlitzstraße 7.

Rheinische **Werkzeug-Fabrik** sucht für Halle tüchtigen **Vertreter** gegen hohes Fixum u. Provision. Ausführliche Angeb. u. K. E. 5548 an Rudolf Mosse, Köln. (ma

Chauffeur für Lastwagen und als Lagerarbeiter gesucht. * Otto Linke Nachf., Blücherstraße 2.

16–18jährig., sol., jung. Mann * stellt sofort ein Erich Schmidt, Reideburg, Sagisdorferstr. 5.

Jüng. Verkäufer für Herren-Konfektion, mögl. 15. 7., gesucht. Ausführl. Offert. erbet. unt. E. 5565 a. d. Exp.*

Kräftig., **ehrl. Arbeiter,** ca. 20 Jahr alt, sofort gesucht * **Carl Sachse,** Kolonialwaren-Großhandlung, Wegscheiderstr. 8.

Jüngeren **Friseurgehilfen** sucht Fr. Seidel, Kl. Ulrichstraße 25.*

Malergehilfen stellt ein * Bruno Schulze, Nietleben.

Die nächste Sprechstunde für
Bruchleidende
findet statt in
Halle a. S. Dienstag, den 14. Juli, nachmittags 4–6 Uhr, Mittwoch, den 15. Juli, vorm. 8–1 Uhr
Hotel grüner Baum.
Dr. med. H. L. Meyer
appr. Arzt aus Hamburg 1
Schauenburgerstraße 4. (a3387)

Velberter Schlüsselfabrik sucht für den hiesigen Platz sowie Umgebung einen fleißigen, bei den Eisenhändlern und Schlossermeistern gut eingeführten (bs **Vertreter** Offerten unter K. A. 1808 an ALA, Haasenstein & Vogler, Essen.

Für unsere umfangreiche Abteilung (ma20) **Teppiche** suchen wir zum Antritt per 1. September tüchtigen fachkundigen **Verkäufer** der in guten Spezial- oder Kaufhäusern mit Erfolg tätig war, die Branche vollständig beherrscht und die im Verkehr mit besserer Kundschaft erforderl. Gewandtheit besitzt. Schriftl. Angebote mit Bild, Referenzen u. Gehaltsansprüchen an Leinenhaus **Bielschowsky** Breslau I.

Wir suchen zum sofortigen Antritt **2 jüngere gewandte Expedienten** für zwei unserer Braunkohlenwerke im Altenburger Revier. Ausführliche Offerten unter T. 2257 an die Expedition d. Bl. (b4649)

KASSEN-BOTEN gegen gutes Gehalt gesucht. Solche, die früher bei Victoria oder Wilhelma werden bevorzugt. Unbescholtenheit Bedingung. Off. u. T. 2297 a. d. Exp. d. Ztg. *

Chauffeur (möglichst Dinosfahrer) sofort zur Aushilfe gesucht (b4656 **Carl Bormann & Co.** Delitzscherstr. 90 Tel. 2034.

Tüchtiger Detail-Reisender a3457 der Wäsche- und Aussteuerbranche für eingeführte Tour gesucht. Bedingung: Genaue Fachkenntnisse. Bevorzugt Herren mit längerer Reisetätigkeit in gleicher Branche. Bewerber senden Bild, Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüche an (a **Wilh. Heinsius, Halberstadt**

Lediger Lastkraftwagenführer Schlosser, der auch sonst mit zugreift, sof. gesucht. Dienstwohnung vorhand. ao2035 **Malzfabrik Trebitz bei Könnern.**

Wir suchen einen tüchtigen **Buchdruck-Maschinenmeister** für Akzidenz-, Illustrations- und Farbendrucke. **Hallische Nachrichten** Zimmer 85

Vertretung eines führenden Verlages soll für den dortigen Bezirk neu besetzt werden. Nur solche Herren oder Firmen werden um Zuschrift gebeten, die in Industrie- und Handelskreisen gut eingeführt sind, über gute Allgemeinbildung verfügen und in der Lage sind, eine **Verlagsvertretung** in jeder Weise wahrzunehmen. Es handelt sich um ein Verlagsunternehmen, dessen Objekte (illustr. Zeitschriften, Bücher und Exportblätter) im In- und Auslande verbreitet sind. Die Verdienstmöglichkeiten sind sehr gute. Lebenslauf, Referenzen und Bild erbeten unter A. 266 Nordd. Anzeigen-Vertrieb, G. m. b. H., Hannover, Lister Kirchweg 11 A. (Ex1150

Jüngerer **Schlossermeister** mit reich. Erfahrungen i. Serienbau für große Landmaschinenfabrik, Abteilung Sämaschinenbau, für sofort gesucht. Es wird nur auf eine energische und zielbewußte Persönlichkeit reflektiert. Angebote m. Lebenslauf und Zeugnisabschr., mögl. auch mit Bild, unt. H. E. 2602 an Ala, Haasenstein & Vogler, Gr. Ulrichstraße 63. (b

Tüchtige **Vertreter** die bei der Industrie gut eingeführt sind, zum Verkauf techn. unentbehrlicher Bedarfsartikel gegen hohe Provision per sofort gesucht. Angebote mit Lichtbild und Zeugnissen unter T. 2237 an die Expedition dieses Blattes. (a0

Größ. Kohlenhandlung sucht zum 1. August ds. Js. einen arbeitsfreudigen Herrn als **Stadtreisenden** gegen Gehalt und Provision. Es findet nur eine erstklassige Kraft Berücksichtigung, die sich durch Fleiß und Umsicht eine gut dotierte Dauerstellung schaffen will. Angebote unter L. 2689 an die Filiale Leipzigerstr. 34. *

Mehrere jugendliche Arbeiter i. Alter v. 15–17 Jahren sowie einige **einige tüchtige Tischler** für Waggonbau sofort gesucht. **Oeffentlicher Arbeitsnachweis des Saalkreises, Luisenstraße 7.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0007

würde aller Wahrscheinlichkeit nach sehr bald in einen anderen Arm gehen. Widerhall fand das Zischeln nicht. Die Art, wie sich Marianne Tribelius bisher von jedem Verkehr zurückgehalten hatte, war zu sehr ein Teil ihres Charakters, als daß man ohne weiteres jetzt eine plötzliche Aenderung voraussetzen konnte.

Einer der Herren aus dem Gefolge, eine auffallend elegante Erscheinung mit schmalem, rassigem Kopf, anscheinend den Sechzig nicht mehr fern, tuschelte seinem linken Nachbar eine Frage zu: „Und sie wäre immer im Forsthause gewesen, sagten Sie?"

„Meines Wissens, ja."

„Sonderbar, daß sie mir bis heute entgangen ist. Irgendwo müßte ich ihr doch mal begegnet sein."

Der andere zuckte die Achseln. „Da sind Sie eben doch mal nicht richtig auf den Posten gewesen, verehrter Kammerherr, oder läßt etwa schon der berühmt gewordene Riecher des Feinschmeckers nach?"

Kammerherr Eberhard von Fiest auf Buckerek, sonst einem kleinen Scherz nicht abhold, runzelte bei dieser Aeußerung die Stirn. „Selbstverständlich habe ich ein wußt, daß der frühere Zuckerdirektor eine Tochter hat, mit der er im Forsthaus des Nachbars Degen lebt. Sonst ist niemals von ihr die Rede gewesen."

Nun folgte zwar kein erneutes spöttelndes Achselzucken, aber doch ein bezeichnender Seitenblick nach dem in der ganzen Gegend trotz seiner sechsundfünfzig Jahre noch als gefährlich bekannten Herzensbrecher hinüber, ein Hochziehen der Oberlippe, das sagen wollte: „Nun, nun, du wirst schon alles nachholen, alter Fuchs!"

Das schmale, rassige Gesicht blieb nachdenklich. Der Blick löste sich kaum für Minuten von Mariannes Gestalt. Einmal, als der Targ in die Grube hinuntergelassen werden sollte, neigte sich der Kammerherr schnell und griff eine Handvoll roter Rosen, die sonst unstreitig zertreten worden wären, auf. Dabei trafen sich seine und Marianne Tribelius Blicke. Sogar Achim von Degen war dies Aufarren aufgefallen, und es hatte ein unbehagliches Gefühl in ihm ausgelöst. Herzlos lachte die Sonne auf den Sarg nieder und fing sich unter der Wolke von Krepp in Mariannes Haar. Der alte Geistliche, mild, wortarg und innerlich, segnete das letzte Haus mit einem schlichten Vaterunser.

. . . . in Ewigkeit . . .

Zwei Augenpaare trafen sich, wurzelten ineinander und legten das Treuegelöbnis ab. Marianne Tribelius und Achim von Degen fühlten aufs neue ihre Zusammengehörigkeit: In Ewigkeit. Amen!

III.

Die Frühpost hatte einen Brief für den verstorbenen Doktor Tribelius gebracht. Marianne betrachtete ihn mit Herzklopfen. Als Absender war ein Berliner Patentanwalt und sein Sozius bezeichnet. Er konnte also nur die Entscheidung über die letzte große Erfindung bringen.

Mit einem Schlage waren Marianne die rücksichtslegenden Tage mühevoller Versuche, die Dämmerstunden voller Zagheit, die Nächte, mit Feuereifer durcharbeitet, mit hoffnungsvollen Zukunftsplänen gefüllt, wieder gegenwärtig. Die starke Befriedigung, die sie für aus der Mitarbeit erwuchs, weckte heute eine leise, traumhafte Sehnsucht nach der vergangenen, oft genug als schwer von ihr empfundenen Zeit. Denn die Stimmungen des Schaffenden, ob sie nun als Hoffen, Zweifel oder auch oft genug als Verzweiflung von ihm Besitz ergriffen hatten, spiegelten sich letzten Endes auch jedesmal in ihrer Seele wieder. Zu oft hatte sie die bittere Enttäuschung mit durchlitten, wenn ein scheinbar ganz sicherer Erfolg doch eines Tages wieder in nichts zerrann. Diesmal aber erschien alles klar und sicher. Auch die beiden sachverständigen Direktoren aus Berlin waren, nach gründlicher Untersuchung, von der Unübertrefflichkeit der neuen Grubenlampe voll überzeugt gewesen. Die Art der Sauerstoffzufuhr durch sie hatte sie zu lauter Bewunderung veranlaßt. Der alte Erfinder selbst genoß, von einer rührenden Dankbarkeit durchglüht, die nächsten Tage nach ihrem Besuch und ihrem Verspreche, alles Nötige mit den beiden ihnen persönlich bekannten Patentanwälten zu besprechen, wie einen einzigen, heiligen Feiertag!

Unsagbar schön war es gewesen, als sie und der Vater durch den Wald wanderten. Dem alten Mann schuf die quellende Gegenwartsfreude eine zweite Jugend. Für sie öffneten sich plötzlich alle bisher verriegelten Lebenstüren. Das erste Geld, das für die Erfindung einlief, sollte für ihre Ausbildung und Vervollkommnung dienen, denn für die bescheidenen persönlichen Ansprüche reichte, neben der Deckung für die Haushaltskosten, die Pension völlig. Zwar besaß Marianne eine gute Schulbildung. Der Einzelunterricht hatte aber naturgemäß Einseitigkeit geschaffen. Zum Beispiel war er ihrer Begabung für fremde Sprachen nicht hold gewesen. Dies sollte alsbald nachgeholt werden.

Ueberall schienen Ströme zu rauschen, die sie zur Fahrt einluden. Damals war ihre Liebe für Achim von Degen noch wie ein tief verschlossener Brunnen — vergraben im tiefsten Innern — gewesen.

Der Brief in Mariannes Händen zitterte.

Daß der Tote die Frucht seines Schaffens nicht mehr selbst auskosten durfte, erschien ihr unerhört grausam. Nun hatte sie endlich das Schreiben entfaltet und las und glaubte zu träumen, wischte mit der Rechten über die doch so klare Maschinenschrift, begann von neuem, kam aber auch diesmal nicht zu Ende, sondern lief aus dem hohen Wohnzimmer, von dessen Wänden die Gesichter aller Kleebingens herniederschauten. Auf der Diele, unter den Geweihen der Elche, Elentiere und Edelhirsche, hielt sie inne, besann sich und lief dann doch wie ein angsterfülltes Kind weiter, bis sie vor Degens Arbeitszimmer stand, Ohne anzuklopfen riß sie die Tür auf.

„Achim!" Ein leises Klagen war's.

Er fuhr erschrocken herum und sah sie fast streng an. „Wir hatten doch ausdrücklich miteinander vereinbart, daß du nicht hierher kommen solltest, Marianne."

„Ja, ja . . ." entgegnete sie gedankenlos . . . „das hatten wir . . . Aber lies dies nur . . ."

Er nahm den Bogen und las: „Zu unserm größten Bedauern sehen wir uns leider genötigt, Ihnen mitzuteilen, daß von einer Patentierung Ihrer uns durch die Herren Direktoren Fabes und Benitke eingereichten Erfindung nicht mehr die Rede sein kann.

Vor einer Woche ist nämlich einem Oberingenieur aus Essen der gleiche Einwurf durch unsere Vermittlung patentiert worden. Mit geringen, für das Ganze durchaus unerheblichen Abschweifungen gleicht die Ausarbeitung Ihrer Erfindung der seinen aufs Haar. Somit dürfte die Ihre, als später eingereicht, überholt sein.

Wir geben uns jedoch der angenehmen Hoffnung hin, daß wir später in der angenehmen Lage sein dürfen, Ihnen bei anderen Erfindungen zu dienen und zeichnen in dieser Erwartung . . ."

„Kann das wirklich möglich sein?" fragte sie, als Achim den Bogen sinken ließ.

„Daran ist nicht zu zweifeln," nickte er. „Der Name der Patentanwälte ist auch mir als erstklassig bekannt. Er bürgt also für die zuverlässige Richtigkeit der betrüblichen Mitteilung. So etwas pflegt man mit Schicksalstücke zu bezeichnen, Liebling."

(Fortsetzung folgt.)

Wachstuche aparte Muster. — Gummi-Bieder —

Mein Molkerei-Butter-Ersatz Margarine Marke **Blütenbutter** ¼ Pfd. 24 Pfg. bringt täglich (e155) Ueberraschungen, denn die Qualität ist so hochfein, daß die ältesten Fachleute behaupten möchten, es sei reine **Molkerei-Butter** Kostenlose Lieferung **A. Knäusel** Butter, Fleisch, Wurstwaren.

Aerztlicher Aufklärungsvortrag über die **Schüssler'sche Biochemie** Referent: Pol. Med. Rat **Dr. V. Nagel** **Stadtschützenhaus, Dienstag,** den 14. Juli 1925 abds. 8 Uhr Zur Deckung der Unkosten und für die zur Verteilung gelangenden Aufklärungsschriften werden 0,50 Mk. Eintritt erhoben. — **Verein der Aerzte zu Halle und Umgebung (E.V.) Verband ärztlicher Kassenärzte (E. V.) Facharztverband für Halle und Umgebung** (e

Tüchtig. jüng. Packer und Lagerist, ehrlich, schnell arbeitend, gesucht. Meldung v. 10—12½ und 5 Uhr mit Zeugnissen **Aelters Verlag.** Mausefallertrake 48. (hp8899)

Wir stellen für unser u. elektr. Betrieb sofort ein: **Aelterer Vorarbeiter** in Wechselschicht (möglichst geprüft. Elektromeister), **alt. Ankerwickler, Elektromonteure** u. **Maschinenwärter** (General-Waldmann-Bohnung.) Angebote mit Zeugnisabschrift. an **Gewerkschaft Michel,** Braunkohlenwerke u. Brikettfabrik, Gras-Kohna b. Merseburg. (f

Schüler, Konfirmand! **Stadt vertreter** sofort gesucht. (hb54

Reichardt Kakao-, Schokoladen- u. Pralinen-Grossolager **Josef Bohatsch** Falkenstraße 6.

Lehrling für kaufmänn. Büro mit guter Schulbildung **sucht** (a

Ammendorfer Maschinen- und Feilenfabrik, G. m. b. H., Ammendorf

2 tüchtige **Malergehilfen** gesucht. Tannenstraße, Wegscheiderstr. 12.

Tüchtigen **Klempnergesell.** stellt sofort ein (hb) G. Richter, Bernburgerstraße 33.

Ein Mann zur Grubenarbeit gesucht. (a Thomle, Wittenbergerstraße 1.

Suche verh. Ochsenfütterer Frau muß m. helf. und einige Kühe u. Schweine besorgen. Gnetit, Domnitz, Saalkreis. (a

Inserate, Zeitungsannoncen, Besuch d. Kolonialwaren- usw. Gesch. bei. aut. Verd. ges. Off. u. 5693 a. Exp.

Wir suchen zum sofortigen Antritt **Chauffeur** für Pers.-Kraftwag. Nur ausl. erfahr. nüchtern, reinliche und ordentliche, am l. verh. Bewerber, w. über 1½-Jahre Stelle sind, wollen Bewerb. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen an Elektro-Normal-Uhr-Ges. **Kaufmann & Co.** Kunstanstalt, II. (b Tücht. Werkzeugdreher auf Werkstatt stellt ein O. Grätzel, Steinbrücke 12.

Kaufm. Lehrling für mittl. Kolonialwaren-Engros gesucht. Off. u. E. 5559 an Exp. d. Bl. erb. (b

Hausbursche, durchaus ehrlich, gewecht u. Radfahrer, gesucht. Offerten unt. E. 5564 a. d. Exp.*

Bäckergeselle und Lehrling sucht H. Wittenbecher, Reideburg bei Halle.

Knechte u. Mädchen sofort Bad Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 163, II. (f

Vertreter von Stanniolfabrik (Industriebetrieb) gesucht. Nur Herren, welche bei Tafelfabriken, Likörfabrik., Weingroßhandlung usw. gut eingeführt sind, wollen sich melden unt. T. 2297 a. die Exped. bs. Bl.

Vertreter, mögl. Radfahrer, z. Besuch d. Kolonialwaren- usw. Gesch. bei. aut. Verd. ges. Off. u. 5693 a. Exp.

Wir suchen zum sofortigen Antritt **Chauffeur** für Pers.-Kraftwag. Nur ausl. erfahr. nüchtern, reinliche und ordentliche, am l. verh. Bewerber, w. über 1½-Jahre Stelle sind, wollen Bewerb. mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen an Elektro-Normal-Uhr-Ges. **Kaufmann & Co.** Kunstanstalt, II. (b Tücht. Werkzeugdreher auf Werkstatt stellt ein O. Grätzel, Steinbrücke 12.

Durchaus ehrl., anst. **Kaufm. Lehrling** für hiesiges Automobilgeschäft per sofort oder 1. Juli gesucht. Offert. unt. B. 2377 a. d. Exp. (b

Offene Stellen Weibliche

Frauen u. Fräulein sucht Oekonomie Vorsteherin. Ausführliche Bewerbungsschreiben unter **Hausmädchen** (a Frau Rabe, Rittergut Brachstedt bei Niemberg.

Jüng. Kontoristin mit guter Handschrift für sofort oder später gesucht. Angeb. m. Lebenslauf erb. unt. J. 5549 an die Exped. d. Bl. erb. *

Tüchtige reisegewandte **Reisende** (b1617 bei hoh. Provision f. Bilderverlandhaus **Heinrich Gerth** Halle-Trotha, Bötzlicherstr. 14

Wir suchen zum baldigen Antritt: Eine tüchtige, selbständig arbeitende **Kontoristin** **Anschläger und Schleifer (innen)** **Deha-Metallwarenfabrik G. m. b. H.** Mühlweg 22a. (b

Gewandte saubere Mädchen zum Auffüllen von Tuchmustern finden sofort **Gebrüder Meyer & Wanderer,** Chr. Ulrichstr. 10. I.

Gebildete Wirtschafterin, Fräulein, anfangslos, evtl. 36, gesund, gewandt, perf. in kl. u. mittl. Haushalt, selbst. tätig, u. ordnungsliebend, (mögl. etwas musik.) von nur guter Familie zu gutem Kostenlos u. von nur redlichem, vertrauensvollem, gutmütigem Wesen, von Fabrikbesitzer, Junggesellen in Vertrauensstellung gesucht. Nur in allen Teilen gebildete Bildungsschriften (Bild sofort zurück!) unter T. 2277 an die Exped. d. Blattes. (b5620

Für landwirtschaftl. Haushalt sucht zum 15. Juli od. 1. Aug. auf ein (a3435

ordentliches Mädchen im Alter v. 15—18 Jahren, welch. mein. lenen kann oder Lust hat, dies zu erlernen. Carl Lauterbach, Bad Lauchstädt.

Reiteres, anverläff. Mädchen (Frau) zum 15. 7. gesucht. **Hirsch** Strumpfwarenfbr. 4.

Verkäuferin per sofort gesucht. * M. Rosenthal, Schmeerstr. 3, I.

Gebildete Weißnähterin in oder außer dem Hause in Dauerstellung gesucht. (f **Kunstwerkstätte,** gebene Frau, Mauerstraße 3a.

Geübte Plätterinnen für Hand- und Maschinen-Plätterei werden noch eingestellt. (m6842 **Carl Steckner, Viehhofstr. 2.**

Gesucht f. frauenl. Vorsteherin. haushalt, m. wenig Kleinvieh, ehrl., ges. **zuverl. Stütze.** Off. M. 5528 a. Exp.

Suche sofort noch einige nicht, jedoch. **Redakteure** z. Bes. d. Privatkundschaft f. ein. ges. gesch. Inseraten-Artikel. Jed. ist Käuf. Hob. Verd. gedehnt. Off. u. A. S. 707 a. d. Exp. d. Merseburg. Korrespondent Merseburg, freundl. Schlag erbeten. (Exp

Weibliches Pflegepersonal 20—25 J. alt, über 1,55 m groß, kräftig u. gesund, wird sofort gesucht. Bewerb. m. Zeugnis u. Lebenslauf sind zu richten an Landesanstalt **Görden** bei Brandenburg a. d. Havel.

Hausmädchen nicht unt. 20 Jahr. **gesucht** Hotel Stadt Hamburg.

Durchaus perfekte **Köchin,** die den Haush. selbständig führ. kann, in 2-Pers.-Haush. z. Jemands-Hilfe vorh. Vorzugl. Lohn b. 10—1 Uhr vorm. **Annahmann, Königstr. 84, Hth. 1 Etage**

Mädchen sauber, im Kochen bew., bei gut. Lohn gesucht. Kiwit, Steinweg 10, I.

Fleiß., anständ. Hausmädchen sofort gesucht (b Merz, Diemitz, Wettinerstraße 24.

Aelteres, tücht. **Mädchen,** perf. i. Kochen, zur leicht. Führung ein. kl. Haushalts ges. gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen **Wolter Ulrich,** Leipzigerstraße 9.

Jung., kinderl. Mädchen nicht u. 20 Jahren, für den ganzen Tag ges. Marienstr. 1, Reichenbach.

Unabh. Frau auf etliche Monate für Haushalt gesucht, b. G. Hantel, Sportplatz bei Halle.

Mädchen für Landwirtsch., welches weißen kann, gesucht. Schleitau bei Halle.

Aufwartung für den ganzen Tag ges. Zigarrengeschäft Wettinerstraße 1, Ecke Herrenstr. (b

Gesucht ordentliche Frau, welche Lust hat, die Gehilfinnenprüfung abzulegen, für sofort oder später. Gehaltsansprüche erbet. an G. Wagner, Cröllwitz, Weiherstr. 2, I.

Friseuse (nur erste Kraft) gesucht bei bob. Lohn und Dauerstellung. Vorzustellen Sonntag, den 14. 7. Gehaltsansprüche erbet. an G. Wagner, Cröllwitz, Weiherstr. 2, I.

Verkäuferin per sofort gesucht. * M. Rosenthal, Schmeerstr. 3, I.

Gebüte Weißnähterin in oder außer dem Hause in Dauerstellung, für sofort gesucht. **Kunstwerkstätte,** gebene Frau, Mauerstraße 3a.

Geschäftsführer-Posten sucht vielseitig erfahrener arbeitsfreud. Kaufmann gleich welcher Branche. Offerten unter B. L. 7429 an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** (b

Suche Stellung als Maßmeister oder Lehrmeister. Off. u. V. 5539 an die Exp. bs. Bl. *

Junge, gesitteneh. **Mann,** 23 Jahr, möchte sich als Maler vervollk., auch im Anstreichen bew. Offert. unter N. 5553 a. d. Exp.*

Ja. Mann, 34 J. alt, sucht Stell. als Hausmann od. Kutscher. Off. u. 5683 a. d. Exp.*

6. Vertretung von nur leistungsf. Firma m. Kundenkreis. Offert. unt. O. 5574 a. d. Exp.*

Schneidermeister 34 Jahr, sucht bess. Stell. gleich welcher Art. Kaution evtl. vorhanden. Off. u. D. 5564 a. d. Exp.*

Stellen-Gesuche Weibliche

Suche für meine **Tochter, 16 J.,** welche das Buchgeschäft erlernt hat, sofort od. spät. Stellung. Offerten an Otto Feilhaut, Delitzsch (a

bei Könnern a. S. Ja., kräft. Mädchen, 18 J., sucht Stellung als Stütze d. Hausfr. Mögl. in kinderl. Haush. per 1. 8. 25 oder sp. Gefl. Zuschr. erb. u. A. G. 13 bernsprechstation.

16jähr. Mädchen sucht zum 15. 7. Stellg. in kl. Haushalt oder Kinderwagen, Schmeerstr. 1, p. Tr. 1.

Saubere Waschfrau sucht noch Wäsche. Off. U. 5541 a. Exp.

Ehrliche Putzfrau, ältere, und jüngere Mädch., Hausbesuche, auch Lauch. Anna Domke, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Beiersdr. 31.

16j. Mädchen, kinderlieb, i. Stell. bei Kindern. Off. u. J. 5569 a. d. Exp.*

Jg. anst. Mädchen in allem erfahren, sucht Stellung. Off. u. 5579 a. Exp.*

Verkäuferin **Gutes bauerhaftes Gummiband** Strumpfhändler kaufmänn. H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84

Maurerarbeiten werd. angenommen. Ziegler, Mittelstraße 10.

Kuranstalt Adlerhütte Fichtelgebirge **Wirsberg** Frankenwald * **Dr. Eduard Margerie** Nervenarzt (b3

Lichtkunst Sill Graseweg 16 am Hauptmarkt. Telefon 3662 **Alles wird teurer Ich werde billiger** Ein Beweis: Ein Seidenschirm 60 cm Durchmesser, in allen Farben dazu ein moderner 3 gleichstrangiger Schirm aus Messing mit 3 Doppelbeleuchtungen zusammen nur **30 Mark** **Alte Schirme** werden neu bespannt und repariert. **Ich fabriziere** selbst, daher so **billig** **Schnell und billig** arbeitet meine **Kunststopferei** ich lasse die Lepotche und Kleidungsstücke holen u. bringen. ehf

Kleine Anzeigen in den **„HALLISCHEN NACHRICHTEN"** **immer erfolgreich!**

Achtung! Der Stoff hat zu Mantel, Paletot usw. Eure Arbeit, tadelloser Sitz, schnellste Lieferung, mäßige Preise! **Paul Nelle,** Geiststraße 18, 2. Tr. (e

Am Händeldenkmal **gibt es prima grüne Bohnen, schöne, frock. Heidelbeeren, italienische Tomaten.** *

Kinderwagen - Lauben werden billig und sauber reportiert und neu bezogen. **Kinderwagen** werden aufgearbeitet und unter Garantie repariert. **Max Burkhardt,** Mauerstraße 10. *

Läuse, Wanzen und Tier m. **„Riesolda"**, gel. gesch. Mittel. Millionenfach bewährt. Verkauf bei **Schmidt,** Steinweg 10. (hb56

Bei Erkrankungen der Nieren-, Harn- und Blasenorgane hilft viel. Jahren bestbewährt anerkannt **„Coba"** hergestellt nach D. R. P. Wattsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 57.

Schuhwaren aller Art erh. Beamte u. and. vertrauensw. Personen geg. Zahlungsort. ohne Preisaufschlag. Streng diskret. Zuschriften an **Volkslagerkartei 63,** Halle (S.), Postamt 2.

Suche Abnehm. für bäuerl. Landw. **Wurstwaren.** Off. u. U. 5655 Exp.*

Schuhsenkel empf. H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. (b48

Kurhaus Wittekind Dienstag, den 14. Juli, abends 8 Uhr **Fanfaren-u. Heeresmusik** „Aus Deutschlands großer Zeit" vom Beamten-Orchester-Verein, Leitung Otto Haupt mit SCHLACHTEN- u. BRILLANTFEUERWERK (Firma Pfeiffer & Bock, Cröllwitz) (z Eintritt 50 Pfennig Dauerkarten freier Zutritt

Neu renoviert! **„Café Freischütz"** **Eröffnung** Dienstag, den 14. Juli, nachmittag 3 Uhr Besitzer **Franz Günther.**

Koch's Künstlerspiele **„Bunte Bühne"** Jägergasse 1 Dir. Albert Koch Alles spricht von den glanzvollen **Juli-Darbietungen!** 16 erstklassige Mitwirkende. Vorzugskarten gültig. Vorzügliche Bewirtschaftung Große Mittags- und Abendtisch zu zivilen Preisen!

Zimmermanns Bierstube Kl. Steinstraße 2 **Großer Mittagstisch** i. Speisen u. Getränke

Gummi **Badehauben** von 50 ₰ an **Badeschuhe** von 1.— an **Badeschwämme** 10.— an **Schwimmgürtel** aller Art aus Kork und Gummi **Wasserhälle** v. 70 ₰ an **Sitzkissen** von 3.— an **Luftringe** (ld. **Gartenschläuche** **Spielartikel f. Kinder** **Säuglings-, Wöchnerinnen- Gesundheits- und Krankenpflegeartikel** **Fr. Speer** Halle a. S. Große Ulrichstraße 63. **Ganze Namen** oder Nennamen (ält. 4. Zeichnen von Wäsche 2c. mch. (rote Schrift) o. wasch. Bd. **H. Schnee Nachfg.** Gr. Steinstr. 84.

Raben-Insel Kurzhals Waldwirtschaft Dienstag, den 14. Juli, nachm. 4—7 Uhr **Großes Konzert** ausgeführt vom Steyer-Orchester. Verstärkt. Leitung: Obermusikmeister Carl Steuer. Anschließend großer (a **Ball-Abend.**

Freitag, d. 10. Juli, täglich 8¼ Uhr **Modernes Theater.** Das Sensationsstück auf vielseitigen Wunsch **Die Königin der Nacht** oder das Mädchen von der Sportgasse. Ein Spiel d. Lebens, reife Leute, 4 Akte v. Tilo Schmidt (mit Orchester). Kassenöffnung 7 Uhr. Sommerpreise. (e967 **In der Diele Kabarett. Eintritt frei!**

Volkspark Morgen Dienstag, abends ½8 Uhr **10. Sommerkonzert** (b6930 ausgeführt vom 35 Mann starken Orchester, unter Leitung des Musikdirektor **Schütze, Leipzig,** verbunden mit einer **„Italienischen Nacht".**

Meine seit 20 Jahren bestehende **Kunststopferei** sämtl. vorkommender Schäden bürgt für beste Ausführung u. niedrigste Preise. (b6189 **Sowie Anfertigung vornehm Herren- u. Damen-Moden** Kulante Bedienung! **F. R. Ludwig,** Krausenstr. 24/25 Telefon 3286

Stempel-Pfautsch Nikolaistr. 6 Fernruf: 3668. (b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0008

Sportzeitung

Das Turn- und Sportfest der Universität.

Starke Beteiligung. — Gute Leistungen.

Als am Sonnabendmorgen sich die Wettkämpfer zum ersten Start fertig machten, schien der beginnende Regen die pünktliche Abwicklung des Festes in Frage stellen zu wollen. Jedoch bald teilten sich die trüben Wolken und dank der unermüdlichen Vorarbeit, die die Studentenschaft für das Gelingen ihres Sportfestes geleistet hatte, wurde das umfangreiche Programm trotz aller Hindernisse zur vollen Zufriedenheit abgewickelt.

Besonderen Anteil haben neben den Studenten auch die Herren vom V. f. L. 96, an der Spitze Herr Hern, die sich sowohl beim Schwimmen am Freitagabend, als auch bei der Abwicklung der leichtathletischen Uebungen zur Verfügung gestellt hatten.

Das Bild der ganzen Veranstaltung hatte sich im Gegensatz zum vorigen Jahr wesentlich gebessert; nicht nur, daß sich das Interesse der Bürgerschaft in der zahlreich herbeigeeilten Zuschauermenge ausdrückte, sondern auch die Studentenschaft selbst zeigte sich erheblich sportfreudiger, indem sie wenigstens die abgegebenen Meldungen erfüllte. Auch die Studentinnen beginnen langsam den leichtathletischen Uebungen einigermaßen Geschmack abzugewinnen. Die dabei gezeigten Leistungen beweisen, daß die Scheu vor öffentlichen Wettkämpfen vollständig unbegründet ist.

Die Einteilung der Wettkämpfe in zwei Klassen, für Anfänger und Fortgeschrittene, hat sich als durchaus vorteilhaft erwiesen, indem sie auch die sportlich weniger Leistungsfähigen zu Siegerehren gelangen ließ. Die Leistungen bewegten sich im allgemeinen auf einer ganz beachtenswerten Höhe, was bei der Teilnahme guter Leichtathleten, wie Bauer, Storz, Zschimisch, Schröder und anderer zu erwarten war. Vom Köthener Politechnikum waren einige Vertreter erschienen, um anläßlich der Einweihung der neuen Laufbahn die Glückwünsche der Köthener Studentenschaft auszusprechen. Sie lieferten besonders in den 400-Meter- und 1500-Meter-Läufen ihren hallischen Kommilitonen spannende Kämpfe.

Nach Abschluß der Kämpfe verkündete Seine Magnifizenz der Rektor Geh. D. von Dobschütz die Sieger und nahm die Verteilung einiger sehr wertvoller Ehrenpreise vor. Er schloß die Feier mit einem Hoch auf das Vaterland.

Die Entscheidungskämpfe am Nachmittag wurden eingeleitet durch einen Stilauf von über 150 Meter-Kämpfern. Daran schlossen sich die Einzelwettkämpfe an, die folgenden Ergebnisse hatten:

Die Musterriege des A. T. V. Gothia zeigte gutgelungene Uebungen am Barren und errang damit den wertvollen Ehrenpreis des Michelkonzerns.

Im 100-Meter-Lauf für Studentinnen zeigten die Läuferinnen des H. C. H., die bei den Saalegaumeisterschaften erstmalig an den Start gegangen waren, weitere Fortschritte und gewannen das Rennen in 14,6 Sek. und 14,8 Sek. Im 100-Meter-Staffelpreis um den Wanderpreis der V. C. Turnerschaft Saxo Thuringia gab es einen schönen Kampf zwischen Saxo Thuringia, Gothia und Allemannia auf dem Pflug, den Saxo Thuringia in 48,9 Sek. gewann. Sie unterlag jedoch in der 3×1000-Meter-Staffel dem V. f. L. 96, die in der Aufstellung Zschimisch, Harmsen und Bauer seinem Gegner am Schluß mehr und mehr davonlief.

Die einzelnen Ergebnisse sind:

100-Meter-Lauf. Klasse A: 1. Storz (Saxo-Thuringia) 11,4; 2. Zschimisch (Bfg. 96) 12,0; 3. Dorn (Saxo-Vandalia) 12,3; 4. Lueg (Saxo-Thuringia) 12,3. Klasse B: 1. Schneemann (Saxo-Thuring.) 12,4; 2. Dobert (Bfg. 96) 12,7. Klasse C: Mitz (SC. Borussia).

100-Meter-Lauf für Damen. 1. Frl. Storost I (HCC.) 14,6; 2. Frl. Storost II (HCC.) 14,8; 3. Frl. Schöppe 15,6 Sek.

Speerwerfen. 1. Diebel (Bfg. 96) 45,30; 2. Mayer (Postantei).

1500-Meter-Lauf. Klasse A: 1. Bauer (Bfg. 96); 2. Ellinghaus (ACC. Cothen). Klasse B: 1. Günther (Fridericiana); 2. Kern (EC. Pomerania).

Stabhochsprung. Klasse A: 1. Storz (Saxo-Thuringia) 2,70 Mtr.; 2. Dorn (Saxo-Vandalia) 2,60 Mtr. Klasse B: 1. Dittrich (Saxo-Vandalia) 2,55 Mtr.

4×100-Meter Staffel für Korporationen. 1. Saxo-Zburingia 48,9; 2. A.T.V. Gothia 51,7; 3. Burschenschaft Allemannia a. d. Pflug 52,5.

4×100-Meter-Staffel für Vereine. 1. Bfg. 96 50,8; 2. Pachantei 54,5.

400-Meter-Einladungslauf. 1. Fröhlich (ASC. Cöthen) 54,7; 2. Zschimisch (Bfg. 96) 55,3; 3. Kleeberg (ASC. Cöthen) 56,0.

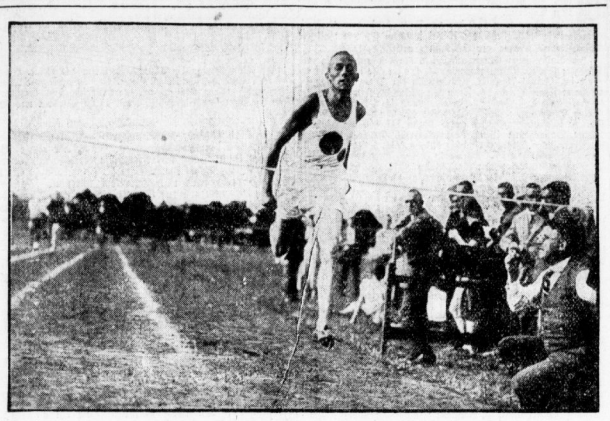
400-Meter-Hochschulmeisterschaft. 1. Zschimisch (Bfg. 96) 55,3; 2. Lucke (Saxo-Vandalia).

Fünfkampf. 1. Storz (Saxo-Thur.) 213 Punkte; 2. Dorn (Saxo-Vand.) 180 P.; 3. Bornschein (A.T.V. Gothia) 179 P.; Akademiker Mix (Borussia) 182 P.

Steinhohen. Klasse A: 1. Bornschein (Gothia) 6,40 Meter; 2. Schröder (Bfg. 96) 5,97 Mtr.; 3. Dorn (Saxo-Vand.) 5,55 Mtr. Klasse B: 1. Dittrich (Saxo-Vand.) 5,81 Mtr.; 2. Uebe (Saxo-Thur.) 5,66 Mtr.; 3. Siebert (Allemannia a. d. Pflug) 5,20 Mtr. Klasse C: 1. Mitz (Borussia) 7,10 Mtr.; 2. Dr. Boentingbaus 6 Mtr.; 3. Dr. Hett 5,12 Mtr.

3×1000-Meter-Staffel. 1. Bfg. 96 9:13,5; 2. Saxo-Thuringia 9:30,5.

10 000-Meter-Lauf. 1. Harmsen (Bfg. 96) 40,2; 2. Zimmer 40,6.



Storz (Halle 96), der Gaumeister im 200 und 400 Meter-Lauf
der gestern beim Turn- und Sportfest der Universität mehrere Siege erfocht. Unser Bild zeigt den bekannten, hallischen Sportmann am Ziel der 400 Meter. (Photo Molsberger.)

Schleuderball. Klasse A: 1. Bornschein (Gothia) 46,51; 2. Schröder (Bfg. 96) 42,12; 3. Dorn (Saxo-Band.) 41,85. Klasse B: 1. Meyer (Saxo-Band.) 39,15; 2. Feldhahn (Saxo-Band.) 38,75; 3. Schäfer (Fridericiana) 38,68 Klasse C: 1. Mitz (Borussia) 42,23.

Weitsprung. Klasse A: 1. Storz (Saxo-Thur.) 6,42 Meter; 2. Zschimisch (Bfg. 96) 5,67 Mtr.; 3. Bornschein (Gothia) 5,41 Mtr. Klasse B: 1. Lucke (Saxo-Band.) 5,62 Mtr.; 2. Dittrich (Saxo-Band.) 5,67 Mtr.; 3. Meyer (Saxo-Band.) 5,10 Mtr. Klasse C: 1. Mitz (Borussia) 5,58 Mtr.; 2. Hoffmann 5,50 Mtr.

Kugelstoßen für Studentinnen. 1. Fräulein Schöppe 6,38 Mtr.; 2. Frl. Storost I (HCC.) 6,11 Mtr.; 3. Frl. Storost II (HCC.) 5,54 Mtr.

Weitsprung für Studentinnen. 1. Frl. Barsch 4,36 Mtr.; 2. Frl. Storost I 4,31 Mtr.; 3. Frl. Mittmeyer 4,11 Mtr.

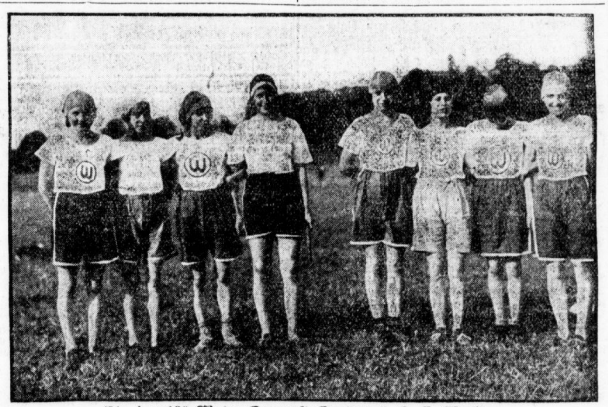
Diskuswerfen. Klasse A: Schröter (Bfg. 96). Klasse C: Mitz (Borussia).

Im Faustball Regen in der Vorrunde die Burschenschaft der Hallischen Burschenschaft (Salingia — Alemania a. d. Pflug) mit 6:5 über die Sängerschaft Fridericiana; Bfg. 96 gegen die Landsmannschaft Herzynia mit 10:2. Im Endspiel siegte Bfg. 96, auf dessen Seite die größere Spielerfahrung und größere Fangsicherheit war, über die Mannschaft der Burschenschaft, die sich zäh wehrte, mit 5:1.

* **Nationale Schwimmwettkämpfe in Magdeburg.** Die vom Magdeburger S. C. von 1896 veranstalteten Wettkämpfe waren bei trübem Wetter nur schwach besucht. Der Sport dagegen konnte sich sehen lassen. Die 100-Meter-Strecke sah die drei guten Sprinter Heinrich, Heitmann und Rademacher am Start. Der deutsche Meister Heinrich (Leipzig) sicherte sich sofort die Führung und schwamm sein Rennen sicher nach Hause. Die große Staffel über 100, 200 und 300 Meter fiel an Poseidon-Leipzig dank des hervorragenden Schwimmens von Heinrich, nachdem Magdeburg 96 und Hellas vorher geführt hatten. Im 200-Meter-Rückenschwimmen war der Breslauer Boddin überlegen.

*

Beim Rühl-Gedächtnisschwimmen in Stettin stellte die Mannschaft des Hallischen Turn- und Sportvereins den Sieger in vier Staffeln und Streckentauchen sowie zwei Plätzen.



Die 4 × 100 Meter Damenstaffel des H. F. C. Wacker
die gestern beim Sportfest in Groß-Kayna siegreich war und auch bei den Gaumeisterschaftskämpfen erster Sieger wurde. (Rechts erste Staffel, links zweite Staffel.) (Photo Molsberger.)

Halle im Zeichen des Handballsports.

Darmstadt tritt nicht an. — Eine hallische Städtemannschaft springt ein und zeigt ein großes Spiel. — Hamburg — Halle 4:4 (2:1). Brandenburg-Berlin erringt die deutsche Damen-Handballmeisterschaft.

Etwa 3000 Zuschauer hatten sich trotz öffentlicher Bekanntgabe, daß Sportwerein Darmstadt nicht antrete, und dafür eine hallische Städtemannschaft spiele, auf dem 98er Platz eingefunden. Und sie alle werden befriedigt gewesen sein von den erstklassigen Leistungen im allgemeinen und von dem frischfröhlichen Spiel unserer heimischen Vertretung im besonderen.

Und das Unerfreuliche! Sp.-V. Darmstadt hatte die Stirn, sich gegen den Beschluß des D. S. V.-Spielausschusses aufzulehnen, wonach das seinerzeit bei mehr als fragwürdigen Bodenverhältnissen unter Protest ausgetragene Spiel gegen V. S. V.-Hamburg zu wiederholen war! Darmstadt verweigerte ein nochmaliges Spielen. „Landgraf werde hart", möchte man dem D. S. V.-Spielausschuß zurufen — aber er hat inzwischen bereits gesprochen. Der uns zugestellte Entscheid lautet: „1. Darmstadt verliert kampflos das Spiel und scheidet aus der Zwischenrunde aus.

Das Spiel der Damen.

Unter der Leitung des Schiedsrichters Fleury-Nürnberg, der vielleicht etwas energischer das oft für Damen zu harte Spiel hätte unterbinden sollen, wurde ein „rechter und schlechter" Meisterschafts-Entscheidungskampf vorgeführt. Ehrlich gesagt: Halle sah dies Jahr schon bessere Damen-Handballspiele! Fortuna-Leipzig spielte schlechter als uns sonst bekannt — und von Brandenburg-Berlin hatten wir auch mehr erwartet. Aber nach dem heute Gesehenen zu urteilen, war der Sieg der Berlinerinnen verdient. Sie hatten in Fangtechnik und flüssigem Kombinationsspiel des Sturmes ein gut Teil voraus. Auch Torhüterin und Verteidigung waren recht gut, die Läuferreihe dagegen war schwächer als die Leipzigs, dort der beste Mannschaftsteil. Die Mittelläuferin Leipzigs, Frl. Fritsche, die beste Spielerin des Feldes. Während Fortunas Schlußdreieck gefallen konnte, war deren Sturm heute recht schwach.

Während die erste Spielhälfte bei leichtem Vorteil Berlin resultatlos verlief, brachte die zweite trotz besserer Leistungen Leipzigs sonderbarerweise für Berlins resultatlos verlief, brachte die zweite trotz Kelm (halblinks) erzielte ein schönes unhaltbares Tor, nachdem ihr der Ball von der unseres Erachtens mehr als drei Schritte gelaufenen Mittelstürmerin zugespielt war. Leipzig spielte nun mit gesteigertem Eifer, verscherzte sich aber durch zu einseitiges Spiel mit halbrechts alle Erfolgsmöglichkeiten. Trotzdem konnte ihnen mit einem Lattenschuß und zwei haarscharf drüber plazierten Strafwürfen bei einem klein wenig Glück Ausgleich und Sieg beschieden sein. — Nach dem Spiel gabs den Meisterschaftskranz, Glückwunschreden und Sturm der Photographen. Die neuen deutschen Meisterinnen strahlten!

Das Spiel der Herren.

Die Hamburger Riesenkerle erschienen, herzlich begrüßt, auf dem Plan — und nach ihnen die sog. „2. Städtegarnitur" Halles: klein und schmächtig gegen die Hamburger aus. Sie stand:

Kagemann (96);
Knauf (Wacker), Kreyschmar (96);
Peschel (96), Willigmann (96), Sommerfeld (98);
Fink (Wacker), Kühr (Wacker), Kuhlmann (98),
Prost (98), Schulze (V. S. V.).

Als dann Hamburg von Anpfiff weg vor Halles Tor zog und durch halbrechts einen Bombenschuß landete, den Kagemann nur mit Aufbietung seines großen Könnens geradezu bravourös hielt, hat wohl mancher Lokalpatriot gebangt: „Halle, o Halle, wie wird es dir ergehen!" Doch es kam anders! Um technische und körperliche Unterlegenheit auszugleichen, legten unsere Hallenser ein Höllentempo vor, das die Hamburger nie zu Atem kommen ließ, und das bis zum Schluß durchzuhalten unseren Leuten kein Mensch zugetraut hätte. Doch sie ließen nicht eine Minute locker und waren tatsächlich in der Lage, den Hamburger Meister, der unseren Meister V. S. V. 4:2 und 5:0 (!) geschlagen hatte, völlig im Schach zu halten! — Als Halle sofort auf den ersten Angriff antwortete und Prost knapp neben das Tor schoß, kam Stimmung ins Publikum. Die Wogen der Begeisterung gingen hoch und glätteten sich bis zum Schlusse nicht! Oft, wie sich beide Torleute bauernd strecken mußten: Kagemann seltener aber schwerer, Voß öfter aber leichter. Eine Bombe des Hamburger Halblinken ist aber für Kagemann nicht erreichbar.

Hamburg führt 1:0 (9 Min.).

Weiter gehts! Da läuft Fink nach innen und wirft nach bestechender Einzelleistung scharf plaziert den Ausgleich für Halle. 1:1 steht die Partie (12 Min.).

Das Tempo läßt nicht nach, die Zuschauer feuern an! Doch nachdem Hamburg einen Strafstoß an den Pfosten gesetzt hatte, bringt deren Halbrechter, der überhaupt durch seine Bombenwürfe auffiel, Kagemann wieder zur Kapitulation. 2:1 führt Hamburg (18. Min.). Bis zur Pause bei unverminderiem Tempo viel Torwürfe — keine Erfolge mehr.

Nach der Halbzeit

erscheint Halles Sturm mit (von links nach rechts) Schulze, Fink, Kühr, Prost, Kuhlmann. Also der bekannte Torschütze Fink innen, es sollte ein günstiger Griff sein! Er ist es, der wieder den Ausgleich mit plaziertem Wurf nach schönem Kobinationszug erzwingt. 2:2 heißts nach 9 Minuten. Doch nicht lange, schon 1 Minute später stehts 3:2 für Hamburg. Wieder wars der halbrechte Bombarbeur. Als dann 6 Minuten vor Schluß der Rechtsaußen das Resultat auf 4:2 für Hamburg stellt, scheint Halles Schicksal besiegelt. Doch nein! Das Publikum feuert an: „Tempo, Tempo!" Und es ist doch kaum noch zu steigern. Und Fink hat heute seinen Tag. Er sollte und mußte es sein, der in der 25. und 26. Minute von 3000 Kehlen salutiert die Partie auf

remis 4:4

stellte! Dann wars bald aus, das Spiel, das eins der schönsten war.

Die Mulde-Regatta in Grimma.

Auf der Regatta ruderte Saxonia-Dölau den Senior-Vierer siegreich heim, und zwar gegen 1. Breslauer Ruderverein in einer Zeit von 6,42, während Breslau in 6,50, also mit 8 Sekunden Verspätung, nachfolgte. Im Stadt-Vierer ging Saxonia-Dölau allein über die Bahn, weil dieselbe Mannschaft des Breslauer Rudervereins nicht am Start erschien.

Die große Hamburger Ruderregatta.

Die hallischen Ruderer erfolgreich.

Trotz recht ungünstigen Regattawetters zeigten die großen Hamburger Rennen recht beachtenswerte Leistungen. Den Löwenanteil der Siege sicherten sich Berlin und Kiel mit je 3, Breslau und Hamburg mit je 2. Das Hauptereignis bildete der Große Achter, der von dem R. V. Wratislavia verteidigt wurde. Nachdem Wratislavia anfänglich geführt hatte, wurde er von der Mainzer Mannschaft überflügelt und ging 2 Sek. später durchs Ziel. Unter den Siegern befindet sich auch der Vertreter des Hallischen Ruhersports. So konnte der Hallische Ruderklub bei dem II. Achter an dritter Stelle nach R.C. Favorit-Hammonia Hamburg 7:14 Berliner Ruderklub 7:16 in 7:19 plazieren. Die Rudergesellschaft von 1874 Nelson belegte im Junioren-Einer mit 8:55 den dritten Platz. Im Jungmann-Einer ging die Rudergesellschaft von 1874 am zweiter Stelle mit 8:29 durchs Ziel. Der Hall. Ruderklub war ferner in dem Vierer-Rennen um den Siewering-Erinnerungspreis erfolgreich, indem er den dritten Platz sich in 7:58 sicherte, er fuhr ferner ein gutes Rennen in dem Zweiten Vierer ohne

Der Große Vierer des H. R. C.
der gestern auf der Hamburger Regatta gegen starke Konkurrenz erfolgreich abschnitt und in dieser Ruderhausen bereits mehrere Siege heimfahren konnte. (Photo Molsberger.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0009

Steuermann, in dem er in 7:24⅘ Min. hinter Wratislavia Breslau 7:14⅘ durchs Ziel ging.

Schweden schlägt Ungarn 6 : 2.

Im Stockholmer Stadion mußte sich am Sonntag die ungarische Ländermannschaft im Spiel gegen Schweden eine katastrophale Niederlage gefallen lassen. 18 000 Zuschauer waren Zeuge des Sieges der Schweden, die mit Beifall überschüttet wurden. Schon in der zweiten Minute kamen die Schweden zu ihrem ersten Tor durch den linken Innenstürmer Sophus Johannsen, in der 19. Minute das zweite Tor für Schweden durch Rydell, 8 Minuten später das dritte. Der Mittelstürmer Orth war ein vollkommener Versager.

Nach dem Wechsel folgte in der vierten Minute das vierte Tor für Schweden durch Johannsen. Die Ungarn waren zwei Minuten später durch Takacz zum ersten Male erfolgreich, der auch in der 17. Minute das zweite und letzte Tor für Ungarn herausholte. In der 27. Minute stellte Rudell das Ergebnis auf 5:2 und in der 33. Minute kam Schweden zum sechsten Treffer durch Kaufeldt.

Oesterreich — Finnland 2:1 (1:1).

Der Länderkampf in Helsingfors ging in Anwesenheit von 5000 Zuschauern vor sich. Schon anderthalb Minuten nach Spielbeginn kam Finnland durch einen Elfmeter wegen Hand in Führung. Trotz ständiger Ueberlegenheit der Oesterreicher konnten diese erst in der 33. Minute den Ausgleich herbeiführen. Nach dem Wechsel drängte Oesterreich weiter und ging durch Wessely in Führung. Bei diesem Ergebnis von 2:1 blieb es bis zum Schluß. Das Resultat entspricht nicht dem Kräfteverhältnis der Mannschaften, ein 4:1-Sieg wäre richtiger gewesen. Der schwedische Schiedsrichter Bergtvist leitete gut.

Hallische Leichtathleten beim Werbesportfest des Sportvereins Groß-Kayna.

Der Sportverein Groß-Kayna veranstaltete gestern ein Werbesportfest, das in allen Teilen als gut gelungen bezeichnet werden muß. Dem Veranstalter kann man nicht genug Dank wissen, daß er es unternommen hat, draußen auf dem Lande ein solches Fest durchzuführen. Sicher sind dem olympischen Sport wieder viele neue Anhänger zugeführt worden. Besonders muß erwähnt werden, daß durch tatkräftige Unterstützung der dortigen Werke der Sportverein Kayna eine sehr schöne Sportplatzanlage mit einer Aschenlaufbahn besitzt, um die ihn sicher mancher Großstadtverein beneiden wird.

Die hallischen Vereine: V. f. L. Halle 96, Sportverein 98 und Wacker unterstützten neben vielen anderen Vereinen des Verbandsgebietes den Sportverein Kayna durch Entsendung einer größeren Anzahl Leichtathleten. Der V. f. L. Halle 96 errang neun Siege, trotzdem er bis auf Curth ohne seine Besten antrat. Curth gewann die 100 Meter offen für alle, Bensch die gleichen für Anfänger. Ferner gelang es Halle 96, sämtliche Staffeln zu gewinnen, und zwar viermal 100 Meter offen für alle, Schwedenstaffel für Anfänger und Schwedenstaffel für Jugend. Weiter gewann Fräulein Kettenborn das Kugelstoßen und Pfaffe dasselbe für alte Herren. Den Hochsprung konnte Papke für sich entscheiden. Endlich gewann Dehne den Dreikampf für Jugend. Der Sportverein 98 war durch Naumann im Vierkampf und Diskuswerfen und Ziegler im 500-Metere-Laufen alle dreimal siegreich. Außerdem gelang es ihm, noch verschiedene gute Plätze zu belegen. Auch Wacker konnte zwei schöne Erfolge buchen, durch Eschke im Weitsprung, und den Sieg in der viermal 100-Meter-Damenstaffel.

Mitteldeutsche Leichtathletikmeisterschaften.

Zu den Meisterschaften des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine, die kommenden Sonnabend und Sonntag (18. und 19. Juli) in Halle ausgetragen werden, haben gemeldet:

61 Vereine mit 152 Herren und 44 Damen;
es wurden abgegeben: 222 Einzel-Herren- und 68 Einzel-Damen-Meldungen;
ferner beteiligen sich: 17 Herren- und 6 Damen-Staffeln.

Die Teilnehmerzahl in den einzelnen Konkurrenzen beträgt:

Herren: 100 Meter 23, 200 Meter 19, 400 Meter 11, 800 Meter 20, 1500 Meter 15, 5000 Meter 16, 10 000 Meter 11, 10-Kilometer-Gehen 5, 110-Meter-Hürden 9, 40-Meter-Hürden 3, 4×100-Meter-Meter-Staffel 7, 3×1000-Meter-Staffel 10, Hochsprung 10, Weitsprung 15, Stabhoch 6, Kugel (bestarmig) 6, desgl. beidarmig 5, Speer (best.) 13, desgl. beid. 7, Diskus (best.) 16, desgl. beid. 12.

Frauen: 100 Meter 15, Weitsprung 14, Kugelstoßen 7, Speerwerfen 9, Diskus 8, Dreikampf 9, 4×100-Meter-Staffel 6.

Sportgeräte — Sportbekleidung
liefert auf bequeme Ratenzahlungen (e
Paul Sommer, Halle a. S., Leipzigerstraße 14

Die Kreismeisterschaften der Turner.

Der Kaufmännische Turnverein-Halle erringt vier Kreismeisterschaften.

*

Die Besten der Besten unserer Thüringer Gaue hatten sich am 11. und 12. Juli d. J. in der altehrwürdigen Stadt Nordhausen eingefunden, um in friedlichem Wettstreit um die Würde des Kreismeisters auf den Gebieten des Volksturnens zu kämpfen. Durch die außerordentlich zahlreiche Beteiligung und mithin der äußerst starken Konkurrenz war es den einzelnen wahrlich nicht leicht gemacht, sich in den oft sehr harten Kämpfen zu behaupten. Bereits am Sonnabend nachmittag 4 Uhr hatten die Wettkämpfe begonnen und nahmen Sonntag früh 6 Uhr ihren Fortgang.

Die Hallische Turnerschaft konnte dabei sehr gute Erfolge erzielen. Das 100-Meter-Laufen war eine sichere Beute von Heimer (KTV.) gegen sehr starke Konkurrenz, u. a. den vorjährigen Kreismeister Mann (Altenburg), in 11 Sek. Löbel vom HTuSpV. belegte mit 11,2 den 3. Platz. Im 400-Meter-Laufen konnte Zimmermann (KTV.) in 57 Sek. nur auf den 4. Platz kommen. Die 4×100-Meter-Staffel konnte ebenfalls der KTV.-Halle mit Heimer, Föhse, Gummert und Reinel in 46 Sek. gewinnen und somit den im vorigen Jahr errungenen Wanderpreis wieder mit nach Hause nehmen. Die Olympische Staffel in 3:52 war auch eine sichere Beute des KTV.-Halle mit Wilke, Föhse, Heimer und Zimmermann. In der Schwedenstaffel konnte der KTV. nur den 2. Platz in 2:12,3 belegen. Die Staffel wurde gelaufen von Zimmermann, Däne, Föhse, Heimer. Im Weitsprung errang Reinel (KTV.) mit 6,10 Meter den 3. Platz. Im Fünf-, Sechs- und Zehnkampf konnten Henze, Knorre (beide GTV.), Grummert (KTV.), Blechschmidt (Ammendorf) ebenfalls ihren Mann stehen und als Sieger heimkehren. Die Kreismeisterschaft im Speerwerfen gewann Blechschmidt (Ammendorf) mit 49,80 Meter, sowie das Schlagballwerfen mit 90 Meter.

Auch die Turnerinnen konnten siegreich heimkehren, und zwar errang Frau Guderlei vom GTV. im Deutschen Vierkampf mit 59 Punkten den 3. Sieg, Frl. Döring vom KTV. den 4., und Frl. Zimmermann vom gleichen Verein den 6. Sieg. Eine gute Zeit liefen Frl. Döring und Frl. Zimmermann im 100-Meter-Lauf, und zwar 13,1 bzw. 13,2 Sek. Auch die 4×100-Meter-Staffel war eine sichere Beute der KTV.-Mannschaft mit Frl. Döring, Frl. Landers, Frl. Schöbel und Frl. Zimmermann in 56,3 Sek. Das schönste und spannendste Rennen bildete die 10×½-Runden-Staffel, je 200 Meter, wo diesmal der Nordostthüringer Turngau dem Verteidiger, dem Mittelthüringer Gau, den Sieg streitig machen konnte. Von den hallischen Turnern liefen Reinel, Föhse, Däne, Gummert, Löbel und Heimer.

---

15. Mitteldeutsches Gaukegeln.

Auch während des Sonnabends und Sonntags wurden die bisherigen Höchstleistungen teilweise überboten.

Am Freitag, dem 10. Juli, nachmittags, wurde den auswärtigen Keglern eine Dampferfahrt nach der herrlich gelegenen Rabeninsel geboten. Bei Konzert, Tanz und Feuerwerk kam die herzliche Brüderlichkeit im Deutschen Keglerbund zum Ausdruck.

Wohlgelungen war auch der am Sonnabend, dem 11. Juli, veranstaltete italienische Abend, bei welchem sich das Hallische Mandolinen-Orchester zur Verfügung gestellt hatte.

Höchstleistungen: Ehrenbahn, je 5 Kugeln auf Bohle und Asphalt: Striebe (Braunschweig) 74, Hein (Halle) 71, Kummer jr. (Halle) 71 Holz. Ehrenbahn für Damen, 5 Kugeln Asphalt: Frau Rocke 35, Frau Pretsch 30, Frau Schrön 29 Holz (alle drei Verband Halle). Bahn II, 5 Wurf Asphalt, Kleine Dauerbahn: Uhlig (Oelsnitz) 40, Vogel (Halle) 40, Striebe (Braunschweig) 39 Holz. Bahn III, 8 Wurf Asphalt, Kleine Dauerbahn: Levin (Buchholz) 62, Deutrich (Leipzig) 61, Neumärcker (Planitz) 60 Holz. Bahn VII, 5 Wurf Asphalt, Industriebahn: Rabe 42, Thwes 42 (beide Landsberg a. d. W.), Bode (Braunschweig) 42 Holz. Bahn VIII, 5 Wurf Asphalt, Industriebahn: Dürkopp (Braunschweig) 40, Günther (Leipzig) 39, Palmer (Eberbach) 39 Holz. Bahn IX, 10 Wurf Asphalt, Dauerbahn: Levin (Buchholz) 73, Albrecht Halle) 72, Zacker (Leipzig) 71 Holz. Bahn X, 5 Wurf Bohle, Dauerbahn: Findeisen (Wernigerode) 43, Wendt (Boberg-Hamburg) 41, Lanschner (Breslau) 41 Holz. Bahn XI, 8 Wurf Bohle, Dauerbahn: Schliebhacke (Wernigerode) 67, Schulze (Halberstadt) 66, Ziegner (Berlin) 65 Holz. Bahn XV, 10 Wurf Asphalt, Dauerbahn: Sohn (Landsberg a. d. W.) 73, Striebe (Braunschweig) 72, Jurisch (Bischofswerda) 69 Holz. Bahn Nr. XVI, 5 Wurf Asphalt, Wäschebahn: Frau Hecht (Leipzig) 30, Frau Meyer (Braunschweig) 30, Frau Göbe (Leipzig) 30 Holz.

Der Derby-Sieger geschlagen.

Rekordbesuch auf der Grunewaldbahn. — Weißdorn gewinnt.

Seit den Inflationstagen hat die Grunewaldbahn einen solchen Massenbesuch wohl noch nicht gesehen, trotz Regens am Vormittag und regendrohender Wolken um die Nachmittagsstunde. Der Große Preis von Berlin und das Gastspiel des amerikanischen Jockeis O'Neill hatten ihre Anziehungskraft nicht verfehlt. Während aber das Auftreten von O'Neill für das Publikum eine Enttäuschung war, hielt der Große Preis alles, was er versprochen.

Die 10 Teilnehmer präsentierten sich in vollendetster Verfassung,

nur Aditi sah etwas leicht aus. Der Ablauf gelang rasch.

Großinquisitor schoß gleich an die Spitze und legte eine überaus scharfe Fahrt vor, die das Feld sofort auseinanderriß. Hornbori folgte Längen hinter dem Führenden vor Sisyphus, dann die anderen, gut geschlossen, mit Ganelon als Letztem hinter Weißdorn. Großinquisitor bog als Erster in die Gerade vor dem aufgerückten Aditi, Hornbori und Sisyphus, war aber noch vor Erreichung der Distanz ebenso wie Aditi geschlagen.

Der Oppenheimer war stets das überlegene Pferd und gewann mit drei Längen Vorsprung gegen den Derbysieger.

Hinter Roland eroberte sich zum Schluß Ganelon durch einen plötzlichen Vorstoß den dritten Platz vor Sisyphus, der durch eine Karambolage mit Hornbori in der Distanz etwas behindert worden war, Hornbori, Pan Robert und Aditi. Weißdorn, dem die Ruhe seit dem Derby gut getan, hat mit seinem sehr leichten Siege bewiesen, daß er weitaus der beste nicht nur seines Jahrganges, sondern überhaupt zurzeit im Lande ist. Die Zeit von 2:33,7 für 2400 Meter auf dem schweren Geläuf ist ganz vorzüglich.

Die Enttäuschung des Rennens waren Aditi und Marcellus. Während der Altefelder wenigstens einen Moment im Rennen war, kam Marcellus in der scharfen Fahrt vom dritten Platz nicht weg. Auf ihm hatte O'Neill ebensowenig Gelegenheit, sein Können zu zeigen, wie auf Black Bridge, der sich in seinem Rennen auch nicht placieren konnte. Die Schlenderhaner Zucht ist im Großen Preis durch Weißdorn zum 7. Male erfolgreich gewesen; Dorn, Sinoor vor For Ever, Dolomit, Majestic und Weißdorns Dreiviertel-Bruder Wallenstein trugen schon vorher die Oppenheimschen Farben in der großen Prüfung zum Siege.

1. Rennen: 1. Gralsritter (Olejnik), 2. Eigilbert (Haynes), 3. Traumdeuter (Tarras). Tot.: Sieg 70, Platz 33, 16, 47. Ferner: Countryside, Perikles, Black Bridge, Saturn, Houlgate, Gravitas, Altefeld. 2. Rennen: 1. Indigo (Varga), 2. Traunegg (Tarras). Tot.: Sieg 15, Platz 11, 11, 10. Ferner: Ruzilo (H. Schmidt), Hungaria, Gewurah. 3. Rennen: 1. Caprivi (Haynes), 2. Roskva (Tarras), 3. General Höfer (Huguenin). Tot.: Sieg 51, Platz 17, 16, 19. Ferner: Maravedis, Eigilelf, Bandusia, Bien venu, Porta Westfalica. 4. Rennen: 1. Weißdorn (Varga), 2. Roland (Haynes), 3. Ganelon (O. Schmidt). Tot.: Sieg 37, Platz 18, 23, 18. Ferner: Pan Robert, Aditi, Großinquisitor, Molani, Sisyphus, Hornbori (Marcellus). 5. Rennen: 1. Rom (Pretzner), 2. Amenophis (Huguenin), 3. Olive (Varga). Tot.: Sieg 146, Platz 39, 32, 15. Ferner: Heiliger Narr, Griff, Mutadis mutandis, Fünf Uhr, Mariza, Joda. 6. Rennen: 1. Laufjunge (Blume), 2. Memnon (O. Schmidt), 3. Rita Varga. Tot.: Sieg 24, Platz 10, 10, 10. Ferner: Höllenfee, Granne, Orma. 7. Rennen: 1. Goldenes Horn (Huguenin), 2. Terenyhör (Pretzner), 3. Palamedes (Tarras). Tot.: Sieg 39, Platz 17, 26, 16. Ferner: Fridolin, Liebesgedanke, Palamon, Heid, Prolog, Jojo, Girant.

Rennen zu Bad Harzburg.

1. Rennen: 1. Fanal (M. Schmidt), 2. Stattliche (Ludwig), 3. Tribalibot (Bleuler). Tot.: Sieg 45, Platz 14, 13, 15. Ferner: Sheitan, Coros, Ninon, Dolda, Hoboe, Lucrezia. 2. Rennen: 1. Orkus (Kukulies), 2. Wippchen II (Quade), 3. Le Challenge (Mesa). Tot.: Sieg 52, Platz 18, 22, 86. Ferner: Parchemin, Biwia, Ben trovato, Rache, Kribbel, Krabbel, La Mirabelle. 3. Rennen: 1. Irrlehre (F. Kasper), 2. Romreise (Grabsch), 3. Lord Clifden (Franzke). Tot.: Sieg 22, Platz 16, 21, 43. Ferner: Amandus, Embrocation, Gasparone, Livenia, Beresina. 4. Rennen: 1. Blümlisalp (Engotin), 2. Schelmerei (Kränzlein), 3. Ama (Edler). Tot.: Sieg 137, Platz 24, 13, 12. Ferner: Waldfee (ausgebrochen), Monna Lisa, Moosrose, Florfina, Irany (gefallen), Buccina, Thetis, Roumi (gefallen). 5. Rennen: 1. Quick (Basch), 2. Piaski (Heckford), 3. Amana (Grabsch). Tot.: Sieg 330, Platz 98, 42, 26. Ferner: Hmboldt, Rosebank, Hafis, Luftpest, Cea, Cleopatra, Allotria (gefallen), Gripsholm. 6. Rennen: 1. Choula Lombarda (Bleuler), 2. Königsleutnant (Franzke), 3. Königliche Hoheit (Grabsch). Tot.: Sieg 81, Platz 22, 16, 15. Ferner: Narr, Belladonna, Saloppe, Fermint, Sonnenschein, Tanabourg (nachgen.)

Automobilrennen der Berliner Schauspieler.

Auf der Grunewald-Avusbahn veranstalteten gestern die Berliner Schauspieler zum ersten Male ein Automobilrennen. Im Verlaufe des Rennens überschlug sich der Wagen des Schauspielers Harry Lamberts-Paulsen, vermutlich infolge einer Reifenpanne. Lamberts-Paulsen und sein Mitfahrer Gubse wurden herausgeschleudert und mußten bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden. Lamberts-Paulsen hat Quetschungen, sein Mitfahrer einen Bluterguß davongetragen.

Internationale Boxkämpfe.

Bei dem gestrigen Boxabend im Kölner Kristallpalast schlug H. Domgörgen (Köln) Egrel (Paris) nach Punkten überlegen. Das Revanchetreffen Ensel (Köln) gegen Julien (Paris) entschied Ensel für sich nach Punkten.

Tennissport.

Die Medenspiele in Halle.

Die hallische Mannschaft unterlag gestern in den Meden-Pokalspielen gegen die Berliner Vertreter vom Sp.-V. Zehlendorf mit 6:3 Punkten. Während die Einzelspiele verhältnismäßig ausgeglichen waren, gingen in den Doppelspielen, die sämtlich von Zehlendorf gewonnen wurden, die Punkte verloren. Die hallischen Spieler waren nicht so unterlegen, als das zahlenmäßige Ergebnis vermuten lassen könnte. So konnte Knöchel wieder den Berliner Dankwarth im Dreisatzkampf schlagen, und auch Rabe fertigte Busch in drei Sätzen ab. Leider war Christian nicht hinreichend im Training und durch körperliche Indisposition gehandicapt. Die Einzelergebnisse lauten (Berlin-Zehlendorf zuerst genannt):

Einzelspiele: Dankwarth — Knöchel 3:6, 6:1, 3:6; Sadéa — Dr. Werner 6:2, 6:4; K. Weiß — Christian 6:4, 6:4; Busch — Rabe 1:6, 9:7, 2:6; Barth — Jacobi 6:4, 2:9, 9:11; Dr. Weiß — Spießbach 6:2, 6:4.

Doppelspiele: Dankwarth-Dr. Weiß — Christian-Rabe 6:3, 6:1; Sadéa-Busch — Knöchel-Dr. Werner 6:3, 1:6, 7:5; Barth-K. Weiß — Dr. Jacobi-Spießbach 6:3, 6:2.

*

Am Sontag war die Tennis-Abteilung des VfL. Halle 96 in Leipzig bei Wacker zu Gaste. Der ausgetragene Tenniswettkampf endete nach äußerst hartnäckigen und spannenden Spielen zugunsten von Halle mit 14:10 Punkten und 32:24 Sätzen.

II. Bad Kösener Sportwoche 18.—26. Juli 1925.

Nachdem im vergangenen Jahre die erste Bad Kösener Sportwoche unter starker Beteiligung glänzend verlaufen ist, ist die diesjährige II. Sportwoche ganz bedeutend ausgebaut und erweitert worden. Fast alle Sportarten kommen zur Durchführung, wie Tennis, Hockey für Damen und Herren, Geländelauf, Staffellauf, Schwimmkämpfe, Boxen, Städte-Kunstturnen und Radrennen. Ferner sind besonders hervorzuheben das Reit- und Fahrturnier, die Automobil- und Motorrad-Geschicklichkeitsprüfungen. Auch für Festlichkeiten und Belustigungen ist gut gesorgt. Ein Besuch der Sportwoche ist sehr zu empfehlen.

Spielplatznot im Arbeitersport.

Uns wird geschrieben:

Als am 4. Juli das 15. Mitteldeutsche Gaukegeln eröffnet wurde, gebrauchte der Vorsitzende des Hallischen Ausschusses für Leibesübungen die Worte: „Sport ist der Arzt des deutschen Volkes". Während des Krieges lag der gesamte deutsche Sport darnieder. Heute, in den schweren Jahren, die durch den Friedensvertrag entstanden, erkennt man die Notwendigkeit, den Sport zu fördern, um ein gesundes Volk zu haben. Wie sieht es nun im Arbeitersport aus? Im 6. Bezirk (Saalegau) sind von 29 Vereinen es gerade nur elf, die einen Sportplatz besitzen! Manche davon sind noch dazu in sehr mangelhafter Verfassung. Mögen die Herren Stadtverordneten auch einmal darauf bedacht sein, um gemeinsam mit einer sportlichen Behörde den Arbeitsportlern Plätze zu besorgen. Auf den Brandbergen spielten fünf Arbeitervereine. Dieser Platz wurde umgepflügt. Warum gibt man den Arbeitersportlern keinen Platz? Möge hier endlich etwas getan werden, um den gerechten Forderungen der Arbeitersportler Rechnung zu tragen.

Saale-Gau.

Jugend-Ausschuß.

Am ordentlichen Gaujugendleitertag wurden nachstehende Herren als Gau-Jugend-Ausschuß gewählt: Scherf (98), Gaßmann (96), Jänicke (Sportfreunde), Dylla (99), Böttger (Borussia), Naumann (Olympia). Heute, Montag, den 13. 7., findet die erste Sitzung des Ausschusses statt, wozu die gewählten Herren pünktlich ½8 Uhr zu erscheinen haben.

J. A. Gaßmann.

Vereinsmitteilungen.

Hallische Turnerschaft: Außerordentliche Spielleitersitzung für Hand- und Faustball heute, Montag, 8 Uhr bei Wiegand.

Wacker: Vom 13. bis 18. Juli neunte Woche der Pflichtarbeit. Die Mitglieder werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Pflichtarbeit weiter geleistet werden muß, andernfalls die festgesetzten Beträge dafür zu zahlen sind. — Dienstag abend 8½ Uhr im Vereinsheim Vorstandssitzung. — Freitag abend 8½ Uhr Bauausschußsitzung bei Nolte. — Nächsten Sonntag, den 19. 7., vorm. 7½—12 Uhr, Platzarbeit, woran sich recht viel Mitglieder beteiligen müssen. Für nachmittag sind alle Mitglieder mit Angehörigen von „Ossian" in unser Vereinsheim eingeladen. — Nächste außerordentliche Mitgliederversammlung am Sonnabend, dem 25. 7., abends 8½ Uhr, im Vereinsheim.

Sportfreunde, Jugend-Abteilung: Dienstag, den 14. Juli, abends 7 Uhr, Knaben- und ½8 Uhr Jugend- und Juniorenversammlung. Da Aufstellung der neuen Stammannschaften erfolgt, ist vollzähliges Erscheinen erforderlich. Letzter Termin für Zahlung rückständiger Beiträge usw. Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Vorzeitige Erschöpfung
und Schwächezustände sollten Sie veranlassen, sofort unsere hochwirksamen Hormon-Präparate **SATYRIN** (für Männer und Frauen) zu versuchen. Fragen Sie Ihren Arzt! In jeder Apotheke erhältlich.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.)

(Kurse in Billionen Prozent.)
(* Notierungen in Goldprozent.)

Wertbest. Anleihen.	13. 7.	10. 7.
Kurse in Billionen Mark.		
5% Anhalt. Roggen	—	—
5% Badenw. Kohle	—	9,3
5% Et. Mitteld. Kaff.	2,8	2,76
10% Ldsch. Ztr Rogg.	7,8	7,8
5%	4,8	4,8
5% Meckib. Roggen	—	5,3
5% Preuß. Kali-Anl.	—	3,5
5% Pr. Roggen-Anl.	5,9	5,9
10% Pr. S. ldsch. G.-Pf	81,5	81,5
5% Roggenrentenbk.	2,25	4,55
5% Sächs. Brk. I. II	2,25	2,25
5% " " III	2,25	2,25
5% " " IV	4,55	2,25
5% Roggpfbr. L. B. S.	—	5,25
8% Thür. ev. Roggen	6,05	6
5% Westf. Prv. Kohle	10,65	10,63
Festverz. Werte. Für Werte, die bisher über 15 Milld. % not., in R.-M. %, unter 15 Milld. % in R.-M. für 1 Milld. P.-M.	13. 7.	10. 7.
4½% Reichsich. 16	—	—
4½% " Agio	—	—
4½% 8—15 R. v. 1923	—	—
5% Reichsanl.	—	—
4% "	—	—
3½% "	—	—
3% "	—	—
4/15% Pr. Staats Sch.	—	—
4% " (auslosb.)	—	—
4% Preuß. Konsols	—	—
3½% "	—	—
3% "	—	—
4% Bayr. Staatsanl.	—	—
3½% "	—	—
4½% Hbg. am. St. 19	—	—
Kurse in Billionen Proz.		
5% Mexikaner	—	37
4% "	—	—
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Eb. Anl.	1,1	1,12
4% Oest. Gold	—	11,5
4% Oest. Kronen	—	—
Oest. konv. J./J.	—	—
" " M./N.	—	—
" Silber	—	0,85
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	—	7,75
4% Türk. Bagdad I	8,5	—
4% do. do. II	6,5	6,3
do. Anl. 1905	7,2	7,12
do. Anl. 1908	—	—

	13. 7.	10. 7.
4% Türk. Zollobl.	6.9	6,8
Türk. Lose	—	21
4½% Ung. St. 13	7,7	7,8
4½% " 14	7,7	7,87
4% " Goldr.	8,3	8,3
4% " St. Rte. 10	6,75	6,75
4% " Kronen	—	—
4% Lissab. Stadt	—	3,3
4½% Merik. Bew.	—	—
2,6% Südb. Eb.	—	—
neue	—	—
4½% Anatol. I	7,5	7,6
4½% " II	—	6,9
3% Maced. Gold	7,8	7,5
5% Tehuantep	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	68	69,12
Schantungb.	1,8	1,87
Oester. Staatsb.	26,75	26,25
Balt. Ohio	52	—
Canada Pac.	25,5	34
Schiffahrtsaktien.		
*Deutsch-Austral.	—	—
*Hamb.-Am. Paketf.	53	—
*Hamb.-Südam.	81	81,25
*Hansa Lloyd	80	80,5
*Kosmos	—	—
*Nordd. Lloyd	58	—
*Roland-Linie	—	—
*Stettiner Dampf	31	31
*Vereinigte Elbe	40	—
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	2,9	2,87
*Bank f. Brau-Ind.	80	80,37
Barmer Bankv.	1,1	—
*Bayr. Hyp.- u. W.-B.	82,6	—
*Bayr. Vereinsbank	119	119
*Berliner Handelsb.	120¼	120,5
*Comm.- u. Privatb.	97	—
*Darmst.- u. Natbk.	118	118
*Deutsche Bank	120	120
*Disconto-Ges.	108	108
*Dresd. Bank	101¾	101,7
*Essener Kreditanst.	—	—
*Leipz. Allg. Kredit	83,6	83,5
*Mitteld. Creditbank	96	96
Oesterr. Kredit	8,6	8,37
*Reichsbankanteile	123¾	—
Wiener Bankv.	6.1	5,87
Montanwerte.		
Bochum. Guß	68,25	72.2
*Buderus Eisenw.	51,5	52

	13. 7.	10. 7.
*Deutsch-Luxemburg	64,25	67,75
*Essener Steinkohl.	72	71,28
Gelsenk. Bergw.	55,25	56,25
*Harpener	107¾	108.7
*Hoesch	94,5	94,75
Hohenlohe	13,2	13,8
*Ilse Bergbau	95,1	95,25
Kattow. Bergw.	14	16
*Klöckner	71	73
Köln Neuessen	64	66,5
*Laurahütte	47,5	49,25
*Mannesmann	75,25	76,75
*Mansfeld Bergbau	61,25	61
*Obschl. Eis.-Bed.	—	54,5
*Oberschl. Eis.-Ind.	—	49
*Phönix Bergb. A.-G.	85	86,25
*Rheinische Braunk.	125	124,7
*Rheinstahl	67,25	57,5
*Rombacher	56	57,5
*Schles. Zink	97	96,5
*Sieg.-Soling. Gußst	40.4	40.37
*Stinnes-Rieb.-Mnt	72	73,37
*Stolberger Zink	97,5	105
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	29,5	27,75
*Kali Aschersl.	119,5	117,5
Salzdethfurt. Kaliw.	28	26,37
Westerea. Alkali	19,5	19,25
Chemische Werte.		
*A.-G. f. Anilinfab.	114,5	—
*Angl. Com. Guano	—	—
*Bad. Anilin	124,5	124.2
Byk. Guldenwerke	1,5	1,62
*Chem. Griesheim	114,5	113,2
*Chem. Heyden	—	60,5
*Dynamit Nobel	75,5	73,12
*Elberfelder Farben	114,5	113,5
*Th. Goldschmidt	82,5	81,87
*Höchster Farbwerke	114,5	114
*Köln-Rottweiler	89,5	87,25
*Oberschl. Koksw.	73,5	75,25
*Rhein.-W. Sprengst	61,25	60,62
Rhenania	3,1	3,2
*J. D. Riedel	71	70
*Rütgerswerke	—	68,75
Scheidemandel	12,1	12,2
Elektrizitäts-Werte		
*Accumulatoren	106	107,5
*Allg. Elektriz.-Ges.	97,25	91
*Bergmann Elektr.	72	73

	13. 7.	10. 7.
*Elektr. Lief.-Ges.	97	73
*Elektr. Licht u. Kraft	—	97
*Felten-Guillaume	128,5	128,7
*G. f. elektr Untern.	110	108,8
*Lahmeyer & Co.	70	71
*Dr. Paul Meyer	—	36
*Pöge, Elektr.	—	45.3
Sachsenwerk	—	—
*Schuckert & Co	58,25	59,76
*Siemens & Halske	73,5	74
*Transradio	74,75	73,25
Waggonfabr.-Akt.		
*Busch Waggon	53,5	52,5
*Görlitzer Waggon	—	40
*Gotha Waggon	—	35,25
Hannov. Waggon	—	3,62
*Linke-Hofmann	48	49
*Rathgeb. Waggon	—	45
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	58	57,62
Augsb.-Nürnb. M.	—	105,6
Berl.-Anh. Masch.	—	—
*Brl.-Karlsr. Jd.-W.	83	85,5
*Berliner Masch.	60	62,5
Gebr. Böhler	—	74
Daimler	54,5	54,5
Deutsche Masch.	55	54
*Deutsche Werke	—	69
Hansa Lloyd	—	67,5
Hartmann Masch.	51,75	51,75
*Humboldt Maschin.	—	43,5
*Karlsruhe Masch.	42	42,62
*Gebr. Körting	72,25	72,25
*Kraus & Co.	—	45,25
*L. Loewe & Co.	—	129
*Gasmotoren Deutz	47,5	49
*Nat. Automob.-Ges.	40	90
*Orenstein & Koppel	63	63,37
*Schubert & Salzer	—	121
Voigt & Haeffner	—	—
*R. Wolff	—	40
Zimmermann	—	23,62
Metall-Werte.		
*Bing-Werke	57	58
*Deutsche Kabelw.	63,75	66 4
*Deutsch. Eisenhand	—	45,87
*Hackethal	—	59
*Hirsch Kupfer	95,5	93
*C. Lorenz	—	80,75

	13. 7.	10. 7.
*Rhein. Metall	33	32,5
*Hugo Schneider	51	51
*Telefon Berliner	55,25	55,5
*Union Gießerei	39,5	38,1
*Vogel Telegraph	—	60,25
Werft Aktien.		
*Stett. Vulkan	43	43
Weser Schiffsb.	—	—
Textil-Werte.		
*Deutsche Wollwar.	57,25	57
Hammersen & Co.	18,5	18,6
*Nordd. Wolle	99	100,2
*Schles. Textil	54,75	54,75
Stöhr & Co.	31	31,12
Papier- und Zellstoff-Werte.		
*Aschaffenb. Zellstoff	73,5	72,5
*Feldm. Pap. u. Zellst.	—	68
Zellstoff Waldhof	9 4	9,37
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	—	93
C. W. Kemp	—	—
Ostwerke	—	108
F. Rückforth Sprit	0,425	0,425
Verschied. Werte.		
*Basalt	86	85,5
*Jul. Berger Tiefb.	—	110 2
*Calmon Asbest	—	42
*Charlottenb. Wass.	71,25	72
*Continent. Kautsch.	129,5	129,7
Dessauer Gas	83,75	83,75
Dtsch.-Atl. Telegr.	8,1	8,25
*Eisenb.-Verkehrsm.	85,25	84
*Fahlberg & List	—	52,62
Harbrg. Gu. Phönix	56	55,12
Held & Franke	0,5	3,5
*Philipp Holzmann	—	59,62
*Gebr. Junghans	—	64,75
*Polyphon	—	80
*Sarotti	125	126
Schulth.-Patzenh.	—	30
*Thöris Oelfabriken	—	53,12
Leonh. Tietz	61,5	61,25
*V. Schubf. Bern. W.	—	48
Otavi-Minen	27,25	27,12
Freiverk. Werte.		
*Deutsche Erdöl	94,5	95
Dtsch. Petrol.	67,5	68,5
Api	—	0,4

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	13. 7.	10. 7.
Halb.-Blankb. A.-G.	39	39,4
Halle-Hettstedter	10	10,12
*Allg. Dtsch. Kleinb.	51,5	52,5
*Bank für Thüring.	80	80
*Dessauer Landesb.	79,5	79,5
Goth. Grundkredit	5,6	5,7
Hall. Bankverein	1,6	1,6
Meing. Hypoth.-Bk.	5,25	5,2
*Engelhardt-Brau.	113,5	113,5
*Leipz. Riebeck-Br.	66,25	68
*Adl. Portl.-Zement	60,3	57,5
*Alexanderwerk	75	75
*Ahlfeld Gronau	36,5	38
*Amme, Giesecke	70	70,5
*Ammendorfer Pap.	120	120¼
Anh. Kohlen	19,5	20,5
Annabrg. Steingut	84,5	85
*Annener Gußstahl	—	44,25
Archimedes		
Balke Maschinen	1,875	1,875
Baropp. Walzwerk	14	—
*Bayr. Celluloid	83,5	83,25
*Bayr. Spiegelglas	56	59
*Berl.-Guben.-Hut	138	138¾
Beton u. Monier	1,4	1,5
*Braunk.-Brkt.-Ind.	95	94
*Braunschw. Kohle	103	117
*Busch Waggon	53,5	52,5
Capito & Klein	23,5	23,5
*Caroline Braunk.	142	142
Chemische Buckau	70,25	72
*Chemn. Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Steinzeug	72.25	73,75
*Deutsche Wolle	57,75	57
*F. Dippe, Maschin.	38	38 5
Dommitzsch	4,125	4,125
Döhr & Lehrmann	2,9	3,1
*Dresdener Gardin.	69,5	69,25
*Dürkopp-Werke	70,12	70
*Dyckerhoff & Widm.	39 37	40,25
*Eilenburg. Kattun		
Eintr. Braunkohlen	69	70
Eisenmatthes	0,2	0,2
*Elitewerke	78	80
*Flöther Maschinen	67	67
*Fröbeln Zucker	49	52
Fuchs Waggon	0,7	0,65
*Gelsenkirchen. Guß	43	44,75
*Glauziger Zucker	94,8	95,75
*Greppiner W.	109	108
*Gruschwitz Textil	64	65
*Hageda	45	45
Hallische Maschinen	8,75	8,87
*Hannov. Maschin.	78	80
*Hildebrand-Mühle	98,9	—

	13. 7.	10. 7.
*Hupfeld	74	74
*C. M. Hutschenreuth.	50,5	51
*L. Hutschenreuter	107	107
*Industriebau A.-G.	38,25	—
*Jeserich Asphalt	70,1	71,5
*Max Jüdel & Co.	65	64
*Kahla Porzellan	67,1	69,25
Karl Kästner	1,2	1,2
*Wilh. Kathe	—	—
Körbisdorfer Zucker	115,3	115
*Kyffhäuserhütte	41	41
*Leopold-Grube	63,5	63
*Linde Eismaschin.	119 1	118¼
*Lingel Schuhfabrik	62,9	61,25
*Lingener Werke	—	127
*Luther Maschinen	71	72
Magdeburger Gas	4,25	4,1
*Magdeburg Mühl.	59	59
*Magirus	69,75	68,75
Mar. Koni Braunk.	36	35,75
*Masch.-Fbr. Buckau	77	77
Masch.-Fbr. Kappel	20	80
Mauls Kakao	0,35	0,32
Franz Mequin	50	51
*Mehltauer Tüll	32,75	32
*Mix & Genest	76	73
*Neckarsulm	80	79,5
*Niederlaus. Kohlen	100	100¼
*Nordd. Kabel	62	62,5
*Oeking Stahl	59	59
Peipers & Co. Walz	63	63
Peters Union	2,1	—
Pinsch A.-G.	72	—
*Pittler Leipz.	123¾	126
*Plauener Gardinen	84	81,5
*Plauener Tüll	38	37,75
Polack	1,5	1,6
Preßspan	31	31
*Rauchwaren Walter	67	64,25
Ravensb. Spinner	—	—
Rositz Braunkohlen	48	12
*Rositzer Zucker	87	87
*Sächs. Böhm. Portl.	81	82
*Sächsische Waggon	58.5	58,5
*Sächs. Webstuhl	94	—
*Sangerhaus. Masch.	88	—
*Sauerbrey Masch.	50	53
*Schering	120,4	116,5
*Fritz Schulz jun.	84,5	83
*Siemens Elektrizit.	62,25	54
*Siemens Glas	97,5	96
*Sonderm. & Stier	—	—
Stahl & Nölke	—	—
Stahl. Chem. Fabr.	47,25	47
*Steatit Magnesia	62	62
Stock Motor	1,7	1,75

	13. 7.	10. 7.
*Stoewer Nähmasch.	76	75,25
*Stollwerk	77	78,5
*Tack & Co.	80	78
*Terra Samenzucht	55	—
*Thale Eisen	—	—
*Thüring. Bleiweiß	56	58
Thüringer Saline	—	—
*Tittel & Krüger	120,5	—
*Triptis	48,5	48,5
*Tüllfabrik Flöha	96,75	97
*Vereinigte Mörtel	64.9	62,4
*Verein. Dtsch. Nickel	92,25	92
*Ver. Glanzstoffabr.	331,2	335
Ver. Gothan. Werke	0,475	0,4
*Ver. Thür. Metall	67	68,5
Vogtl. Maschinen	3,8	3,8
*Wagner & Co	61	—
*Wanderer-Werke	122	125
*Wegelin Ruß	96,66	97,5
*Wegelin & Hübner	74,5	74
Werschen-Weißenf.	125	—
*Wißner Metall	93,25	93,25
*Wittener Guß	86,5	—
Wotan-Werk	3,1	3,25
*Wrede Malz	135	—
*Zeitzer Maschinen	118¾	118
*Zwickauer Masch.	72,25	72
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	—	—
Becker Kohle	4,5	4,5
Becker Stahl	—	—
Berl.-Halbst. J. W.	—	—
Brk u. Chem.	—	—
*Br. Boveri M.	58	57
*Frau Porzellan	43	43
*Kabel Rheydt	126	126
Muldenthal	—	—
Rienba. Ma.	36	36
Sächsisch. Tüll	—	—
Textil Meyer	—	—
*Chem. Zeitz	51	54
Benz Motor	3,25	3,25
Dux Auto	—	—
*Schebera	41	43
*Adler Kali	93	95
*Hallesche Kaliwerke	96	96
*Kaliw. Krügershall	95	96
Ammendorf	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192507132/fragment/page=0010